



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Heilige Früchten Der Achttägigen Ignatianischen Eynöde Das Jahr hindurch
Monathlich/ wochentlich/ täglich zu geniessen: Versamlet Und in Truck
gegeben von einem Priester der Gesellschaft Jesu. ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

S E T L T G E

Früchten

Der

Achttagigen Ignatianischen
Eynode

Das Jahr hindurch

Monathlich / wochentlich / täglich
zu geniessen:

Versamlet

Und in Truck gegeben von einem Priester
der Gesellschaft Jesu.

Sambt einem nützlichen Register.



Cöllen /

In Verlag Frank Metternich / Buchhändler
unter golden Waagen. Anno 1723.

Cum Superiorum Permissu ac Privilegio.

Omnis arbor bona

Bonos fructus facit. Non potest arbor
bona malos fructus facere. *Matth. 7. v. 17.*
E 18.

Ein jeglicher guter Baum
bringt gute Früchten. Ein guter Baum
kan nicht böse Früchten bringen. *Matth. 7.*
v. 17. und 18.

Omnis arbor,

Quæ non facit fructum bonum, excidetur,
& in ignem mittetur. *Matth. 7. v. 19.*

Ein jeglicher Baum/
Der nicht gute Früchten bringt / wird ab-
gehauen / und ins Feuer geworffen wer-
den. *Matth. 7. v. 19.*



Vorred.

Die Zeit der achtägigen geistlichen Einöde / ist gleich einer Zeit der Ernd / Weinlaß und Versammlung des Obs- Wercks und anderer Früchten / welche das verfloffene Jahr hindurch gewachsen / und im Zukünftigen zur Nahrung und Erquickung des Hauß- Vatters und sammentlichen Haußgenossen mögen genossen werden. Bey dieser Zeit werden die Spreyer von dem Weizen / die unzeitige und wilde Trauben von den zeitigen / die gute gesunde Früchten von den faulen und bösen abgesondert; die Böse werden oder ins Feuer geworffen und verbrennet / oder von Menschen und Viehe mit Füßen getreten: die Gute aber werden versamlet und in Verwahr gelegt / zur wochentlichen und täglichen Unterhaltung der Familien für das ganze Jahr.

Eben dergleichen Beschaffenheit finde ich bey der Zeit der geistlichen Einöde / in in welcher der achtägige Einsiedler / das Erdreich / den Baum- Garten / den Wein- Berg seines Herzens durchgeheth / und die

darin gewachsene Früchten versammlet /
 und absondert die Gute von den Bösen.
 Ich will sagen / einerseits versammlet er
 das Unkraut / die Spreyer und böse Früch-
 ten der unordentlichen Anmühtungen / bö-
 sen Gewohnheiten / und verderbten Natur
 und Sitten in einen Hauffen / er verwirfft /
 verstoffet und verflucht selbige durch einen
 heiligen Haß / und geistlichen Eyffer biß in
 das höllische Feuer / er bereuet seine began-
 gene Fehler / Sünd und Missethaten.
 Anderseits versammlet er die gute Früch-
 ten der heiligen Begierden / der beständi-
 gen Grund-Säzen / der Gottseeligen Für-
 Sätz / der geistlichen Übungs-Art und
 Gattungen seinem Beruff gemäß zu leben /
 damit er das Jahr hindurch selbige genieß-
 sen / sein geistliches Leben der Seelen er-
 halten / befördern und vollkommen ma-
 chen möge. Dergleichen gute und heilige
 Früchten findest du O Christliche Seel /
 und Ordens-Geistlicher / in diesem kurzen
 Begrieff versammlet für deinen Verstand /
 Gedächtnuß und Willen / monathlich /
 wochentlich / täglich zu gebrauchen: genieße
 selbige zum Aufkommen deiner See-
 len-Heyl / und Vermehrung der gött-
 lichen Ehr und Herzlichkeit.

Erster



Erster Absatz.

Ubliche Lebens-Lehr

Von dem Gebett in Gemein.

1. Das Gebett ist / nach Lehr des
 H. Gregorii Nysseni ein Gespräch mit
 GOTT: die Unterredungen dieses Gespräch
 geschehen von den Geschäften des Heyls /
 und Christlichen Vollkommenheiten. Das
 eusserliche Gebett geschieht durch den
 Mund / das innerliche durch das Herz
 oder Seel. Beydes wird vollzogen nicht
 allein durch das innerliche oder eusserliche
 Wort; sondern auch durch die innerliche
 Vereinigung der Seelen mit GOTT.
 Gleichwie deine Hand fünff Finger in sich
 begreiffet / deren die drey erste oft und
 vielmahlen / die zween letztere aber weniger
 gebraucht werden: also gebrauchet die
 Seel zum Gebett ihre fünff innerliche
 Kräfte / nemlich die Gedächtnuß / den
 Verstand und Willen immer und alle
 zeit / kaum aber und wenig gebraucht sie

4 Erster Absatz; Lebens=Lehr

sich der Einbildungs-Krafft / und der sinnlichen Begierlichkeit: die drey erste geistliche Seelen-Kräfften kommen zusammen im Gebett / und erhöhen ihre Würckungen über sich zum höchsten Ziel / welches Gott ist: sie werden unterstützt durch die drey göttliche Tugenden des Glaubens / der Hoffnung und der Liebe: durch den Glauben erkennen sie Gott / durch die Hoffnung verlangen sie nach Gott / durch die Lieb werden sie mit Gott vereiniget. Alle ziehen sie nach Gott / als der ewigen Weisheit und Wahrheit / als der wahren Seeligkeit / als nach dem höchsten Gut und Herzlichkeit / welche durch unser Gebett / Diensten und Gehorsam zu ehren und anzubetten ist. Woraus erhellet wahr zu seyn / was der S. Joannes Damascenus sagt: das Gebett ist ein Erhebung des Gemüths zu Gott.

2. Nicht der Leib / wohl aber die Seele steigt auff / und erhöhet sich bis zu Gott im Gebett; nicht durch leibliche / sondern geistliche Schritt / das ist / durch die übernatürliche Erkantnuß und heilige Begierden. Die Erkantnuß ist ein Würckung des Verstands / welcher durch das Licht
des

Von dem Gebett in Gemein. 5

des Glaubens / und durch die Gaben des H. Geists erleuchtet / die ewige Wahrheiten erkennen. Die Begierden seynd Übungen des Willens / welcher durch die heilige Forcht / Andacht und Lieb zu Gott angetrieben wird / das wahre Gut zu verlangen / zu suchen / und zu besitzen. Diese zwo Seelen-Würckungen / seynd die zweem Fuß des geistlichen Herzens / mit einem allein kan es nicht fortschreiten / nicht laufen / nicht auffsteigen : dan ohne die Erkantnuß kan keine Begierd / keine Lieb seyn / und ohne die Lieb ist die Erkantnuß dunkel / schwach und lahm. Wan sie beyde zusammen ihre Flügelen außspannen / in Gott ihre Ruhe zu suchen / nennet sie David Flügel der Tauben ; Isaias aber Flügel der Adler.

3. Der Geist steigt auff durchs Gebett von der Erden zum Himmel ; von den Geschöpfen zu dem Schöpffer / von sich selbst zu Gott : es ziehet alle Zuneigungen ab von den irdischen Gütern / und fehret selbige zum wahren und ewigen Gut / sich damit zu vereinigen. Der ins Feuer geworffene Wehrauch steigt nicht ganz nach seinem Wesen hinauff in den Luft ;

6 Erster Absatz; Lebens-Lehr

sondern das zärtliche wird durch den
Rauch erhoben/das gröbste aber verbrennt
zu Aschen im Weyrachs. Faß. Das Geb
bett ist ein annehmlicher und süß. r. Geruch
von Weyrach und Myrthen: dieses ver
zehrt durchs Feuer der Lieb / das Gewicht
des Fleisch und der fleischlichen Begier
den / und erhebt den Geist durch die H. Ge
danken und Begierden / über alle Wol
cken / bis zum Thron Gottes / welcher an
zubetten ist im Geist und in der Wahr
heit. Gen. 22. beahle Abraham seinem
Knecht / daß er unten am Berg mit dem
Esel / welchen er führete / so lang sollte ste
hen bleiben / bis er auff dem Berg die An
bettung Gottes verrichtet hätte. Eben so
befiehlt das Gebett dem Leib den Still
stand der eusserlichen Sinnen und leibli
chen Wirkungen / bis dahin selbiges auff
dem Berg der Beschauung Gottes voll
zogen ist / durch den vom Leib abgesonder
ten Geist / welchem weil es schwär an
kommt / seinen lieben Gesellen den Leib zu
verlassen / darum wird das Gebett / wel
ches diese Absonderung erfordert / dem
Myrthen. Geruch verglichen / welcher eine
voll.

vollkommene Abtödtung des sinnlichen Menschens bedeutet.

4. Das Gebett ist die Leiter Jacobs / unter welcher dieser Gottseelige Patriarch dem Leib nach schliefte / dem Geist nach wachte. Diese Leiter ist so hoch / daß sie den höchsten Himmel übersteyget : es ruhet darüber Gott selbst die allerheiligste Dreyfaltigkeit / es steygen auff und ab die H. Engelen. Das ist / die welche betten sollen mit dem Patriarchen Jacob dem Leib nach ruhen / aber im Geist wachtsant seyn / oder sie sollen nicht arbeiten in und durch die eufferliche Sinn / sondern durch die innerliche Seelen. Kräfte / also wirds geschehen / daß die göttliche Weisheit den unter der Leiter des Gebetts liegenden Jacob vollkommen erleuchte / und den Geist des Bettenden auff dem höchsten Staffel dieser geistlichen Leiter mit Gott vereinige.

5. Der Geist übet sich im Gebett durch seine drey fürnemste Kräfte / durch die Gedächtniß / den Verstand und den Willen.

8 Erster Absatz; Lebens-Lehr
Gebrauch der Gedächtnüß
bey dem Gebett.

1. Die Gedächtnüß erinnert sich an die Gegenwart Gottes und seiner H. H. Engelen / sie schauet an die göttliche Majestät / mit welcher der Geist redet: der Geist des Bettenden ist bey Gott / odsehon er abgefondert ist von allen Menschen. Gleichwie Gott anschauet und anhöret den Bettenden: also muß der Bettende Gott ansehen durch einen lebhaftten Glauben / damit er der gebührender Andacht und Ehrerbietigkeit nicht vergesse.

2. Die Gedächtnüß erinnert dich an die gute Meynung / welche du in wehrendem Gebett haben sollest / diese Meynung muß übersteynen alle irrdische Geschöpff / so gar dich selbst / sie muß auff Gott allein und dessen Ehr gerichtet seyn / ohne Vermischung einer anderen eytelen / fürwitzigen / bösen Meynung / ohne Begierd eines empfindlichen Trosts / welcher kein Ziel unsers Gebetts seyn muß / obwohlen er mehrmahlen von Gott zur Auffmunterung des Bettenden freygebig verliehen wird. Durch das Gebett solst du G D T

Don dem Gebett in Gemein. 9

suchen / mehr als seine Saaben / mehr seine göttliche Ehr und Wohlgefallen / als deine innerliche Freud / und geistlichen Trost.

3. Die Gedächtnuß erinnert dich an das Opffer / welches du Gott beym Eingang des Gebetts schencken sollest / dan es gebühret sich nicht mit lehren Händen im Angesicht der höchsten Majestät zu erscheinen. Derowegen opffere ihm auff mit demüthigster Unterthänigkeit / alle deine Gedancfen / Begierden / Mühe / Beschwärnüss und Leyden / welche dir in wehrendem Gebett vielleicht werden begegnen / wegen der Dürre / Verlassenheit / Mißtröstung / Abmattung und Verstöhrung deines Herzens. Schencke ihm dein ganzes Herz / auff das er nach seinem Belieben und heiligen Willen darin alles anordne / so wohl jetzt in der Stund des Gebetts / als nachmahlen den ganzen Tag deines Leben hindurch bis in die lange Ewigkeit.

Gebrauch des Verstands bey dem Gebett.

Der Verstand wird durch das Gebett erhöht zu Gott und göttlichen Dingen /

U S

das

10 Erster Absatz; Lebens-Lehr

Das ist / zu solchen Sachen / welche dem Gespräch mit Gott anständig seynd und gebühren. Dieses kommt den Anfangenden schwär vor / weilen es ihnen oder fehlet an der Materij des Gesprächs / oder weilen sie nicht wissen / wie das innerliche Gespräch mit Gott außzuführen seye / und darum bleiben sie dürr im Gemüth / und verdrüsslich im Gebett. Andere stossen an im Gebett durch den Fürwitz des Verstands / indem sie schier nichts anders thun / als den Wahrheiten tieffsinnig nachforschen / wodurch das Feuer der H. Anmühtungen auß dem Herzen außgeschloffen wird. Diese sollen wissen / daß die Natur des Gebetts nicht allein bestehe in Übung des Verstands / durch hohes Nachsinnen und vernüfftiges Überlegen; dan dergleiche Würckungen vielmehr Vorbereitungen und Mittelen zum Gebett seynd / als das Gebett selbst / welches durch einen heiligen Willen / und dessen H. Anmühtungen vollzogen wird. Der Verstand ist eine Zung des Bettenden: die heilige Gedancken und Seuffzer seynd die Wörter. Damit nun der Verstand zum Gebett

Von dem Gebett in Gemein. 11

bett heylsamlich gebraucht werde / soll er in folgenden Stücken geübt werden.

1. In der Erkantniß Gottes. Dan der/ welcher betten will / muß wissen/ womit er rede: er muß glauben daß er sey der König aller Königen / der allerweisse / warhaftigste / mächtigste / gütigste / barmherzigste / freygebigste / gerechtste Herr / welcher / damit er als ein Freund Gemeinschaft mit uns Menschen haben könnte / die unendliche Gottheit mit der endlichen Menschheit vereiniget hat: er muß glauben daß er seye sein Erschöpffer / Beherrscher / Erhalter / ja sein letztes Ziel und wahre Seligkeit.

2. Der Verstand soll geübt werden in der Erkantniß Christi / und Glauben / daß Christus / mit welchem er die allerwichtigste Geschäft der Seelen durch das Gebett abhandlet / seye Gott und Mensch / daß er seye ein Erlöser und Heyland / ein Arzt der Seelen / ein Advocat oder Fürsprecher / ein guter Hirt und Schütz. Herz / der beste Noth. Helfer / ein Ursprung aller Verdiensten und Gnaden. Meine Seel schaue Christum und seine Tugenden an / jehz im Bethlehemitischen Stall / dan in der Flucht

12 **Erster Absatz. Lebens/Lehr**
in Aegypten / bald im Nazarethanischen
Haus / bald in seinem Predig. Ambt auff
den müheseligen Reisen / bald auff dem
Berg Thabor / bald in dem Borhoff Vi-
lati zergerisset / mit Dörnern gecrönet / bald
auff dem Berg Calvariã gecreuziget / 2c.

3. Der Verstand soll geübt werden in
der Erkantnuß seiner selbst. Wer bist du /
mit welchem sich Gott würdiget zu reden /
durch das Gebett ? wer bist du / welcher
mit dem grossen Gott redest ? schau an die
Vielheit / Schwäre und Abscheulichkeit
deiner Sünden / die Heftigkeit deiner Ge-
müths. Regungen / deine Schwache / un-
vermögende Kräfte / die Gefahren zeit-
lich und ewig verlohren zu gehen / die euf-
ferste Noth / in welcher du dich selbst
muthwillig hast versencket / auß welcher /
wan dich Gott nicht errettete / alle Hoff-
nung deß Heyls vernichtiget würde : erin-
nere dich an dein Nichts / welches du auß
dir selbst bist : gedencke wie kurz dein Le-
ben / wie erschrocklich der Todt / wie ge-
strenge das Urtheil Gottes / wie entsetzlich
das ewige Feuer. Hingegen schau auch
an durch deinen Verstand die Schönheit
der Tugenden / den Werth der Gnaden /
das

Von dem Gebett in Gemein. 17

das Gewicht der guten Wercken / den ewigen Lohn und süsse Früchten / welche auß der Abtödtung deiner dir selbst erwachsen. Wan deine Noth und Schwachheit dir recht bekannt wäre / so würdest du nicht unterlassen / durchs Gebett bey Gott inständig anzuhalten / biß dir geholffen wäre.

4. Deines Verstands Blindheit zu erleuchten / und Dummigkeit zu schärffen / halte dir zur Zeit des Gebetts Fragweiß für. Warum bist du an dieses Orth / in dieses Gottes-Haus / an diesen Beth-Stuhl kommen ? was wilst du hier machen ? was für Geschäften abhandlen ? wie wichtig seynd selbige / wie mächtig / wie gütig / wie vollkommen ? wie wirst du dich bey dem Eintritt / wie in seiner Gegenwart verhalten ? welcher Redens-Art wirst du dich bey deinem Herrn gebrauchhen ? Krafft welcher wirst von ihm erhöret werden ? was ist dir dienlich zu wissen von dem vorgenommenen Gebeyhnuß ? was wirst du deinem Herrn für Diensten erweisen : auff ein oder andere dieser Fragen antworte dir selbst auß dem / was der Glaub dich lehret / was die Ver-

nunfft dir zuredet / was der H. Geist dir
 einspricht / was du deinem liebsten Freund
 rathen würdest / was du woltest geant-
 wortet haben in der Stund des Todts /
 oder vor dem Richter Stuhl Gottes.
 Durch dieses Gespräch mit dir selbst
 muntere dich auff zum Gespräch mit Gott/
 mit Christo deinem Erlöser / mit der Mut-
 ter Gottes / deinem H. Schütz-Engel /
 deinen H. Patronen / &c. und vermische
 hiemit eine auß den obgesetzten dreyen U-
 bungen des Verstands / auß welchen ein
 starcker Band wird gemacht werden deine
 vernünfftige Seel mit Gott zu vereinigen.

Gebrauch des Willens bey dem Gebett.

Auff die Übungen des Verstands müssen
 folgen die Anmühtungen des Willens.
 Der Verstand versammlet durch seine
 Schluß-Reden die göttliche Wahrheiten /
 der Will durch seine Übungen die einge-
 rahtene Tugenden : der Verstand nimbt
 die Seelen-Speiß in den Mund / der
 Will verkostet sie / und vereiniget selbige
 mit der ganzen Seelen : der Verstand zei-
 get

Von dem Gebett in Gemein. 15

get an den gefundenen Schatz / der Will
empfanget und genießet selbigen : der Ver-
stand macht auß dir einen weysen Mann /
der Will einen heiligen / beyde beschäftigen
dich in der Heiligkeit. Die vor dem Euffer
des Willens leere Tugend ist gezwungen ;
die Tugend / welche ist ohne Erkantnuß
des Verstands / ist nur eine Schein-Tu-
gend ; die mit der Andacht des Willens
im Gebett vereinigte Erkantnuß / machet
auß eine schöne/wahre/beständige Tugend.
Die Andacht ist nach Lehr des H. Bernardi
ein Zung der Seelen / ohne diese wirst du
erstunnen / mit dieser wirst du von dei-
nem Herzen demühtig/ehrerbietig/kräft-
tig reden. Folgens muß die Übung des
Willens bey dem Gebett nicht unterlas-
sen werden / sondern

1. Dein Will soll im Gebett erhöht
werden über alle irrdische Neigungen / über
dich selbst / zur Liebe Gottes über alles /
zu vollkommenem Dienst Gottes / und zur
bereitwilligen Folgeleistung / in denen Stü-
cken / welche die Stimme Gottes und die
erkante Wahrheiten dir befehlen oder ein-
rahten.

2. Der Will muß den Verstand ge-
fangen

fangen nehmen / und selbigen den hohen Geheimnissen des Glaubens unterwerfen / also daß er selbige nicht fürwitzig erforsche / sondern einfältig glaube. Er muß es nachthuen den Seraphinen, welche mit zween Flügelen ihr Angesicht bedeckt halten / wan sie durch das hohe Lied Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig / Gott ihren Herrn loben.

3. Die Anmühtungen des Willens sollen übereinstimmen mit den drey oberwehnten Übungen des Verstands 1. Durch die Erkantnuß Gottes erwecke in dir eine H. Forcht und Lieb gegen Gott / Krafft deren du angetrieben werdest die Sünd zu fliehen / die Tugend zu üben / und seinen Rahmen bey allen zierlich und groß zu machen. 2. Durch die Erkantnuß Christi muntere dich auff / zur Hochschätzung deines Erlösers / zur Hoffnung und Vertrauen auff seine Verdiensten / und zur Gegenlieb / durch welche du angesporret werdest ihm in seinem Tugends. Wandel nachzufolgen. 3. Durch die Erkantnuß deiner selbst übe dich in der Verdemühtigung und Verachtung deiner selbst / wegen der von dir begangenen Sünden / Krafft deren

ren du dich würdig erkennest alles erdencklichen Haß / alles Creuzs und Verfolgung / ja deß ewigen Fluchs Gottes.

4. Der Will muß streiten wider die zum Gebett nicht gehörige Gedancken und Einbildungen / und zwaren um desto mehr weilien die Krafft der Einbildung von Naturen sehr unrühig / hefftig und ungestümmt ist. Sie stellet oft ohne Erlaubnuß deß Willens / dem Verstand für Augen solche Gestalten / und ziehet selbigen dahin / daß er sie betrachte: findet sie eusserlich in der That nichts neues / so erdichtet sie innerlich neue ihr wohlgefällige Bildnißsen / oder bringt die alte Lustbringende Einbildungen auff's neues an Tag: darin betrachtet sie sich selbst mit Freud und Wohlgefallen / und springet also mit Lust von einer Gestalt zu der andern / und in dieser Veränderung bestehet allein ihre Beständigkeit / wodurch dan das Herz deß Gerechten / da er sich zum Gebett verfüget / oder selbiges verziehtet / oft sehr gepeiniget und gemartert wird. Darüber beklagt sich Job, c. 17. v. 11. &c. Meine Gedancken seynd zerstreuet / und peynigen mein Hertz / sie haben die Nacht in Tag vers-

verwandelt. Und diese unruhige Gedan-
 cken halten oft so hefftig an / fürnemlich
 bey den Unerfahrenen / daß sie in diesem
 Streit am Sieg verzweiffeln / gleich wie
 Cassianus in seiner Jugend dießfals ver-
 zweifflet hat / welcher doch nachmahlen
 von seinem Irthum durch Vorstellung
 dieser Gleichnuß befreyt ist worden. Cas-
 siane sprach zu ihm ein bettleelicher Abbt /
 was meinst du ? da ist ein Mensch des
 schwimmens ganz unerfahren / er hat auch
 niemahlen einen Schwimmenden gesehen:
 diesen frage / ob sein schwarzer Leib auff dem
 Wasser / ohne Untergang möge getragen
 werden ? er wird dir ohne Verzug und
 Wankelmuth zur Antwort geben / nein /
 daß kan nicht geschehen / es ist unmöglich:
 führe nachmahlen den selbigen zum Was-
 ser; da zeige ihm nicht wenige alte / junge
 auß der Kunst schwimmende Schiff-Leuth /
 frage dan wiederum / was ihn gedüncke
 von der vorigen Meynung: da wird er sa-
 gen / ich hab gefehlt / es ist wohl möglich /
 daß ein schwarzer Leib vom Wasser getra-
 gen werde. Eben so / sagt der fromme Alte /
 fehlest du Cassiane, und viele junge Leuth
 mit dir / indem ihr dafür haltet / daß die
 na.

natürliche Unbeständigkeit der Einbildung
 nicht möge gebessert und beschäftigt werden/
 ihr werdet betrogen auß Mangel der Er-
 fahrnuß / dan viele haben durch Beystand
 Gottes die Ruhe und Stillstand der
 Phantasey / und die Beherrschung über
 die Gedancken und Einbildungen erhal-
 ten. Wan die Freyheit deines Willens
 ernstlich beschlossen hat dich und alle dei-
 ne innerliche und eusserliche Kräfften Gott
 deinem Herzen zu unterwerffen / so werden
 sie alle deinem Willen / gleich den Kriegs-
 Männern ihrem Hauptman folgen und ge-
 horsamen : dan die kräftige Gnad Got-
 tes / kan dir wegen deß vollkommenen Ge-
 horsams / und Unterwürffigkeit deiner
 selbst / mittelbahr deß Gebetts wiederge-
 ben den hohen Frieden deß Herzens / wel-
 chen mit Verlust der ersten Unschuld / durch
 die Sünd verspielet haben unsere erste El-
 tern / und so lang du diesen Frieden nicht
 spührest / fahre fort zu betten / durch den
 dreyfachen Gebrauch deines Verstands
 und Willens / auch mitten unter dem
 Getümmel der unruhigen Einbildungen /
 und seye versichert Gott wird dir helfen /
 und alle Verhindernüssen eines ruhi-
 gen

gen Gebetts auß dem Weeg raumen: ruffe und schreie zum Himmel mit wiederholten Seuffzer.

Allmächtiger Gott schau mich an / dan mein Herz hat mich verlassen / es ist auß seiner Wohnung entwichen / dessen seynd meine Sünden und Nachlässigkeiten in Schuld / und darum will meine außschweifende Phantasey mir nicht gehorsamen / und der unrühige Geist mir keine Ruhe gestattet. O Herz! lasse dir gefallen / daß du mich errettest von dieser Gewalt welche ich außstehe / und weil du wilt / daß ich die Verhindernüssen / welche mir ein andächtiges Gebett zu verrichten im Weeg stehen / vernichtigen solle / gib mir Gnad hiezu O freygebigster Gott / durch Christum unsern Herren. Amen.





Zwenter Absatz.

Ubliche Weiß eines andächtigen Gebetts.

1. Das höchste/ fürnemste und zur Gerechtfertigung des Menschen nothwendigste Gebett / bestehet in den Übungen der drey götlichen Tugenden / des Glaubens / der Hoffnung / und der Liebe / dan auch in der wahren Reu und Leyd über unsere Sünden / und Auffgebung unseres Willens in den götlichen : weilen alle diese Tugenden ohnmittelbahr auff Gott ziehen / dan durch den Glauben erkennen wir Gott / und betten ihn an als den Anfang und das End aller Dingen : durch die Hoffnung verlangen wir Hülff von Gott ihn selbst zu genießen ; durch die Lieb erfreuen wir uns in Gott und seinen Vollkommenheiten / und ziehen unser Herz ab von den Creaturen zu Gott ; durch die Reu und Leyd kehren wir zurück von der Sünd wieder zu Gott ; durch die Auffgebung unser Willens mit dem götlichen vereinigen wir

mit unser Herz mit dem Herzen Gottes /
und wollen nichts anders als was Gott
will.

1. Die Übung des Glaubens / der Hoff-
nung und der Liebe findest du im 12. Absatz.

2. Die Übung der Reu und Leyd im
Abends Examen im 9. Absatz.

3. Die Übung der Gleichförmigkeit in
dem Morgens. Gebett oder guten Mey-
nung im 5. Absatz.

4. Der Glaub kan von denen / welche
des lesens Unerfahren seynd rühlich geübt
werden durch Bettung der 12. Articulen
des Glaubens: Ich glaub in Gott Vater
allmächtigen Schöpffer. Mit die-
sem Zusatz am End: Dieses und alles
was die Catholische Kirch fürhält zu
glauben / glaube ich festiglich / weis-
sen es Christus die ewige Weißheit
und Wahrheit selbst gesagt hat.

5. Die Hoffnung aber kan von selbi-
gen geübt werden / durch Bettung des
Vatter unsers / 2c. Vatter unser der du
bist im Himmel / 2c. mit diesem Beschluß.
Was ich im Vatter unser von Gott
begehret habe / daß hoffe ich von ihm /
weilen er es selbst versprochen hat /
der

der unendlich getreu / gütig / allmächtig ist.

6. Die Lieb kan von ihnen geübt werden durch Bettung der 10. Gebotten Gottes / der 5. Gebotten der Kirchen / der 7. Sacramenten: Ich bin der Herz dein Gott / 2c. mit diesem Beschluß. Ich will durch die Gnad Gottes beständig halten die 10. Gebott Gottes / die 5. Gebott der Kirchen / und will mich der 7. Sacramenten fleißig gebrauchen auß Lieb zu Gott / weilen er ist das höchste Gut.

7. Die Reu und Leyd kan von ihnen geübt werden durch dieses Gebett. Mein gütigster Herz Jesu / 2c. welches von einem jeden in der Christlichen Lehr und zu Haus kan erlehret werden; wie auch durch diese kurze Vereuung. Mein Gott und mein Herz / es ist mir leyd von Herzen / daß ich dich meinen Erschöpffer / meinen Heyland und Seeligmacher meinen höchsten Wohlthäter / meinen gerechten Richter / mein letztes Ziel und End / das höchste Gut / welches aller Lieb und Ehr würdig ist / erzörnet hab / ich hasse und verfluche

che

che alle begangene Sünd / und nehme
mir vor ernstlich durch die Gnad Gots
tes mein Leben zu bessern.

8. Die Gleichförmigkeit / 2c. also: Mein
himmlischer Vatter / dein Will gesche
he / wie im Himmel also auff Erden:
oder also: Mein heiliger Vatter / wan
es möglich ist so gehe dieser Kelch von
mir / aber nicht mein sondern dein
Will geschehe. Oder: Mein gütigster
Vatter nichts anders will ich / als
was du wilt / dan dein Will ist allzeit
gut / heilig / väterlich / gerecht /
barmherzig / und vollkommen.



Dritter Absatz.

Abliche Lehr von dem Gebett
des Herrn / oder Vatter unser 2c.

1. Das Gebett des Herrn / oder das
Vatter unser / 2c. welches uns Christus
selbst gelehrt / ist das kräftigste Mittel alle
gute Gaben vom Himmel zu erlangen.
Der Anfang des Gebetts unsers Herren
wird

und zittern auß Furcht. O wie groß ist seine väterliche Lieb gegen uns arme Menschen ! Jetzt folgen die sieben Bitt des Vatter unsers / in welchen alles was wir von Gott hoffen und begehren sollen / begriffen ist.

Durch die erste Bitt / geheiligt werde dein **N**ahm / begehren wir vom Vatter des **L**ichts 1. daß er uns wolle erleuchten / lehren und bewegen an ihn zu glauben / auff ihn zu hoffen / ihn zu lieben / zu ehren / und ihm zu gehorsamen / dan durch diese Diensten wird der **N**ahm Gottes geheiligt. 2. Wir begehren / daß er seiner Kirchen und Glaubigen wolle erhalten die Übung der höchsten Tugenden / der heldenmühtigsten Thaten / der Verachtung aller zeitlichen Güter / auch des Lebens um Christi willen / die Gaben der **W**under-Zeichen / als durch welche der **N**ahm Gottes heilig und groß gemacht / und durch die Welt mehr und mehr ausgebreitet wird. 3. Daß er wolle seiner Kirchen offenbahren die Höhe in seiner ewigen Gnaden-Wahl verborgene Schatz seiner Gaben / zu seinem und seiner Auserwählten ewigen Ruhm und Heiligkeit :
also

also haben die Alt-Väter und absonderlich die H. Jungfrau Maria die Menschwerdung des Sohns Gottes / durch welche der Nahm Gottes unendlich geheiligt worden / durch ihr inständiges Gebett effrigs befördert. 4. Wir begehren die Gnad / daß der Nahm Gottes in und von uns heilig gemacht werde / welches geschicht wan wir uns in seiner Heiligkeit erfreuen / und selbigen mit den Seraphinen loben / heilig / heilig / heilig / zc. wan wir auß ganzem Herzen wünschen heilig zu werden / gleichwie er heilig ist; wan wir uns üben in den heldenmühtigen Tugenden / durch welche wir heilig werden / und die Heiligkeit Gottes in uns scheinbahrer gemacht wird. Auß diesem Gebett springen hervor oder ganze Bächlein der Zähren / in dem wir erkennen / daß der Nahm Gottes von uns bishero nicht / wie es sich gebührte / seye geheiligt worden: in dem wir hören / daß der H. Nahm Gottes von den Heyden / Ketzern / und bösen Christen so spöttlich gelästert worden; in dem wir sehen das die heilige Sacramenten so Gott räuberisch verunehret / und mit Füßen getreten worden. Oder es entstehet darauff

ein herrliches Frolocken / und innerliche
 Seelen-Freud / da wir vernehmen das der
 Nahm Gottes / durch die Heiligkeit der
 Gerechten / durch den Seelen-Eyffer der
 Apostolischen Männern / durch die Blut-
 Vergießung der Blutzengen Christi /
 durch die Wunderzeichen der Glaubigen
 überaus groß und heilig gemacht werde.
 Dieses Gebett ist ein Brunquel der auff-
 richtigen Meynung Gott heilig zu machen
 in allen unsern Gedancken / Begierden/
 Worten und Wercken / so lang wir le-
 ben: es ist ein Ursach des Haß unseres ey-
 genen Lobs / damit der Lob Gottes durch
 unsere Verdemühtigung erhöhet werde;
 es macht den Schluß die Ehr Gottes /
 auch mit Verlust des Unsrigen / unauff-
 hörlich zu befördern. O heiliges Gebett /
 ein Mutter der Heiligkeit / deren Vatter
 Gott selber ist. O heiligster Vatter gib
 mir die Gnad heilig zu betten: laß mich
 nicht vergessen des Gebetts / damit ich die
 Heiligkeit nicht verspiele.

Durch die zwoyte Bitt: zukomme
 uns dein Reich / hoffen und begehren wir
 von Gott 1. das Reich Gottes in diesem
 Leben / das ist / die Gerechtigkeit / Fried-
 und

Andächtige Weiß zu betten. 29

und Freud im H. Geist. Rom. 14. v. 17.
Dieses Reich ist in uns / und führet uns
zum Himmelreich / es zeiget uns die unbeschreibliche
Herzlichkeit des Reichs Gottes so wohl auff Erden als im
Himmel: es theilet uns mit überflüssige Weißheit /
und Geschmack-volle Wissenschaft des Geists. Es gibt uns
die wahre Gerechtigkeit / welche gleich den Bergen Gottes
anwachset; den Frieden welcher alle sinnliche
Empfindlichkeit übertrifft; die Freud im H. Geist /
gemäß dem Versprechen Gottes: Ich werde sie führen
auff meinen heiligen Berg / und will sie in meinem
Bett-Haus erfreuen. II. 56. v. 7. Gott nennet den
heiligen Berg sein Bett-Haus / weil er das Gebett sehr
liebet / und weil die Früchten des Gebetts nicht von
uns / sondern von Gott herkommen.
2. Wir hoffen und begehren im andern Leben im
Himmel-Reich / in Ewigkeit mit Gott zu herrschen.
Das Gebett ist ein Schlüssel des Himmels / dieses hat
beym Tauff Christi den Himmel eröffnet / und eben
dieses geschicht auch täglich; dan wie oft wir
recht betten / so oft gehet unser Geist in den
Himmel hinein / die göttliche

liche Arbeiten und Geheimnissen zu erkennen / und bringt mit sich hinab den Geist Gottes / oder die göttliche Taube / in unserm Herzen ihre Wohnung zu nehmen / selbiges mit seinen Gnaden Gaben zu bereichen / zur Kindschaft Gottes aufzunehmen / und zu einem Mit-Erben Christi und Besizer des Himmels zu machen. O himmlischer Vatter zukomme uns die Gab deines Gebetts / damit und zukomme dein Reich der Gnaden auff Erden / und dein Reich der Glory im Himmel.

Durch die dritte Bitt / dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden / hoffen und begehren wir 1. die Gnad den Willen Gottes in allem also zu erfüllen / gleichwie selbiger erfüllet wird von den Engeln und Heiligen Gottes / welche im Himmel seynd / auff das wir diesen gleich werden. 2. Durch das Gebett wird nicht allein begehrt die Erfüllung des Willen Gottes / sondern er wird auch wirklich dadurch erfüllet ; dan der welcher recht bittet / legt ab seinen Willen / und unterwirfft sich dem Willen Gottes : er thut auff Erden / was die Heilige Gottes im
Him

Himmel thun: er wird gleich den Engelen/
 dan durch das andächtige Gebett wird das
 fleischliche Herz verändert in ein Geistli-
 ches / das la. se in ein erhighes / das mensch-
 liche in ein göttliches; es treibt den Geist
 an den Willen Gottes zu erfüllen in die-
 sem Leben / gleichwie selbigen zu erfüllen
 allzeit bereit stehen die Seraphin, welche in-
 merfort ihre Flügel bewegen / anzuzeygen
 ihre Bereitwilligkeit / dem Befelch Got-
 tes zu gehorsamen / und selbigen ins Werck
 zu richten / wan sie schon so gar den Him-
 mel verlassen solten. Das Gebett gibt uns
 Flügeln den Beschwärmnissen / welche von
 Erfüllung des Willens Gottes uns mö-
 gen abhalten / alle zu überwinden / und zu
 übersteigen. O himmlischer Vatter / gib
 uns die Gnad unsern Willen mit dem
 Deinigen durchs Gebett zu vereinigen.

Durch die vierte Bitt / unser täglich
 Brod gib uns heut / hoffen und begeh-
 ren wir .1. das leibliche Brod für unsern
 Leib / das ist Speiß / Tranc / Kleidung /
 Wohnung / und was dem Leib zum
 Dienst Gottes zu erhalten nothwendig ist.
 2. Und fürnemlich betten wir um das
 geistliche Brod / der Gnaden und An-

dacht / durch welches der Geist ünterhalten und gestärckt wird. 3. Das sacramentalische Brod / das ist Christum/welcher unter den Gestalten des Brods im Sacrament verborgen ist / würdig zu genieffen. 4. Begehren wir noch drey andere geistliche Brod / für den Verstand das Brod der Wahrheit, welches uns in den Predigen/ Christlichen Lehren / und geistlichen Bücher vorgelegt wird : für den Willen das Brod der übernatürlichen Lieb/ als welches allein unser Herz ersättigen kan: für das schwache Fleisch / das Brod der Christlichen Stärke / alle Versuchungen / Creuz und Verfolgungen zu überwinden. O meine Seel hast du Hunger und Durst zur Gerechtigkeit / so eile zu dem Gebett ! mangelt es dir an Lebensmittel / so bette : dan der / welcher die junge Raben ernährt / wird das Gebett seiner Kinder nicht verwerffen. O himmlischer Vatter erhalte und speise meinen Leib und Seel durch das Brod des Lebens/ und andächtigen Gebetts.

Durch die fünffte Bitt / vergib uns unsere Schuld / als auch wir vergeben unseren Schüldigern / hoffen und begehren

gehren wir durch die Gnad und Barmherzigkeit Gottes. 1. Verzeihung unser Sünden. 2. Auch eine gnädige Nachlassung der Sünden. Straff/ fürnemlich der ewigen. 3. Und zwar in der Maß in welcher wir unserem Neben. Menschen die bey uns gemachte Schuld verzeihen. 4. Also daß wan wir unserem Neben. Menschen nicht verzeihen wolten / wir durch das Beywort als / von Gott begehren würden / daß er uns die bey ihm gemachte Schuld nicht vergeben solte / damit wir nicht genöthiget würden / unsern Feynnden zu verzeihen. Wilst du dan recht betten/ eine gnädige Nachlaß deiner Sünden von Gott zu erhalten / so ist's vonnöthen / daß du deinem Neben. Menschen / mit Ausschliessung alles Haß und Raachgierigkeit/ von Herzen verzeihest / und alsdan werden deine Sünd / wie deren immer so viel/ und wie groß ihre Bosheit ist / alle erlöschet und vernichtiget werden ; verstehe / wan darzu kompt eine reumüchtige Beicht/ oder bey Abgang der Gelegenheit darzu eine vollkommene Reu und Leid. Luc. 18. Ist der offene Sünder durch solches Gebett gerechtfertiget worden. Luc. 15. Der ver.

lohrne Sohn Matth. 18. der verschwendende
 rische Knecht / welcher seinem HErrn
 10000. Talenten schuldig ware / und wä-
 re er schon noch einmahl so viel schuldig ge-
 wesen / so hätte doch sein gütigster HErr
 ihm alles nachgelassen / wegen seines Ge-
 betts. *Quoniam rogastime.* O verwunder-
 liche Krafft des Gebetts ! aller Sünden
 Zahl wird gering bey dir ; alle schwere
 Sünden verlieren ihr Gewicht bey dir ;
 alle Bosheit der Sünden verschwindet
 bey dir ; du bezahlest alle / auch unzahlba-
 re Schulden : und weilten unser Herz diese
 Bedingnuß zu seinem uns vorgeschriebe-
 nen Gebett hinzugesetzt / daß auch wir un-
 sern Schuldner vergeben sollen ; so ist er
 auch bereit dem bettenden Sünder zu ge-
 ben seine Gnad / daß er nicht weniger sei-
 nen Feinden verzeihe / als er wünschet /
 daß ihm von Gott seine Schuld verzeihet
 werde ; dan das Feuer des Gebetts ist so
 hitzig / daß es auch die stahlharte Herze
 wie das Wachs zerschmelze. O himmlis-
 cher Vatter ich hab gesündigt in den
 Himmel und vor dir / es thut mir leyd von
 Herzen / vergib mir meine Schuld / gleich-
 wie

wie ich durch deine Gnad vergebe allen
meinen Schültern.

Durch die sechste Bitt / und führe uns
nicht in Versuchung / hoffen und begeh-
ren wir die Gnad den Versuchungen kräft-
tig zu widerstehen / das ist / wir begehren
die Gnad des Gebetts ; dan durch das Ge-
bett überwinden wir die Nachstellungen
des bösen Geists / die Eitelkeiten und
Verfolgungen der Welt / die Begierlich-
keit des Fleischs. **Wirst du versucht / so**
eyle zum Gebett ; dan unser Herz sagt / wa-
chet und bettet / auff daß ihr nicht in Ver-
suchung fallet. Hätten die drey Jünger mit
Christo im Garten Gethsemani gebettet / so
hätten sie auch mit ihm obgestegt : flüchtig
seind sie worden / weilen sie nicht gebettet
haben. Wan dein Haus brennet / wan
du mit Gewalt überfallen wirst / wan dei-
ne Freynd dich umgeben / so bettest und
ruffest du um Hülff / so viel dir möglich :
ruffe Gott um Hülff in den Versuchungen
durch das Gebett / und es wird dir geholf-
sen werden. Moyles hat durchs Gebett
vielmehr überwunden / als Josue durch
das Schwert. Exod. 17. Das Gebett
wird auff deine Seyten stellen mehr als

zwölff Scharen der Engeln / gegen die
 Feind deiner Seelen / ja der König der
 Engelen wird dir zu Hülff kommen / wan
 du bettest ; dan er liebt also das Gebett /
 daß er dem Bettenden zuenle / ihn von sei-
 nen Feinden zu erretten. O himmlischer
 Vatter gib mir die Gnad des Gebetts /
 damit ich nicht in Versuchung geführet
 werde.

Durch die siebente Bitt / sondern
 erlöse uns von den übel / hoffen und
 begehren wir erlöst zu werden. 1. Von der
 ewigen Straff / welche wir durch die be-
 gangene Sünd verdienet haben. 2. Von
 der gegenwärtigen Trübsal. 3. Von den
 zeitlichen Straffen / welche wir unser Sün-
 den wegen zu gewarten hätten. 4. Von
 der Gewalt des Teuffels über uns. Jacob
 ist vom Zorn seines Bruders Esau / die drey
 Knaben von dem Babylontischen Feuer-
 Ofen / Jonas vom Bauch des Wallfische /
 Susanna vom anstehenden Todt durchs
 Gebett befreyet worden : Christus selbst /
 wan er die Krancken gesund machte / die
 Teuffel auftrieb / die Todten erweckte /
 pfieete zu betten / nicht als wan er hiez
 das Gebett vonnöthen hätte / sondern uns
 auff.

Andächtige Weiß zu betten. 37

auffzumuntern zum Gebett in unsern Nöth-
ten. So bette dan auch du / wan es dir
übel ; dan zwischen dem Gebett und Barm-
herzigkeit Gottes / ist eine so starke Ver-
bundnuß / daß sie nicht mögen zertrennet
werden. O Vatter der Barmherzigkeit /
ja ich erkenne dieses wahr zu seyn ; derowe-
gen ist mein demühtigste Bitt / ach gib mir
die Gnad des Gebetts / auff daß mich dei-
ne Erbarmnüssen nicht verlassen. Amen.
Durch dieses Wörtlein / welches so viel
heißt / als lasse es geschehen / geben
wir zu erkennen die hefftige Begierd / und
das kindliche Vertrauen von Gott unse-
rem himmlischen Vatter erhört zu werden



Vierter Absatz.

Andächtige Weiß das Vatter
unser zu betten.

O himmlischer Vatter / der du bist im
Himmel als im Thron deiner Glorj / und
an allen Orthen / durch dein göttliches
Wesen / O wie sehr erhöhst du uns arme

38 **Vierter Absatz.** **Andächtige Weiß**
Erdwürmlein! die Engelen zittern vor deio
nem Angesicht / wir Menschen aber kom
men zu dir vor dem Thron deiner Herrlich
keit im Himmel / [auf Befehl deines
Sohns Jesu Christi] mit kindlichem
Vertrauen und tieffster Ehrerbietigkeit
zu erhalten dasjenige / was in den sieben
Bitten des Vatter unser / uns von dir zu
begehren ist anbefohlen : wir Glaubige
bitten dich flehentlich / gib uns durch die
Verdiensten deines Sohns Jesu Christi /
was wir deinem heiligen Willen gemäß /
von dir begehren sollen.

I. Bitt. Geheiliger werde dein Nahm.

Vatter unser / 2c. Vatter des ewi
gen Lichts erleuchte unsern Verstand /
und entzünde unsern Willen / damit wir
alle an dich glauben / auff dich hoffen / dich
lieben und dir dienen / und also dein Nahm
durch diese heilige Diensten von und in uns
heilig gemacht werde. Erhalte O freyge
bigster Vatter / bey deinen Glaubigen die
Gnad der Wunderwercken / die Stand
mäßige Tugends. Übungen / die Tapffer
keit im Streit wider alle Glaubens- und
Seelen Feinde / die Verachtung der
Welt. Eytelkeiten / 2c. dan durch diese wun
dere

Das Vatter unser zu betten. 39

dere Thaten wird dein Nahm groß und heilig gemacht. O heiligster Vatter / wir deine Gnaden. Kinder erfreuen uns in deiner unendlichen Weisheit / Allmacht / Güte / Freygebigkeit / Barmherzigkeit / Gerechtigkeit / in allen deinen Vollkommenheiten / auß welchen eine unermessliche Heiligkeit entstehet / dein ganzer Nahm / alles was in dir ist verdienet eine unendliche ewige Lieb / Lob / Ehr / und Glory: Mach uns heilig durch die Saab des Gebetts und deine heiligmachende Grad.

II. Bitt. Zukomme uns dein Reich. Vatter unser der du bist im Himmel / geheiligt werde dein Nahm / zukomme uns dein Reich / gib uns deinen Kindern auff Erden / das Reich der himmlischen Weisheit / Wissenschaft / Gerechtigkeit / Fried und Freud im heiligen Geist / führe uns auff deinen heiligen Berg / und erfreue uns in deinem Bett-Haus. Im anderen Leben gib uns dein Himmelreich dich in Ewigkeit anzuschauen / dich zu lieben / zu lobden / und in dir zu ruhen.

III. Bitt. Dein Will geschehe / &c.

Vatter unser der du bist im Himmel / geheiligt werde dein Nahm / zukomme
uns

40 Vierter Absatz. Andächtige Weiß
uns dein Reich / dein Will geschehe wie im
Himmel also auch auff Erden / mache uns
gleich deinen heiligen Engelen und Außer-
wählten / welche nicht allein bereit stehen
deinen Willen zu erfüllen ; sondern auch
alles / was du wilst / in der That würcklich
mit Freuden vollziehen ; gib uns ein berei-
ten Willen dir in allen deinen Gebotten zu
gehorsamen / bereite unsere Herzen alles
von deiner väterlichen Hand / es sey: süß
oder sauer / Leyd oder Freud / Gesundheit
oder Kranckheit / Reichthum oder Ar-
muth / Ehr oder Verachtung ohne Un-
terscheid anzunehmen. O himmlischer
Vatter gib uns die Gnad des Gebetts /
hiedurch unsern Willen / deinem heiligen
Willen in allen Begebenheiten zu unter-
werffen.

IV. Bitt. Unser täglich Brod / gib
uns heut.

Vatter unser / 2c. Du ernährest die
Vögel in der Luft / du bekleydest die Lilien
auff dem Feld / welche doch nicht sähen
noch mähen ; auff dich setze ich mein kindli-
ches Vertrauen / in deine väterliche Für-
sichtigkeit befehle ich mein Leib und Seel.
O freygebigster Vatter / speise meinen
Ver-

Das Vatter unser zu betten. 41

Verstand durch das geistliche Brod deiner göttlichen Warheiten / ernähre unsern Willen durch das himmlische Brod der reinen Liebe / erhalte unsere schwache Leiber durch die Stärke des heiligen Geists in Zeit der Versuchungen / stärcke unsere Seelen durch die Saab des Gebetts / der Andacht und Gottes-Forch: mache uns würdig zu geniessen das Brod der Engelen; gib uns heut / unser tägliche Nahrung an Speiß und Tranc / Kleidung / Wohnung / so viel dir beliebt / und uns deinen Kindern nothwendig und dienlich ist / deine Ehr und unser Heyl zu befürdern.

V. Bitt. Und vergib uns unsere Schuld / 2c.

Vatter unser / 2c. Vatter ich hab gesündigt in den Himmel und vor dir / ich bin nicht würdig dein Sohn genennet zu werden. O was eine grosse Sünden-Schuld hab ich bey dir gemacht! dich hab ich durch meinen schwarzen Ungehorsam verlassen / verachtet / verspottet / deine Güter hab ich verschwendet / deinen eingebornen Sohn hab ich gecreuziget / ach es reuet mich von Herzen / daß ich einen so gütigen Vatter /
der

42 **Vierter Absatz.** Andächtige Weiß
der in sich das höchste Gut ist / beleidiget
habe; dir will hinführo in allem Gehorsam
men / dich will ich kindlich lieben / dir und
deinem Sohn will ich dienen biß in den
Todt: O gütigster Vatter / vergib mir
und allen Sündern unsere Schuld /
O HErr sey uns armen Sündern gnädig/
dieß bitte ich / und werde durch deine Gnad
betten / so lang ich lebe.

**VI. Bitt. Und führe uns nicht in
Versuchung.**

Vatter unser / 2c. O wie mit vielen und
mächtigen Feinden ist meine Seel umgege
ben! wie hefftig werde ich angefochten durch
meine unbändige Passionen! wie viel
heimliche Nachstellungen des bösen
Feinds habe ich zu fürchten! wie schwach ist
mein Fleisch! ach Vatter stärke mich
durch den Geist des Gebetts / damit ich
allen Versuchungen standhaftig wieder
stehe; nicht begehre frey zu seyn von allen
Anfechtungen; dieß allein bitte ich gib mir/
und allen welche zur Sünd angefochten
werden/ die Gnad und Stärke zu über
winden / gleichwie überwunden hat dein
geliebter Sohn Jesus Christus.

VII. Bitt.

VII. Bitt. Sondern erlöse uns vom
Ubel.

Vatter unser / 26. Erlöse uns von
der Gewalt des Teuffels / von der Eitel-
keit der Welt / von dem Liebkosen des
Fleisches / von der Gefahr der Höllen / von
der ewigen Verdammnis ; erlöse uns
auch von allen zeitlichen Ubeln und Straf-
fen der Sünden / so viel es dir beliebig und
deinem heiligen Willen / zu unserer See-
len Heyl und deiner Ehr / gefällig ist.

Mein himmlischer Vatter was ich jetzt
in den sieben Bitten des Vatter unsers
von dir begehret habe / das hoffe ich mit ei-
nem kindlichen Vertrauen durch deine
Gnad und Verdiensten unsers Herrn Je-
su Christi / welcher uns also zu betten ge-
lehrt hat : ich hoffe es / weil du unend-
lich getreuer / gütiger / allmächtiger Gott
selbiges versprochen hast deinen Gläubig-
en / durch deinen Sohn Jesum Chri-
stum. Amen.

Diese Materij vom Gebett ist mehren-
theils genommen auß den Betrachtungen
und geistlichen Büchern R. P. Ludovici
de Ponte.



Fünffter Absatz.

Ubliche Lebens-Lehr

Von dem Morgens Gebett.

Und andächtige Weiß selbiges zu verrichten.

1. Weilten der Mensch erschaffen ist zu dem End / daß er Gott lobe / verehere und fürchte / ihm diene und endlich seelig werde (wie in dem Exercitien Büchlein P. Paulouski pag. 19. in der 2. Betrachtung des ersten Tags erwiesen ist.) als ist es hillig / daß man des Morgens so bald man vom Schlauff erwachet / sein Gemüth zu Gott erhebe / seinen Erschöpffer erkenne / Hülf und Beystand von ihm begehre / die tägliche Geschäften wohl und Christlich im Dienst Gottes / zu verrichten.

2. Derowegen so bald du erwachest / und die Zeit da ist / stehe so gleich auff / und bezeichne dich mit dem Zeichen des H. Creuzs / und sprich

Es geseigne mich Gott der Vatter + der
mich

Von dem Morgens-Gebett. 45

mich erschaffen hat. Gott Sohn † der mich erlöset hat. Gott H. Geist † der mich geheiliget hat. Gebenedeyet seye die H. Dreyfaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

O Gott ich glaube / daß ich zu deinem H. Dienst erschaffen seye : dir glaube ich / in allem über alles / dan du bist die ewige Weißheit und Wahrheit. Ich hoffe von dir Gnad die Sünd zu fliehen / die Tugend zu üben / in deinem Dienst zu verharren ; du kanst mir sie geben / weilen du allmächtig bist ; du wilst mir sie geben / weilen du unendlich gütig bist ; du wirst mir sie geben / weilen du allen welche dich anruffen / deine Gnad / Hülf und Beystand versprochen hast. Dich liebe ich mein Gott über alles / dieweil du bist das höchste Gut / auß Lieb zu dir bereue und verfluche ich alle meine begangene Sünden / weilen sie dir dem höchsten Gut unendlich sehr mißfallen. O Gott behüte mein Leib und Seel vor allem Ubel / und führe mich nach diesem elenden Leben zur ewigen Seeligkeit. Amen.

3. Unter dem ankleyden erinnere dich an die Lehr des H. Pauli ad Philipp. 4. Eure Zucht seye bekennet allen Menschen /

schen / dan der H. Erz ist nahe. Bette
das Vatter unser / 2c. den Englischen
Gruß / 2c. den Glauben / 2c. Te Deum
laudamus, &c. dich O Gott wir loben / 2c.
oder sonst ein andächtiges Gebett.

4. Bespränge dich mit Weynwasser /
und spreche mit reumühtigem Herzen.
Durch dieses gesegnete Wasser / und
durch das H. Blut Christi wasche
mich von allen Sünden Gott Vatter
/ Sohn und H. Geist.

5. Nach der Ankleidung besuche das
hochwürdige Sacrament / oder aber wan
du keine Gelegenheit hast dieses zu thun /
so lehre dein Herz und Gesicht zu der Kir-
chen / in welcher das hochwürdige Gut
auffgehalten wird: knye nieder / und seuff-
ze zu Gott also.

Morgens: Gebett.

Ich bette dich an mit tieffster Demuth
O grosser Gott Himmels und der Erden
Jesu Christe / welcher du unteer den
Brods. Gestalten im H. Sacrament
gegenwärtig bist: ich glaube an dich / ich
hoff auff dich / ich liebe dich über alles: und
ergeb mich gänzlich deiner vätterlichen An-
ordnung:

Von dem Morgens-Gebett. 47

ordnung: nichts anders verlange ich / als
daß ich dein getreuer Diener / und du mein
höchster Herr sehest / von diesem Tag an
bis in Ewigkeit. Zu dem End werffe ich
mich nieder zu den Füßen deiner göttlichen
Majestät / und sage dir von Grund mei-
nes Herzens Dank für alle Wohlthaten /
so du mir diese Nacht / und mein ganzes
Leben lang erwiesen hast. O wie gütig
und barmherzig bist du bishero gewesen
gegen mich! wie undanckbahr und uner-
känlich bin ich gewesen gegen dich! du hast
mir bishero so viele Täg verliehen / mein
Heyl zu würcken / und deinen heiligen
Nahmen zu ehren / ich entgegen hab so we-
nige Stunden angewendet zu deinem Lob
und zum Heyl meiner armen Seelen. Ach
ich schäme mich meiner so sträfflichen
Faul- und Trägheit wegen: von dieser
Stund an / nehme ich mir ein besseres für:
in allem will ich deinen göttlichen Willen
sorgfältigst erfüllen. Herr! ich hab
gesagt / jetzt fange ich an mit allen Leibs-
und Seelen-Kräfften dir zu dienen: dan
ich weiß wohl / daß du mich billig würdest
verlassen / und ewig verstoßen / wan ich
nicht deinem heiligen Dienst / Gebotten /
und

und gerechten Willen entziehen wolte. Darum weilen es deiner unendlichen Weißheit also gefallen / daß ich in diesem Stand leben / arbeiten und leyden solle / so bin ich damit gemäß deinem Willen / herzlich wohl zu frieden / und will deiner göttlichen Anordnung im geringsten nicht widerstreben. Alle Sünd hasse und verfluche ich: alles was dir mißfällig / wird beständig gegen meinen Willen seyn: lieber will ich sterben / als in einen bösen Gedanken oder andere Versuchung einwilligen. Alle meine Werck / Wort und Gedancken sollen jederzeit so viel vor dir heischen / als sagte ich. **H**err ich liebe dich / dieß thue ich / dieß laß und leyde ich / weilen es also dein gerechter und heiliger Will ist / dessen Gunst ich suche / dessen Gnad ich über alles schätze. **O** allerheiligste Dreyfaltigkeit! **O** barmhertzigster Gott / nimm gnädig auff alle meine Wort / Werck / Gedancken und Begierden: absonderlich dieses **H.** Meßopffer vereiniget mit dem letzten Abendmahl und blütigem Opffer Christi / und mit allem dem / was Christus gethan und gelitten hat / und was du gethan und gelitten

ten hat die allerseeligste Jungfrau Maria/
 meine H. Patronen / und alle Außerwöhlt-
 te: alles dieses schencke ich dir zum Dpffer
 meiner schuldigen Unterthänigkeit / zur
 Dancksagung für alle mir / allen Creatu-
 ren / und fürnemlich allen Außerwöhlten
 ertheilte Wohlthaten / zur Gnugthuung
 für meine Sünden / um Erhaltung für
 mich standmäßiger Tugenden / und Gnad
 der wahren Busfertigkeit / und Beystand
 in meinem Sterb-Stündlein / auch zum
 Trost der armen Seelen im Feg-Feuer /
 und Bekehrung der Heyden / Ketzer und
 Sünder. O Jesu ich verberge mich und
 alle die Meinige / auch alle meine Freund
 und Feind in deine HH. Wunden. Dal-
 lerheiligste Jungfrau und Mutter Gottes
 Maria in dein mütterliches Herz befehle
 ich mich / sene meine Fürsprecherin bey
 deinem lieben Sohn. O H. Joseph /
 H. Schütz-Engel / ihr meine HH. Patro-
 nen NN. euch befehle ich heut und allezeit /
 sonderbahr in der Stund des Todts mein
 Herz / Leib und Seel / und alles was ich
 hab. Jetzt fange ich an alles zur Ehren
 Jesu / an welchen ich festiglich glaube /
 auff dessen Verdiensten ich hoffe / welchen
 E ich

ich auß gankem Herzen als mein höchstes
Gut liebe. **J**esu dir lebe ich / **J**esu dir
sterbe ich / **J**esu dein bin ich lebendig und
Tobt. Amen.

6. Wan du kein Zeit hast das Mor-
gens-Gebett ganz zu betten / so fange sel-
biges an bey diesen Worten: **O** allerheil-
ligste Dreyfaltigkeit! **O** barmherzige-
ster Gott / **z**c. und beschliesse selbiges mit
dieser Ritt zur Mutter Gottes.

Durch deine **H.** Jungfrauschaft /
und unbefleckte Empfängniß / **O**
reinigste Jungfrau Maria / reinige
mein Herz / Leib und Seel im Na-
men deß **V**at + ters / und deß **S**oh + nes /
und deß **H.** Sei + tes. Amen.

Jesus Maria Joseph in eure Hand
befehle ich mein Leben und mein
Tobt. Amen.





Sechster Absatz.

Ubliche Lehr

Die Morgens Andacht bey Anhö-
rung der H. Messen zu verrichten.

I. Diese Andacht ist im Jahr 1715. in
Teutschland öffentlich eingeführt durch die
Apostolische heilige Mission, und nachge-
hens in unterschiedlichen Kirchen der Ge-
sellschaft Jesu / und andern Christlichen
Gemeynnden mit grossm Seelen-Gewinn
fortgesetzt worden.

II. Diese Andacht begreiff in sich 1. ei-
ne verdienstliche Übung der guten Mey-
nung für den ganzen Tag. 2. Eine an-
dächtige Verehrung der Mutter Gottes /
durch Bettung des Rosenkrantz. 3. Ei-
ne heylsame Anhörung der H. Messen.
4. Eine geistliche Niessung des hochwür-
digen Guts.

III. Diese Morgens-Andacht führet
nach sich einen fröhlichen Tag / sie machet
leicht

leicht und verdienstlich unsere müheseeelige
Geschäften und Arbeit: sie theilet mit
neue Stärke und Gnad den Versuchun-
gen zu widerstehen / und das tägliche
Creuz mit Gedult zu tragen / 2c.

IV. Die Ordnung gemelter Andacht
ist folgende. 1. Wird vor oder bey An-
fang der Messen gebetten das Morgens-
Gebett/wie in dem vorigen Absatz beschrie-
ben. 2. Darauff folgt der erste Vers auß
dem Morgens-Gesang / welcher oder in
einer Gemeind öffentlich gesungen wird/
oder privat, das ist / absonderlich in Ge-
heim gebetten / also daß nach einem jeden
gebettenen Vers ein jedes Gesäß des Ro-
senfranks folge. 3. Wobey zu beobach-
ten / daß bey dem Offertorio, Elevation,
und Communion eingehalten werde mit
Bettung des Rosenfranks und Gesang:
damit bey diesen Haupt-Theilen der Mes-
sen/ eins auß den dreyn nach dem Rosen-
franks beschriebenen Gebettlein verziehtet
werde.



Siebenter Absatz.

Andächtige Weiß die Mor-
gens Andacht bey Anhörung
der H. Messen zu verrichten.

Vor der Messen oder im Anfang dersel-
ben bette das Morgens-Gebett: Ich
bette dich an mit tieffster Dem-
muth / 2c. V. pag. 46. hierauff folgt der
erste Vers auß dem Morgens-Gesang /
und das erste Gesäß des Rosenkrantz.

I. O allerheiligste Dreyfaltigkeit / mit tieff-
ster Ehrerbietbarkeit opffere ich dir
auff das erste Gesäß des Rosenkrantz zur
Dancfsagung für die empfangene Wohl-
thaten / und Vermehrung der drey göttli-
chen Tugenden / des Glaubens / der Hoff-
nung und Lieb zu erhalten / auch für die
Bekehrung der ungläubigen Heyden und
Keker.

O Gott mein Herz zu dir erwacht /
Und erste Seuffzer sendet.

Erhalten hast mich diese Nacht /
All' übel abgewendet.

14 Siebenter Absatz. Andächtige Weiß

Du heut darsür will dankbahr seyn/
Dich lieben / loben / ehren.

Ihr Himmels. Geister stammet ein /
Sein Lob und Ehr zu mehren.

In Nahmen des Vatters und des Sohns
und des H. Geists. Amen.

Ich glaub in Gott Vatter / 2c. mit dem er-
sten Gesäß; so beschlossen wird mit dem
Vers, Ehr sey dem Vatter / 2c.

II. O Himmlischer Vatter ich hab ge-
sündigt in den Himmel und vor
dir / ich bin nun mehr nicht werth dein
Sohn genennet zu werden: ach verlenhe
mir und allen schwären Sündern / durch
die Verdiensten Christi deines Sohns /
und Fürbitt seiner H. Mutter / die Gnad
der wahren und beständigen Busfertigkeit /
damit wir würdige Früchten der wahren
Bus mögen herfürbringen.

Duß ich erzüret dich höchstes Gut /
Das ist mir leyd von Herzen.

Ach Jesu! wasch mich durch dein Blut /
Heyl mich durch deine Schmerzen.

Ich nehm mir für heut alle Sünd /
Durch deine Gnad zu meyden:

Rein

Morgens-Andacht zu verrichten. 55

Kein Gut noch Blut / kein Teuffelsfünd
Mich worden von dir scheiden.

Jetzt folget das Vatter unser / 2c. mit dem
zweyten Gesätz / welches beschlossen
wird mit Ehr sey dem Vatter / 2c.

III. **C**hriste JEsu / wahrer Sohn des
ewigen Vatters nach der Gott-
heit / und wahrer Sohn der H. Jung-
frauen nach der Menschheit / du hast auff
Erden nichts anders gesucht / als die Ehr
und Herzlichkeit deines himmlischen Vat-
ters / und das Heyl der Menschen : dich
bitte ich süßfällig durch Fürbitt der seelig-
sten Jungfrauen / verleyhe mir und allen
Christen die Gnad / durch welche alle un-
sere Wort / Werck und Gedancken zur
grösseren Ehren Gottes / und Heyl unse-
rer Seelen mögen gerichtet werden. Amen.

All' S'dancken Wort und Arbeit mein /

All' sitzen / gehen / stehen /

Soll meinem Gott nur pur allein /

Zu Lieb und Ehr geschehen.

Nun schlag die Puls in vollem lauff /

Dir lebe ich / O JEsu!

E 4

Das

56 Siebenter Absatz. Andächtiger Weiß

Das Herz zugleich stets seufftze auff /
Dich liebe ich / O Jesu!

Vatter unser mit dem dritten Gesätz / wel-
ches beschlossen wird mit dem Vers der
Kirchen. Ehr sey dem Vatter / 2c.

IV. O Heiliger Geist wahrer Trost / und
Brunn aller Gnaden / ich seufftze
und flehe zu dir / ich bitte dich durch die
Fürbitt der reinsten Jungfrauen Maria
deiner Bespons / ach gib mir und allen de-
nen / welche mit schweren Krankheiten/
Armuth / Verlassenheit / und anderem in-
nerlichen und eufferlichem Creutz beladen
seynd / deinen wahren himmlischen Trost /
und die Gnad der Gleichförmigkeit unsers
Willens mit dem göttlichen / durch JE-
sum Christum unseren Herrn. Amen.

WAn dir O Gott! dan auch gesiel /
Durchs Creutz mich zu probiren;
Thu was dir lieb: dein Will mein Ziel /
Mit Creutz thu mich aufziehen.

Das bitt allein / O Jesu mein!

Gib Stärck in meinem Leyden:
Mein Creutz mit deinem Creutz verein /
Laß mich von dir nicht scheiden.

Vatter unser mit dem vierten Gesätz /
der Beschluß ist / Ehr sey dem Vatter / 2c.

V. O

Morgens-Andacht zu verrichten. 57

V. O allerheiligste Menschheit Christi /
du hast uns Menschen zu lieb vom
bösen Geist wöllen versucht / und bis in den
Todt beängstiget werden / dich bitte ich
durch Fürbitt deiner schmerzhafften Mut-
ter / verleyhe mir und allen deinen Gläubig-
en / sonderlich denen / welche heut werden
sterben / die Gnad der Christlichen Starck-
mühtigkeit wider alle Versuchungen / ab-
sonderlich in der Stund des Todts, Amen.

Ich und das mein dir anbefehl /
Jetzt und zu allen Stunden.

Dir schenck O Gott ! mein Leib und Seel /
Schließ beyd in Jesu Wunden.

Hie stärck und hilff mir kräftiglich /
Wan Fleisch und Blut sich regen /
Hierauß laß fließen über mich

Dein Gnad / Trost / Hülf und Seegen.

Vatter unser / 2c. mit dem fünfften Ge-
sätz / dessen Beschluß ist / Ehr sey dem
Vatter / 2c.

VI. O allerheiligste Jungfrau und Mut-
ter Gottes Maria / es hat dir Chri-
stus der Geckreuzigte den H. Joannes (und
in ihm alle Gläubige) anbefohlen als dei-
nen Sohn / ach nimm mich und alle die

58 Siebenter Absatz. Andächtiger Weiß
Meinige auff zu deinen Kindern / und er-
halte mir und allen Glaubigen von deinem
göttlichen Sohn / die Gnad der wahren
und beständigen Andacht gegen dich / dei-
nen Jungfräulichen Bräutigam Joseph /
unseren heiligen Schütz Engel und
H. Patronen M. Mutter der Barme-
herzigkeit erbarme dich über die arme See-
len im Feg Feuer / welche dir auff Erden
als treue Pfög Kinder gedienet haben.

O Mutter der Barmherzigkeit!
Nimm dich ich anbefehle;
Ihr Engeln steht mir bey im Streit;
Und Joseph meiner pflege.
Bitt Gott für mich / daß ich allzeit
Ihm dienen mag / ihn loben /
Und eins hernach in Ewigkeit /
Ihn mit euch lieben droben.

Erste Anmerckung. Auff daß mit
mehrer Auffmercksamkeit / Euffer / und
Andacht / auch mit grösserem Seelen. Nu-
ßen der Rosenkrantz gebetten werde / soll
man sich bey einem jeden Gesäß öffters er-
inneren an die Tugenden und Gnaden/
welche man dabey begehrt : und wie der-
gleichen

Morgens-Andacht zu verrichten. 59
gleichen Tugenden von der Menschheit
Christi und seiner allerheiligsten Mutter
seyen geübt worden.

Zweyte Anmerckung. Wie im 6. Ab-
satz num. 4. gemeldet / sollen bey denen für-
nemsten Theilen der S. M. ffen die drey
folgende Gebett mit Andacht gesprochen
werden / als nemlich

Bey dem Offertorio oder Auffopffes-
rung der Hostien.

Allmächtiger ewiger Gott / mit diesem
S. M. Mess. Opfer vereine ich und
schencke dir meine Gedächtniß / Verstand
und Willen ; und alle meine Freyheit : alle
meine innerliche und eusserliche Sinn / alle
natürliche und übernatürliche Gaaben /
und alles was ich hab / und von dir / O frey-
gebigster Gott ! empfangen habe. Alles
dieses opffere ich dir auff / zu dem End /
damit ich selbiges nicht anderst / als nach
deinem göttlichen Wohlgefallen / gebrau-
chen möge. O gütigster Gott verlehne mir
deine Gnad hierzu / und eine wahre Lieb ge-
gen dich / damit ich durch keinen bösen Ge-
brauch deiner Geschöpf von dir abgeson-
dert werde. Amen.

60 Siebenter Absatz. Andächtiger Weiß
Bey der Elevation oder Erhebung der
H. Hostien.

Christe Jesu / du Sohn des lebendigen
Gottes / ich glaube / daß du verborgen
seyest unter den Gestalten des Brods;
ich hoffe auff dich; ich liebe dich mein höch-
stes Gut über alles. Dich bette ich an als
meinen wahren Gott / mit allen denen / wel-
che dich im wahren Glauben erkennen und
anbetten. Ich bette dich an / an statt de-
ren / welche an dich nicht glauben / und
dich nicht erkennen / und wünsche / daß sie
alle zu deiner Erkantnuß mögen gebracht
werden. Mein Jesu verlenhe mir die
Gnad / daß ich eins von Angesicht zu An-
gesicht dich anschauen / und deiner im Him-
mel ewig genießten möge.

Bey Erhebung des H. Kelchs.

O du göttliches Blut / der Werth unser
Erlösung / ein Arzenei für unsere
Wunden / der Schatz unserer Seelen / ich
bette dich an auß ganzem Herzen. O
himmlischer Vatter / dieses H. Blut
nimm auff und an / für das Heyl meiner
Seelen / und für das Heyl der ganzen
Welt / für welche dein geliebster Sohn /
selbiges auß Lieb zu uns vergossen hat.

Com.

Morgens-Andacht zu verrichten. 61

Ben der Communion des
Priesters.

Communiciere geistlicher Weis.

D Gott meines Herzens / wie groß ist
deine Güte und Barmherzigkeit ge-
gen mich! du bist nicht allein gegenwärtig
in dem hochwürdigen Sacrament des Al-
tars; sondern hast dabeneben ein Speiß
wollen seyn zum Heyl meiner Seelen. **D**
Jesu! ich erkenne / daß diese göttliche
Speiß nothwendig seye meiner Schwach-
heit und Unbeständigkeit. Ich glaube dei-
nem Wort / und traue auff dein Verspre-
chen / krafft dessen du hast seyn wollen die
Stärke und das Leben der Seelen des
Menschens; darumb hätte ich wohl ein
herkliches Verlangen dich würcklich in der
H. Communion zu empfangen; weilen aber
mir jetzt solches nicht erlaubt ist / so bitte ich
dich durch deine unendliche Lieb / Güte und
Barmherzigkeit / du wollest in mir durch
deine H. Gnad dasselbige würcken / wel-
ches du sonst bey der H. Communion in den
andächtigen Gemühter zu würcken pfe-
gest. Vergib mir meine Sünden / welche ich

62 Achter Absatz. Übliche Lehr

Dir zu lieb herzlich beweine und verfluche /
weilen sie dir dem höchsten Gut unendlich
mißfallen : verschaffe in mir ein reines
Hertz : stärke meinen Glauben / Hoffnung
und Lieb gegen dich : erleuchte meinen Ver-
stand / auff daß ich die ewige Güter besser
erkenne ; bewaffne meinen Willen gegen
alle Versuchungen ; vermehre in meiner
Seelen die sieben Gaben des H. Geists.
Laß wachsen und zunehmen in mir deine
heilige Lieb / welche mich beständig antrei-
be / die standmäßige Tugenden zu üben /
und dir treulich durch Haltung der Ge-
botten (meines Ordens. Satzungen / mei-
ner Gelübden) und Überwindung meiner
selbsten bis in den Todt zu dienen. Amen.



Achter Absatz.

Übliche Lehr

Das General Examen oder die ge-
meine Gewissens-Erforschung
zumachen.

1. Eins auß den heylsamsten Mittelen
im Weg der Reinigung fortzuschreiten
ist

Das General Examen zu machen. 63

ist die tägliche Gewissens Erforschung. Diese stellet für Augen die Vielheit / Bosheit und Schwäre der Sünden; sie erwecket im Herzen des Sünders eine heylsame Furcht / Schrecken / Eckel und Abscheuen von der Sünd; sie schöpffet auß der tieffe des Herzen heilige Seuffzer und Zähren der übernatürlichen Reu und Leyd / wegen der begangenen Sünden; sie befähiget das Gemüth gegen die Versuchungen und Gefahren zu sündiger / durch einen steiff gesetzten Fürsatz und Schluß lieber zu sterben / als weiter fort zu sündigen; und folgens reiniget sie die Seel von dem Unflath der Sünden / und machet den Menschen vollkommen im Weg der Reiniung.

2. Durch das tägliche Examen bezahlen wir / die bey Gott täglich gemachte Schulden: täglich werden wir Gott schuldig: **Erstlich** die Dancksagung / für die augenblicklich wiederholte Wohlthaten: diese Schuld wird bezahlt im ersten Punct der Gewissens Erforschung / indem wir (gleichwie nechst folgen wird) in selbigem Gott Danck sagen für die gemeine und besondere Saaben und Gutthaten. **Zwey-**
tens

64 Achter Absatz. Übliche Lehr-
tens wir werden Gott schuldig täglich die
Buß / wegen der täglichen Sünden. Diese
Schuld bezahlen wir durch die Erkant-
niß unser Sünden im dritten Theil / durch
die wahre Reu im vierten / durch den Für-
satz sich zu bessern / und durch die freywil-
lig angenommene Buß im fünfften Theil
deß Examinis.

3. Das General oder all-gemeine Exa-
men wird abgetheilet in fünff Puncten.
Im 1. sagt man Gott Dank für die allge-
meine und sonderbahre tägliche und le-
bens-längliche Wohlthaten. Im 2. be-
gehrt man Gnad und Licht von Gott seine
Sünden zu erkennen / zu bereuen / und sein
Leben zu bessern. Diese Gnad ist uns von-
nöhten wegen der Schwachheit und Ver-
gessenheit unser Gedächtniß / wegen der
Blindheit unsers Verstands / und wegen
der Trägheit und Unbeständigkeit unsers
Willens. Im 3. erforscht man das Ge-
wissen / oder von Stund zu Stund / oder
von einem Geschäft zum anderen ; oder
wie man sich verhalten habe gegen Gott /
gegen den Neben-Menschen / gegen sich
selbsten ; wie man gebraucht habe seine euf-
serliche und innerliche Sinn / seine See-
len-Kräfften / die Gedächtniß / den Ver-
stand /

Das General Examen zu machen. 65

Stand / den Willen / 2c. 4. Bekennet man
vor Gott seine Sünden / und erwecket da-
bey eine übernatürliche Reu und Loyd über
dieselbige. 5. Machet man einen kräfti-
gen Fürsatz sein Leben zu besseren / fürnem-
lich diese oder jene Sünd zu verhüten ; und
l. hlich verrichtet man eine freywillige er-
wöhlte Buß. E. W. auß der Tieffe / 2c.
den 4. Buß. Psalmen / 2c. Vatter unser / 2c.



Neunter Absatz.

Andächtige Weiß das General
Examen zu machen / eingerich-
tet zu Verehrung der fünff
H. Wunden.

Erster Punct.

Mit demüthigster Erkantnuß und schül-
digster Danckbahrkeit bette an die
H. Wund der rechten Hand unsers
Heylands Jesu Christi / und sage dem
allmächtigen freygebigsten Gott Danck
für alle Wohlthaten.

Ich b. tte dich an mein Gott / und dan-
cke dir herzlich für alle Wohlthaten /
wel-

86 **Neunter Absatz. Andächtige Weiß**
welch: du der menschlichen Natur deines
Sohns/ seiner liebsten Mutter / meinem
H. Schutz-Engel meinen H. Patronen/
und allen deinen Heiligen so väterlich er-
wiesen hast. Gebenedeyt sey deine All-
macht / die mich erschaffen: deine Liebe /
die mich erlöset; deine göttliche Fürsichtig-
keit / die mich alle Tag meines Lebens /
auch den heutigen so gnädig erhalten hat.
Zur vollkommenen Dancksagung opffere ich
dir auff das Lob deiner streitenden und tri-
umphirenden Kirchen / die Verdiensten
meines Heylands JEsu / sonderlich sein
unendlich kostbares Blut / daß Er an
Stammen des H. Kreuzes vergossen hat
auff seiner rechten Hand / durch welche von
Anfang gegründet ist Himmel und Erde /
und alles was darinnen ist.

Zweyter Punct.

Mit andächtigem und demüthigem Her-
zen verehere und bette an die H. Wund
der lincken Hand JEsu des Gekreuzig-
ten / und begehre göttliches Liecht deine
Sünden zu erkennen / und selbige herb-
lich zu bereuen.

O Gott meines Herzens! ich bitte dich
durch die verwundte blütige lincke
Hand

Das General Examen zu machen. 67

Hand deines Sohns JESU / meines Er-
lösers / du wollest mein Hertz erleuchten / daß
es alle gethane Sünd erkennen und be-
reuen möge / damit es am Tag des Ge-
richts nicht zur linken / sondern zur rech-
ten Hand des Richters durch deinen heili-
gen Engel gestellet werde.

Dritter Punct.

Mit tieffster Demuth und Ehrerweisung
falle zu den HH. Füßen JESU / und bet-
te an die H. Wund des linken Fuß / und
erforsche dein Gewissen mit reumühtri-
gem Herzen.

D Wie weit bin ich irz gangen auß dem
Weg deiner göttlichen Gebotten / ob-
schon du mir O JESU! diesen Weg mit
blutigen Fußstapffen gezeignet hast. O wie
abscheulich und mannigfalt bin ich heutz
gefallen!

I. Erforschung des Gewissens.

Wider Gott.

H Ab ich gestern Abend die Erforschung
des Gewissens und das Abend-Gebett
völlig ausgelassen? bin ich ohne Reu und
Leyd /

68 Neunter Absatz. Andächtiger Weiß
Leyd / ohne Gottselige Gedancken schlaf-
fen gangen?

2. Hab ich auch vergangene Nacht
durch sundhafte Gedancken / Wörter /
Wercken und Träumen meinen Gott
beleidiget?

3. Seynd meine erste Gedancken die-
sen Morgen auff Gott gangen: bin ich
vergessen die gute Meynung meiner Ar-
beit und Geschäften fürzusetzen? habe
ich mein Morgens-Gebett außgelassen?
die heilige Mess verfaumt / in der Kir-
chen geschwächt / gelacht / fürwichtig unges-
ehen / mit zerstreuten Gedancken das Ge-
bett verachtet?

4. Hab ich in meinem Creutz / Wider-
wärtigkeit zc. gemurzet / wider die liebliche
Anordnung Gottes / und beschwogen eine
innerliche Ungedult / oder ein unordent-
liche Traurigkeit gehabt?

5. Wie oft hab ich durch das heilige
Sacrament / oder andere heilige Sachen
geflucht? hab ich gezweifelt in Glaubens-
Sachen / und selbigen viel zu fürwichtig
nachgeforscht? hab ich ein Lügen / oder
die Wahrheit ohne Noth / durch einen
Schwur bekräftigen wollen? wie hab
ich

Das General Examen zu machen. 69

ich dasjenige / was ich Gott gelobt oder
versprochen / oder mir fürgenommen / ge-
halten? wie oft den heiligen Nahmen ohne
Ehrerbietbarkeit außgesprochen? wie oft
in heiligen Sachen geschärzet / oder ein
Spott getrieben? hab ich auch eine Todt-
Sünd wissentlich verschwiegen? hab ich
am Sonntag &c. gearbeitet / im Wirths-
Haus mich auffgehalten / &c. Mit welcher
Auffmerckbarkeit / Ehrerbietbarkeit / hab
ich heut meine Tag-Gezeit / die andere
schuldige Gebett / oder andere Gottselige /
gewöhnliche Wercken verrichtet / &c. wie
hab ich mein sonderbahres Examen ge-
macht?

Wider den Neben-Menschen.

1. Hast du / meine Seel! deinen Ne-
ben-Menschen in einer kleinen oder schwä-
ren Sach freventlich geurtheilt / von ihm
böß geargwohnet / ab ihm ein unordent-
liches Mißfallen / oder Widerwillen ge-
habt / dich erfreuet in seinen kleinen oder
grossen Schaden / Verschämung / Ver-
achtung; seine Fehler mit grosser Unge-
dult angesehen / mit Freud und Fürwitz
gehöret / selbigen nachgeforscht. Sein
Thun

70 Neunter Absatz. Undächtige Weiß
Thun und Lassen übel bey dir aufgelegt
oder bey anderen getadelt?

2. Wie oft hast du ihn heut betrübt /
durch viel zu scharffe / bissige / trockige / zorn-
müthige / schimpffliche zc. Wörter / ihn
aufgelacht / die Mängel fürgerworfen ;
ihm in den Worten / Disputiren nicht
weichen wollen? gibst du nicht mehr acht
auff seine als deine Fehler? hast du nicht
seine Ehr in kleinen oder schwären Sachen
verletzt / oder übel von ihm gesprochen /
böse Zunahmen gegeben / Feindschafft oder
Unfrieden gemacht / biß zu dem Schlagen
zu? führest du mit ihm einen ungerechten
Process. Hast du deinem Neben-Men-
schen auch Unrecht gethan / im Kauffen /
Verkauffen / Spielen / zc. ihm das Seine
entfremdet oder abgenommen: besitzest du
fremdes Gut / welches du nicht willst wie-
dergeben; hast du nicht auß Haß deinem
Neben-Menschen / den Teuffel / Donner /
den Todt / oder ein anders Übel zuge-
wünscht? bist du auch Ursach seines Scha-
dens / behaltest du die gefundene Sachen /
hast du deinen Neben-Menschen zu der
Sünd verführet / oder Ursach darzu gege-
ben / durch deine unehrbahre raachgieri-

ge Wörter / oder andere böse Anschlag / Rath / Lehr / 2c. Seynd die Kinder auch ihren Eltern ungehorsam und widerspenstig gewesen / haben die Dienst. Botten auch ihre bestimmte Zeit zu der Arbeit wohl angewendet / etwas ihrem Hauß. Vatter / oder Hauß. Mutter / oder der Herrschafft entfrembdet ? werden auch die Dienst. Botten von der Herrschafft viel zu hart gehalten / ihnen der Lohn abgefürbet / 2c.

Gegen dich selbst.

Bist du nicht unmäßig gewesen im Essen und Trincken / viel zu sinnlich in deinen Kleyderen / und anderen Dingen ; hast du auch dich anderen auß Hoffart fürgezogen ; dein engenes Lob / Ehr und weltliche Glory gesucht ? hast du nicht eine kleine oder grosse Nachlässigkeit begangen / in Verwahrung der Augen und anderen Sinnen ? in Verhütung der Gelegenheit zu sündigen / sonderlich in Widerstand und Unterdrückung der unreinen unzimlichen Gedancken / Bewegungen / Begierden / um fürwitzige gefährliche Dinge zu wissen / zu hören / lesen :

sen: hast du einige unkeusche Werck getrieben und Liedlein gesungen? 2c. Bistu nicht viel zu vermessen / eygensinnig und halsstarrig in deinen Meynungen gewesen. Hast du auch deinem Nut. Stand 2c. gemäß gelebt; wie viel Augenblick und Stund hast du unnützlich zugebracht; wie viel unbedachtsame / müßige Wörter gesprochen / 2c.

2. **Erforschung des Gewissens / über den guten und bösen Gebrauch der eilff Passionen oder Anmühtungen des Menschens.**

Andächtige in Christo / wir alle haben eilff Passionen und Anmühtungen des Herzens / selbige können wohl oder übel / zum Heyl / oder Verdammniß unserer Seelen gebraucht werden.

Die I. Passion ist *Amor* die Lieb / diese wird wohl gebraucht / wan wir Gott lieben über alles; den Neben-Menschen wie uns selbst; alle Creaturen als Hülf-Mittlen zur Seeligkeit.

Die Lieb wird übel gebraucht zum Verderben unserer Seelen / wan wir uns selbst

Selbsten oder eine andere Creatur mehr lieben als Gott; wan wir dem Neben-Menschen das Gute nicht wollen / nicht gönnen / nicht thun / welches wir wolten daß uns in dergleichen Gelegenheiten gethan würde; wan wir die Creaturen gebrauchen auß Einrathen der irdischen Lieb / wie es der verderbten Natur gefällt / gegen die Vernunft und das Gesäß Gottes. Meine Seel wie hast du dich dieser Anmühtung zum Guten oder Bösen gebraucht?

Die II. Passion ist *Odiū* der Haß / dieser ist ein Werckzeug zum Guten und Bösen. Zum Guten / indem wir hassen die Sünd / welche allein ein wahres Ubel ist / indem wir die Sünd / und alles was zur Sünden anreizet / verfolgen / und auß unserm Herzen außschliessen / 2c. Er ist ein Werckzeug zum Bösen / wan wir hassen das wahre Gut / GOTT selbst / weil er uns zuschickt Creuz und Widerwärtigkeit / 2c. Der Haß ist böß / wan wir ein Abscheuen / Widerwillen / Haß tragen gegen die Tugenden und tugendsame Personen; weil sie uns das böse Gewissen rühren / die böse Thaten abstraffen / und unserm freyen Leben als verdrüsslich und

D be.

74 Neunter Absatz. Andächtige Weiß
beschwerlich vorgestellt werden. Der Haß
ist böß / wan wir die Armuth / Kranckheit /
Verachtung / Schmerzen / Verlassenheit /
Creuz und Elend / welches uns von der
väterlichen Fürsichtigkeit Gottes / zum
besten unserer Seelen / zugeschiedt wird / mit
Wider. Murren gegen Gott / und dessen
Verachtung von uns suchen abzuwenden.
Er ist böß / wan wir hassen unseren Ne-
ben. Menschen / er seye Freund oder Feind ;
dan alle seynd Ebenbilder Gottes / alle
zum Himmel erschaffen / alle durch das
theure Blut Christi erkaufft ; wegen aller /
wird uns durch das Gesäß Christi befoh-
len / daß wir sie lieben sollen. Meine Seel
wie hast du dich dieser Passion gegen dein
Ziel und End gebraucht ?

Die III. Passion ist *Desiderium* die Be-
gierd / diese ist gut oder böß. Gut / wan
wir von Herzen begehren die sieben Bitt
des Vatter unsers / wan wir begehren die
Gnad Gottes Christlich zu leben / wan wir
ein ernstliches Verlangen haben zu den
Christlichen Tugenden und Vollkommen-
heiten / wan wir auß Lieb Gottes begehren
mit Christo das Creuz zutragen / wan wir
trachten nach den wahren / himmlischen /
ewi.

ewigen Gütern / und ein Verlangen haben aufgelöst zu werden / und mit Christo zu seyn / 2c. Die Begierd ist böß / wan sie sielet auff das / was der gesunden Vernunft / dem Gesäß Christi / den Tugenden / der Ehrbarkeit zuwider ist; wan sie unordentlich und zu hefftig trachtet nach den zeitlichen Gütern; wan sie begehret fremdes Gut gegen das VII. und X. Gebott; wan sie leichtfertig ist gegen das VI. und IX. Gebott; wan sie raachgierig und feindselig ist gegen das V. und VIII. Gebott; mit einem Wort / wan sie begehret / was Gott mißfällt. Meine Seel was verlangest du?

Die IV. Passion ist *Fuga* die Flucht / sie kan zum Heyl oder Verdammniß der Seelen gebraucht werden. Flihen wir die Sünd / die Gelegenheit und Gefahr zu sündigen / die böse Gesellschaften / die Eitelkeit der Welt / die verdammliche Zusammenkünfften / das Tanzen und Springen / die verdächtige Häuser / die Ehr. abschneidische Zungen / das unzüchtige Gespräch / die unreine verbottene Bücher / die zur bösen Liebe anlockende übelbekleidete lebendige und todte Bildnüssen / die nächtliche Zusammenkünfften an den Fenste-

76 Neunter Absatz. Andächtiger Weiß
ren zc. das verführische / verschwendri-
sche / zänckische / diebische zc. Karten- und
Würffel-Spiel zc. die Feindschaft-stiff-
tende Ohren-Bläser / die lieblosende
Schmeichler / die Gemeinschaft mit den
Ketzern / Unhlaubigen und Gottlosen Chri-
sten zc. so ist diese Flucht heylsam und hei-
lig. Singsegen ist sie verdamulich / wan
wir fliehen die Beschwärmüssen / welche
uns begegnen im Weg der Gebotten Got-
tes / der Catholischen Kirchen / der recht-
mässigen Satzungen deren geistlichen und
weltlichen Obrigkeiten / der Christlichen
Tugenden; sie ist gefährlich / wan wir flie-
hen das Kreuz Christi / die Überwindung
unserer selbst / die Abtödtung des Flei-
sches und unser engenen Liebe; sie wider-
strebt dem Heyl unser Seelen / wan wir
fliehen die Gemeinschaft der Frommen /
die Anhörung der Predigen / die geistliche
Ermahnungen / den Gebrauch der H. H.
Sacramenten / die Abstraffung unserer
Fehler und Mängel; sie ist gefährlich / wan
wir fliehen die Gedächtnuß des Todts /
des letzten Gerichts / der glückseligen und
unglückseligen Ewigkeit; dan die Erinne-
rung der vier letzten Dingen verhütet die
Sünd;

Sünd; *Memorare novissima tua & in aeternum non peccabis.* Verdammlich ist die Flucht / welche Gott fliehet / und lebt als wan kein Gott wäre der alles sieht / alles weiß / 2c. Meine Seel was fliehst du?

Die V. Passion ist *Gaudium*, die Freud. Meine Seel worin suchest du deine Freud? in Gott / in den göttlichen Vollkommenheiten / im Lob und Dienst Gottes / in Anhörung der Predigen / in Lesung der geistlichen Büchern und anderen Gottseeligen Übungen / im Creutz Christi / im Wohlstand und Segen deines Neben-Menschens / auch deiner Feinden / in der Hülffleistung zum Trost der Armen / Krancken / Elendigen / Lebendigen und Todten / in der Verfolgung deiner wegen der Gerechtigkeit: diese Freud ist löblich / gut und heilig.

Worin suchest du deine Freud? in den Reichthumen / Ehren / Wollüsten / irdischen Gütern; in dem kurzweiligen Zeitvertreiben / in der extelen und gefährlichen Haushaltung und der Seelen Heyl schädlichen Ansprach / in dem müßigen und fürwitzigen Herumschweiffen und sinnlichen Leben / im Essen und Trincken / in dem

78 **Neunter Absatz.** Andächtiger Weiß
dem Unglück / Schaden und Verderben
deines Neben-Menschens und deiner Fein-
de / in dem Müßiggang / durch welchen
der Gottes-Dienst versäumt wird : diese
Freud ist schädlich und verdammlich.

Die VI. Passion ist *Tristitia* die Trau-
rigkeit / warum bist du traurig und be-
trübt : wegen deiner Sünden / Unvoll-
kommenheiten / Fehler und Mängel / we-
gen der Unordentlichkeit deiner Passionen /
wegen der Widerspännigkeit des Flei-
sches / wegen der hefftigen Versuchungen
und Anreizungen zur Sünd / wegen Un-
tergang und Verderben so vieler Sünder /
wegen der Eitelkeit und Bosheit der
Welt-Kinder / wegen Unterdrückung der
Gerechtigkeit / der Armen Wittwen und
Waisen / wegen Verfolgung der Chri-
stenheit / wegen Hochmuth der Reher. 9 / 26.
Diese Traurigkeit ist Gott gefällig / und sie
besänfftiget den Zorn Gottes / wan eine
oder andere also gemässiget wird / daß sie
nicht zur Kleinmühtigkeit und Verzweiff-
lung außschlage.

Meine Seel / warumb bist du so be-
trübt und traurig ? wegen des Todtfalles
deines Vatters / deines lieben Kindes /
Dei

Das General Examen zu machen. 79
deines werthen Freunds / 2c. wegen Verlust
deiner zeitlichen Güter / deiner Ehr und gu-
ten Nahmens 2c. wegen deiner Krankheit /
Armuth und Verlassenheit 2c. diese Trau-
rigkeit ist schädlich deiner Gesundheit und
Seelen Heyl / wan sie unordentlich und un-
mäßig ist / wan sie dich im Gebett und Gott-
seeligen Wercken verführet / wan sie dir
das Vertrauen und Zuflucht zu GOTT
benimmt / wan du dich deswegen gegen
Gott beklagest / als wäre er zu streng gegen
dich / wan du hierdurch in eine verzweiff-
lende Kleinmüthigkeit fallest.

Warum bist du traurig? weilen dir die
Gelegenheit deinen bösen Willen zu voll-
ziehen benommen ist / weilen du auß Furcht
und Schamhaftigkeit nicht kanst den
Schluß machen / deine Schwäre und ab-
scheuliche Sünden zu beichten; weilen dich
das Gewissen wegen deiner Unbusfertigkeit
unauffhörlich naget und plaget / weilen
du beständig fortfahrest zu sündigen / und
in der Sünd freywillig verharrest / 2c. die-
se Traurigkeit ist verdammlich; es kan sel-
biger nicht anderst als durch eine wahre
Beicht / Bus und Besserung deß Lebens
abgeholfen werden.

Warum bist du traurig? wegen deß

30 Neunter Absatz. Andächtiger Weiß
Wohlstands und Aufkommen deiner
Feinden / wegen des Glücks und Segens
deines Neben-Menschens / wegen des
Vorzugs anderer für deiner Person / 2c.
Diese Traurigkeit hat ihren Ursprung auß
dem Haß / Neid / Zorn / Raachgierigkeit
und Hoffart.

Warum bist du traurig ? weiln dir
das süsse Joch und leichte Gesäß Christi
unerträglich vorkommt / weiln dir das
Fasten und Abtödtung unmöglich / und
doch nothwendig zur Seeligkeit scheinet /
weiln du an Besserung deines Lebens und
der Seeligkeit verzweiffelst 2c. verdamm-
lich ist diese Traurigkeit / sie ziehet nach sich
den ewigen Todt.

Die VII. Passion ist *Spes*, die Hoff-
nung / heilig ist von Gott hoffen Ver-
zenhung der Sünden / alle nothwendige
und dienliche Mittlen zur Seeligkeit / die
sieben Bitt des Vatter unsers. Heilig ist
auff Gott vertrauen und durch die Ver-
diensten Christi / durch die Fürbitt der
Mutter Gottes und aller Heiligen / mit-
telbar unser Mitwürckung mit der Gnad
Gottes / unsere Seeligkeit hoffen. Heilig
ist / von Gott hoffen die Gnad sich selbst /
und

Das General Examen zu machen. 81

und die Versuchungen zu überwinden/das tägliche Kreuz mit Gedult zu tragen/wohl zu sterben/ 2c. Eytel und betrüglich ist/das Vertrauen auff unser Gold und Silber/ auff die zergängliche Ehren und Würdigkeiten / auff die Hülff der veränderlichen und sterblichen Menschen. Eytel und verführisch ist / sich verlassen auff seine Gesundheit / Leibs. Kräfte und junge Jahren / und derowegen sich selbst ein langes Leben versprechen. Gottlos und verdammlich ist es / hoffen die Gelegenheit sich an seinen Feinden zu rechnen / sich mit frembden Gut reich zu machen / den bösen Begierlichkeiten ein Genügen zu leisten ; böß und verdammlich ist es hoffen / was dem Leib wohlgefällig und angenehm ist / der Seelen aber schädlich 2c. meine Seel was hoffest du?

Die VIII. Passion ist *Desperatio* , die Verzweiflung / auch diese kan gut oder böß seyn. Wan der unterste Theil des Menschen die sinnliche Seel verzweifelt / dem obern und vernünftigen Theil / wegen dieses Tapfferkeit etwas abzugewinnen ; wan das Fleisch verzweifelt die Beständigkeit des Geists unter die Füß zu bring.

32 Neunter Absatz Andächtiger Weiß
bringen; man die unrühige Passiones Durch
das Gefäß Christi / und Sazungen der
Vernunft und ewigen Wahrheiten ange-
bunden / auß Verzweiffung den Sieg zu
erhalten / sich nicht dörfen gegen dieselbe
regen und bewegen; man die sieben Haupt-
Laster / welche in der verderbten Natur
eingewurkelt seynd / verzweiffen / die
Freyheit der Seelen zu überwältigen. O
wohl eine gewünschte Verzweiffung! sie
ist gut und heilig / sie bringt eine wahre be-
ständige Freud und Fried dem ganzen
Menschen. Meine Seel / Gott stärke
dich durch seine Gnad / gegen alle deine in-
heimliche und außwendige Seelen-Fein-
de / damit sie alle verzweiffen / dich in das
ewige Verderben zu stürzen.

Verdammlich und teuflisch ist die Ver-
zweiffung / welche herkommt auß der
Kleinmühtigkeit / auß dem Unglauben /
auß dem Mißtrauen auß die Barmher-
zigkeit Gottes / auß dem verzweiffelden
Fürsaz lieberlich und Gottlos zu leben /
auß Verlust der zeitlichen Güter / auß der
Verlassenheit von allen Menschen / auß
dem Untergang des hohen und ansehnli-
chen Stands / auß der Erhöhung deren
täg.

Das General Examen zu machen. 83

täglich in die Gedächtniß eintaußenden Feinden / auß der abgöttischen Lieb zum Gold / und Silber / Edelgestein und Perlen / Kleiderpracht / Pferd / Hund und Katzen und deren Verlust / auß dem Gotts-räuberischen Hochmuth / über alle andere Menschen / auß dem Fraß und Völlerey / auß der Trägheit / auß der Verläugnung der Höllen / des Himmels / der Unsterblichkeit der Seelen / aller Heiligen / Gott des Herrn selbst. Meine Seel / die erste Verzweiffung ist ein Würckung des H. Geistes / sie ist heilig; die andere blaset ein der böse Geist / sie ist verdamulich. Woher kommt deine Verzweiffung?

Die IX. Passion ist Timor, die Forcht. Der weise Mann sagt: *Initium sapientiae est timor Domini. Escl. 1.* Der Anfang der Weißheit ist die Forcht Gottes. Gott fürchten als einen Herrn / als einen Richter / als einen Vatter / stehen zu einem Untertan / einem Sünder / einem Kind Gottes; diese Forcht ist billig / heylsam und heilig. Auß Forcht der göttlichen Straffe Buß thun / seine Sünd beichten / das böse Leben bessern / wird von Christo

84 Neunter Absatz. Andächtiger Weiß
und der Catholischen Kirchen Gut geheis-
schen; dan sie ist ein Anfang der heiligen
Lieb. Die Sünde / die Gefahr zu sündi-
gen / die böse Gesellschaft / die verführi-
sche Gespräch / die gefährliche Anfechtun-
gen / die Eytelkeit und Aufgelassenheit der
Welt fürchten / wie den Teuffel selbst /
ist nützlich und nothwendig / die Forcht der
geistlichen und weltlichen Obrigkeit / in
billigen Sachen / wird uns von Gott selb-
sten anbefohlen.

Singegen / mehr fürchten den Men-
schen als Gott / ist böß und Gottlos. Auß
Forcht veracht / verlacht / bestrafft zu wer-
den / eine Lügen begehen / ist böß; auß
Forcht der Ungrade bey seinem H. Ern-
etwas thun und werckstellig machen / was
Gott verbotten / was wider die Lieb / die
Gerechtigkeit / die Ehrbarkeit ist / diese
Forcht ist schädlich und böß; auß Forcht
dem Menschen zu mißfallen / Gott beleh-
digen / die Mess / Predig / Christliche Lehr /
den Gebrauch der H. Sacramenten
vernachlässigen / widerstrebt der Seelen-
Heyl; unordentlich mit Verstöhrung des
Gemüths / fürchten den Verlust zeitlicher
Güter / Ehren. Aempter / lieber und wer-
then

Das General Examen zu machen. 85

then Freunden / ist gegen die väterliche Anordnung Gottes. Ihr Sünder fürchtet den Herrn / welcher euren Leib und Seel / wegen eure Missethaten kan verdammen.

Die X. Passion ist *Andacia*, die Kühnheit / diese ist vermessenlich und gefährlich / indem man einen Stand anfangt / ohne göttlichen Beruff / ohne Wissen und wohlgemeinten Willen der Eltern / ohne Rathspflegung mit denen / welche unseres Hey's beflissen seyn : indem man sich einer Kunst / eines Geschäfts und Ampts / es seye weltlich oder geistlich / unterfanat / dessen man keine / oder nicht gnugsame Erfahrung oder Wissenschaft hat ; indem man Profession macht von einer Kunst / die man nicht versteht ; indem man den rechtmässigen Obrigkeiten / Mächtigen & Gelehrteren / Stärkeren halbstarrig widerstrebt ; indem man die allerweiseste und heiligste Anordnung Gottes mit Gedanken / Worten und Wercken / als wäre sie nicht recht / nicht billig / nicht väterlich / nicht ordentlich / tadlet und straffet ; indem man kühn und feck / frey und vermessenlich / ohne Grund und Ursach gegen

86 **Neunter Absatz. Undächtige Weiß**

die Obern / Unterthanen / seines gleichens
heraufredet / was nur in den Mund
kommt; indem man Gott / seine Heili-
gen / die heilige Schrift und Sacramen-
ten lästert; indem man sich hochmüthig
rühmet / als wäre keiner seines gleichen
an Stärke / Wissenschaft und Erfah-
renheit; indem man frey dadurch sündiget
als wäre kein Gott / kein Gebott / keine
Höll für die Bösen / kein Himmel für die
Guten / *rc.* Diese Passion findet Platz bey
allen Sünden.

Heylsam ist die Kühnheit / mit welcher
du starkmüthig angreiffest / und durch die
Gnad Gottes vollziehst / was Gott ge-
fällt oder gebotten hat / ob schon es der Na-
tur hart und schwär ankommt: mit wel-
cher du unbeschwert annimbst die Ar-
muth / Krankheit / Verlassenheit / Creuz
und Widerwärtigkeit / welche dir die vä-
terliche Hand Gottes zuschickt: mit wel-
cher du standhafftig verthätigest die Ehr
und den Dienst Gottes / den wahren
Glauben / die Gerechtiikeit gegen die fe-
herische / ungerichte / Gottes-vergessene
Zusammenkünfften: mit welcher du alle
Beschwoernüssen / so auff dem engen Weg
des

der Tugenden und Christlichen Vollkommenheit dir vorkommen und begegnen / heldenmühtig überwindest / 2c. Diese Kühnheit befördert alle Tugenden.

Die XI. Passion ist *Ira*, der Zorn. *Ira scilicet nolite peccare*, zörnet / aber sündiget nicht. Psal. 4. Dieser Zorn ist gut / wan er gerichtet ist auff die Feinde der Seelen / auff die Sünd / die Gefahr und Gelegenheit zu sündigen / die verführische Gesellen / auff die ungerathene Kinder / Gottlos Haus-Gesind / rebellische Unterthanen : diese aber werden nicht gebessert durch den Geist der Raachgierigkeit / des Hasses / des Fluchs und der Vermaledeyung / dan hierdurch gibt man Ursach und Gelegenheit zu grössern und schwärem Sünden; sondern durch die mit Christlicher Lieb und Sanfftmuth vermischte Ernsthaftigkeit / durch eine väterliche wohlgemeinte Abstraffung und Züchtigung / durch nachtrückliche Vorstellungen des Übels und Schadens / welches in einer Haushaltung oder Gemeynde auß den Sünden entsethet; durch Vollziehung der Rechts-Sagungen / damit Gott nicht mehr und mehr beleidiget / und das Ubel

88 **Neunter Absatz.** Undächtige Weis
Ubel grösser werde. Heilig ist der Zorn /
durch welchen du deine verderbte Natur /
deine aufgelaßene Passiones, dein wider-
kränstiges Fleisch / deine ärgerliche Sit-
ten mit Ernst und heiligem Eyffer verfol-
gest / und selbige außzutilgen und abzutö-
den dich standhaftig bemühest.

Gottlos ist der Zorn / welcher für sei-
nen Ursprung hat die Mißgunst / den Haß /
die Raachgierigkeit / den Widerwillen
gegen den Neben-Menschen / welcher dich
verführet zur Ungedult / zum Widermur-
ren zum Haber und Zanck / Fluchen und
Schwären / Schelten / Schmähen und
Ehr-Abschneiden / zum Gotts-lästern /
Rauben / Stehlen und Todtschlägen / und
allerhand Ungerechtigkeiten / **2c.** Schau
meine Seel / da findest du wahr zu seyn /
daß der gute Gebrauch deiner Passionen die
den Himmel / der böse aber die Höll eröff-
nen könne. Wie hast du dich in dem Ge-
brauch deren bisher verhalten?

Gebett.

D Mich elendes / und durch meine engene
Schuld irrendes Schäßlein ! mein
Schuld ; mein größte Sünd ! Die heilige
Wund

Das General Examen zu machen. 89

Wund des lincen Fuß meines Heylands
erfesse und bessere alle irrige Tritt und böse
Gang / durch welche ich bin abgewichen
von meinem Gott.

Vierter Punct.

Mit tieffster Ehrerbietbarkeit bette an die
H. Wund des rechten Fuß unseres
Herz Jesu / und bereue von Herzen
deine Sünden.

W Er wird meinem Haupt Wasser ge-
ben / und meinen Augen Brunnen
der Zähren / damit ich mit der büßenden
Magdalena bey den Füßen meines Herrn
meine Sünden beweine / und dieselbe mit
dem verlohrnen Sohn kniefällig vor dir /
O Gott! und dem Priester bekenne? O
himmlischer Vater! ich hab gesündigt ist
den Himmel und vor dir / bin nicht mehr
würdig dein Sohn genennet zu werden /
wegen so viel begangenen Sünd und Misse-
thaten. Ach! was bin ich so traurig! es ist
mir von Herzen leyd / daß ich dich meinen
Gott und Herrn / meinen gerechten Vate-
ter / Heyland und Seligmacher / höchsten
Wohlthäter / letztes Ziel und End / ver-
uehret und erzürnet hab. Sey mir gnä-
dig /

90 Neunter Absatz. Undächtige Weiß
dig / und vergib mir armen Sünder, durch
deine unermessene Barmherzigkeit / meine
Missethaten / welche ich auß Lieb zu dir
verfluche. Ich bitte dich durch die W.
Wund des rechten Fuß / tröste meine be-
trübte Seel mit jenen Worten / welche
JESUS dein geliebter Sohn gesprochen zu
Magdalena : dir seynd deine Sünden nach-
gelassen. Und als ein barmherziger Vat-
ter den verlobrnen Sohn / also nehme mich
wiederum in Gnaden auff.

Sünffter Punct.

Mit reu. und lieb. vollem Herzen verehere
und bette an die Wund des Herzens
JESU / und mache einen steiffen Fürsatz
dein Leben zu besseren.

D Liebreiches Herz JESU Christi ! ich
vereinige mit dir mein zwar sündiges
doch jeko dich liebendes / und aller Christ-
lichen Vollkommenheiten begieriges Herz :
Ich nehme mir für / dich meinen GOTT
auß allen Kräfte / auß ganzer Seel zu
lieben / dich nicht mehr weder in schwären
noch in kleinen Sünden zu beleidigen /
sonderbar aber zu meyden diese N. N.
Sünd / und diese N. N. Gewohnheit zu
bes.

Das General Examen zu machen. 95

besseren. Aber mein GOTT! ich erkenne meine Schwachheit / wann du mich nicht stärckest / so werde ich unter so vielen Seculen. Feinden wiederum fallen; eröffne dan mir deine H. Bunden des Herzens / daß ich in selbiger möge sicher stehen / und beständig verbleiben in meinem Firsas. O Jesu stärcke mich! O Gott sey barmherzig mir armen Sünder! Amen.

Bette für deine Buß mit aufgespannten Armen / oder sonst nach Belieben / 5. 5. oder 1. Vatter unser / und Ave Maria: oder den 129. Psalmen Davids, Auß der Tieffe ruffe ich Herz zu dir / 2c.

JESUS / Maria / Joseph in eure Hand befehle ich Leib und Seel. Amen.



Zehenter Absatz.

Ubliche Lehr

Das Examen particulare, oder die sonderbahre Gewissens-Erforschung zu machen.

I. Das sonderbahre Examen ist unter allen geistlichen Übungen das nüglichste /
eine

92 Zehenter Absatz. Übliche Lehr
eine böse Gewohnheit / oder ein Sünd und
Laster nach dem andern aufzurotten : und
eine Tugend nach der anderen in die Seel
einzupflanzen.

II. Bey diesem Examen seynd zu beob-
achten drey unterschiedliche Tag-Zeiten ;
die morgige / mittägige und die abends
Zeit.

III. In der Morgens-Stund dancke
Gott für die empfangene Wohlthaten /
und erinnere dich fürzlich / ob und wie du
gegen dein besonderes Fürnehmen / die
Nacht hindurch gefehlt hast. 2. Mache
die Meynung und den Fürsatz / dich den
Tag hindurch fleißig zu hüten für diesem
oder jenen Fehler / welchen du fürgenom-
men hast außzurotten : oder aber gegen-
theils öffters zu üben / diese oder jene Tu-
gend / in welcher du gedencst vollkommen
zu werden : und begehre von Gott eine
kräftige Gnad hierzu. 3. Bewaffne dich
gegen die Gefahren und Belegenheiten zu
begehen diejenige Sünd / welche du bes-
seren wilst ; oder aber erwecke in dir durch
zwar kurzes / doch eyfferiges Gebett ein
heilige Begierd in der vorgestellten Tu-
gend zuzunehmen : zu dem End können die-
nen

Das Examen particulare zu machen. 93

nen folgende Schutz-Gebettlein. Hilff mir O Gott in deinem Nahmen / und schaffe mir recht in deiner Krafft. Pl. 53. v. 1. Stehe auff H. Erz und hilff mir mein Gott. Pl. 3. v. 6. Erbarme dich über mich / und erhöre mein Gebett. Pl. 4. v. 1. Herz führe mich in deiner Gerechtigkeit: richte meine Weeg für deinem Angesicht / um meiner Feinde willen. Pl. 5. v. 8. Meine gerechte Hilff ist vom H. Erzen / der denjenigen auffhilffet / welche auffrichtig von Herzen seynd. Pl. 7. v. 11.

IV. Um den Mittag / nach gebettener Litaney / 2c. erforsche wie oft du den Fehler begangen / welchen du bessern woltest: oder wie oft du die Tugend geübet / welche du zu üben gedacht bist. Findest du dich mangelhafftig / träg und nachlässig gewesen zu seyn; so erforsche die Ursachen dessen / bereue deine Nachlässigkeit und begangene Fehler / und mache einen Vorsatz bis an den Abend / und forthin deinen Fehler zu bessern / oder fortzuschreiten in Übung der zum Examen erwöhlten Tugend. Gegentheils findest du keinen Fehler begangen / oder wohl zugehohmen zu haben in der
Tug

24 Zehnter Absatz. Übliche Lehr

Tugends Übung / welche du außermö-
let; so schreibe diese Gnad Gott zu / und
sage ihm von Herzen Danck / und begehe-
ren ue Gnad mehr und mehr zu zunehmen
in der Tugend / oder abzunehmen in der
Untugend.

V. Ebenfals stelle an des Abends eine
dergleiche Erforschung wie um den Mit-
tag. Zeigne eines jeden Tags Fehler auff/
und klopfte so oft reumühtig für deine
Brust / wie oft du des Tags gefallen
bist / 2c. Schließlich mache einen Fürsatz
am folgenden Tag behutsamer zu seyn.

VI. Überlege also nach Verfolg / einen
Tag mit dem andern / eine Woche mit der
andern / zu erfahren ob du deinen Fehler
vergeringert / oder vermehret habest: ob
du vollkommener oder unvollkommener
worden sehest in deiner Tugends Übung.
Verleihe hierbey den Muth nicht / obichon
du öfter als vorhin gefählet hättest; son-
dern schöpffe ein neues Herz dieses so heyl-
sames Seelen-Beschäft anzugreifen und
fortzusetzen.



Eilffter Absatz.

Andächtige Weiß das sonder-
bahre Examen zu machen.

Ein Prob. Stück das Examen particu-
lare zu machen / stelle ich vor in einer abson-
lichen Materij / worauß leicht zu schliessen
wie es in einer jeden Materij könne ge-
macht werden. Exempel. Weiß / du hast
in deiner B. wohnheit fürwichtig mit deinen
Augen umzusehen / zu Haus / in frembden
Häusern / an den Fenstern und Thüren /
auff den Strassen und Gassen / in der
Kirchen unter der Messen / Predig / Christ-
lichen Lehr / 2c. du gedencst aber diesen
Fehler ernstlich zu besseren : zu dem End
mache also dein besonders Examen.

Des Morgens. Allmächtiger frey-
gebigster Gott / unter anderen unzähl-
bahren Wohlthaten / welche du mir bei-
nes Angesichts dem Unwürdigsten gnä-
digst verliehen hast / bin ich zu dem End
von dir begabt worden mit einem guten
und gesunden Gesicht ; damit ich selbiges
zu

96 Hilffter Absatz Andächtige Weiß
zu deiner Ehr und meiner Seelen Hehl
möchte gebrauchen. Für diese und andere
Gutthaten dancke ich dir von Herzen: und
schäme mich meiner Undanckbarkeit we-
gen/ indem ich meine Augen so oft durch
fürwitziges und eyteles Herumschweiffen
gegen deinen Willen mißbrauchet habes
ich nehme mir ernstlich für diesen Fürwitz
zu bessern / diese und jene Gelegenheit zum
Fürwitz abzuschneiden / und meine Augen
in Christlicher Zucht und Ehrbarkeit zu er-
halten. Hilff mir O Gott in deinem
Nahmen / und schaffe mir recht in
deiner Krafft. Ps. 53. v. 1. Wende ab
meine Augen / damit sie die Eytelkeit nicht
anschauen.

Des Mittags. O Gott erleuchte
meinen Verstand zu erkennen die Fehler /
welche ich diesen Vormittag durch den
Fürwitz meiner Augen begangen / 2c. Da-
mit ich selbige bereue und bessere / 2c.

Erforschung. Wie oft habe ich ge-
fehlet. Da hab ich zu Haus fürwitzig an-
gesehen das gefährliche Gemähl; auff den
Bassen die eytele Persohn / in der Kirchen
die auß und eingehende; fürwitzig hab ich
gestanden an der Haus-Thür / fürwitzig
ge

Das sonderbare Examen zu machen. 97

gelegen in den Finstern / 2c. 1. 2. 3. 4. mah-
len / weniger oder mehr. Ja mein H^Erz
ich habe oft gefehlet / es reuet mich von
Herzen auß Lieb zu dir : durch deine Gnad /
welche ich demühtigst begehre / werde ich
meine Augen sorgfältiger bewahren. Aber
meine Seel / welche ist doch die Ursach die-
ses Fürwitz? vielleicht eins auß den Haupt-
Lastern? ja freylich zu diesem Fürwitz kan
dich anreizen die Hoffart / der Geitz / die
finnliche und geile Liebe / die Mißgunst / 2c.
Erforsche / welches Vaster in dir die Ursach
deines Fürwitz seye / und raume selbiges
auß dem Weg.

Des Abends begehre ebenfalls Gnad
und Licht von G^Ott deine Fehler zu erken-
nen / 2c. und mache die Erforschung des
Gewissens wie am Mittag. Und zeigne
dan die Fehler des ganzen Tags an / wie
oft du selbige begangen hast. E. W.

Erste Woche Sonntag

Montag

Dingstag

Mitwoch

Donnerstag

Freytag

Sambstag

£

Zweye

98 Hilffter Absatz. Andächtige Weiß
Dreyte Woche Sonntag.....

Montag... 2c.

und fahre also fort in dieser geistlichen U-
bung einen ganzen Monath lang / oder
länger / biß endlich der vorgehoffene
Fehler gänglich / oder doch also gebesse-
ret seye / daß man kaum oder rar denselbi-
gen wider begehe.

II. Andächtige Weiß

Das besondere Examen zu machen.

Deß Morgens. Mein GOTT und
mein HERR / dir seye in Ewigkeit Dank /
daß du mich erschaffen zu dir / dich ewig an-
zuschauen / und zu besitzen / wozu vonnö-
then / daß ich die Sünd vergeringere und
aufrotte / die Tugend aber vermehre und
in meine Seel einpflanze. Mein Herz ist
bereit O GOTT / bereit ist mein Herz /
Psal. 107. v. 1. Alle Sünd will ich
fliehen und meiden / absonderlich diese
N.N. (Meine Begierd ist / in allen Tu-
genden vollkommen zu werden / fürnehm-
lich in dieser N.N.) HERR fähre mich in
deiner Gerechtigkeit / richte meine
Weg/

Das besondere Examen zu machen. 99

Weg / für deinem Angesicht um mei-
ner Feinden willen. Pl. 5. v. 8.

Des Mittags. Herz erhöre mein Ge-
bett / und laß mein Geschrey zu dir kommen.
Pl. 101. Ich bin blind / du bist das wahre
Licht / erleuchte meinen Verstand deine
Hochheit / und meine Nichtigkeit zu erken-
nen / absonderlich wie oft ich durch diesen
N. Fehler angestossen (wie oft ich diese
N. Tugend geübt.)

Hierauff folget die Erforschung des Ge-
wissens / welche mit folgenden Tugends-
Übungen beschlossen wird.

Mein Gott ich glaub an dich / du bist
die ewige Weißheit und Wahrheit. Ich
hoff auff dich / du bist unendlich getreu / gü-
tig / barmherzig / allmächtig. Ich liebe
dich auß ganzem Herzen / über alles er-
schaffene zeitliche Gut / dan du bist das
höchste ewige Gut. Dir zu lieb bereue ich
von Herzen alle Sünd ; absonderlich diese
N. (es reuet mich wegen meiner Nach-
lässigkeit in Übung dieser N. Tugend)
durch deine Gnad werde ich mich ernstlich
bessern. O Gott stärke mich ! Jesu mein
Heyland erbarme dich meiner ! Mutter der
Gnaden bitt für mich ! Amen.

100 XII. Absatz. Andächtige Weiß

Deß Abends geschicht die Erforschung
deß Gewissens wie am Mittag / mit die-
sem Zusag / daß gegenwärtiger Tag mit
dem vorigen verglichen werde / um zu er-
kennen / wie man zu oder abgenommen
habe.



Zwölffter Absatz.

Andächtige Weiß die drey
Theologische oder göttliche
Tugenden zu üben.

Morgens und Abends / bey der Beicht
und Communion / und sonst öffters zu ge-
brauchen ; weilen keine Tugends Übung
nothwendiger und nützlicher ist als diese ;
und ein jeder in der Stund deß Todts
schuldig ist sich besser massen zu Gott zu
befehren / welches fürnemlich durch Übung
dieser Tugenden geschicht.

Übung deß Glaubens.

D Unendlicher / allwissender und war-
hafter Gott / Schöpffer und Be-
herrscher

Die 3. Theologif Tugenden zu üben. 101

herzlicher Himmels und der Erden! ich glaube fäſtiglich / daß du der einzige wahre Gott und höchſtes Gut ſeyeſt / von allen zu ehren / zu lieben und anzubetten / daß du ſeyeſt einfältig in der Natur / dreyſach in den Perſohnen / auß welchen die zwoente Perſohn für uns iſt Menſch worden / und uns durch ſeinen Todt deß Creuzes erlöſet hat: ich glaube daß deine Gnad uns nothwendig ſeye / unſere Seeligkeit zu würcken: ich glaube daß unſere Seelen unſterblich ſeyen / und daß ein jeder Menſch nach ſeinen Wercken / von dir / O gerechter Gott! ewig belohnt / oder ewig werde geſtrafft werden. Ich glaube alles was die Catho- liſche Kirch fürhält zu glauben; und dar- umb glaub ich dieſes alles / weilen du O Gott! der die ewige Weißheit und Wahrheit biſt / und derowegen nicht fehlen / nicht betriegen / nicht betros- gen werden kanſt / ſelbiges geſagt und deiner H. Kirchen offenbahret haſt. O Gott! ſtärcke meinen Glauben / damit ich nach demſelbigen wohl lebe / und in demſelbem glücklich ſerbe / durch Chriſtum unſern Herrn.

Übung der Hoffnung.

Allmächtiger HErr! gütigster Vatter /
 getreuer Gott! ich hoffe von deiner
 grundlosen Barmherzigkeit / durch die
 Verdiensten Jesu Christi / vermittels
 meiner Mitwürkung mit deiner Gnad /
 das ewige Leben / und alle Mittel zur See-
 ligkeit / ich hoffe alles / was wir im Vatter
 unser wohl begehren / sonderlich Verzen-
 hung meiner Sünden / und deine kräftige
 Gnaden-Hülff am End meines Lebens.
 Ich hoffe und verlange O HErr / mein
 Gott! deines HH. Angesichts ewig zu
 genieffen / dan du mir das größte Gut /
 und die wahre vollkommene Ersättigung
 und Seeligkeit bist. Und darum hoff ich
 dieses / weilen du O Gott es verspro-
 chen hast / welcher allerdings getreu /
 gütig und allmächtig bist / dein Vers-
 prechen zu halten. Herz auff dich setz
 mein Hoffnung / laß mich nicht zu Schan-
 den werden / also bitte ich fußfällig durch
 Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Übung der Liebe.

O Mein Gott und alles! ich liebe dich
 auß Grund meines Hergens / darum
 zwar

Die 3. Theolog. Tugenden zu üben. 103

zwar daß du mich als ein liebevoller Vatter
erschaffen hast / und ernährest ; als ein
barmherziger Heyland hast erlöset ; und
als ein freygebiger Wohlthäter mir un-
zählbare Gutthaten noch erzeigest ; und
dazu den Himmel / als ein gerechter und
getreuer Belohner / versprochen hast.
(Fürnehmlich aber und über alles lie-
be ich dich darnum / dieweil du ein so
grosser Gott und Herz die unermess-
ne Schönheit / das unbegreifliche
Gut / und deswegen um deiner selbst
willen / unendlicher Lieb würdig
bist.) Und damit ich im Werck bezeuge
diese Lieb / welche ich mit dem Mund be-
kenne / so will ich von Herzen gern an-
nehmen / und auß Liebe gegen dich hal-
ten deine und deiner Kirchen Gebott / will
benebenst mich deiner H. Sacramenten
fleissig gebrauchen / damit ich durch deren
Krafft und Wirkung in deiner Gnad
und Liebe beständig zunehme. Verleyhe
mir / O Herz ! überflüssige Gnad / durch
Jesum Christum unsern Herrn / Amen.



Dreyzehender Absatz.

Ubliche Lebens-Lehr

Von dem Sacrament der Beicht.

1. Fürtrefflich ist das Sacrament der Buß. 1. Weilen es eingestellt ist von dem grossen Gott / der allein die Sünd verzeihen kan; und zwar mit so zugengtem Willen / gegen den Sündern / daß er dem Menschen den Gewalt die Sünden nachzulassen gnädigst hat mitgetheilt / den Gebrauch der Beicht und Buß dem Menschen desto leichter zu machen. 2. Die Buß ist fürtrefflich / weilen bey dessen Gebrauch / geübt werden die höchste und göttliche Tugenden / des Glaubens / der Hoffnung / der Liebe / des Gehorsams / der übernatürlichen Reu und Leyd / Demuth / Starckmühtigkeit und Gerechtigkeit. 3. Sehr fürtrefflich ist die Buß wegen der hohen Gnaden / welche durch selbige dem Büßenden mitgetheilt werden / diese seynd so groß / daß sie alle fürstliche und königliche Gaaben weit über-treffen. Durch das Sacrament der Buß.

Von dem Sacrament der Beicht. 105

1. Empfängest du die heilig·machende Gnad / und wirst auß einem Sünder und Leibengenem des Teuffels / ein Gerechter und ein Freund Gottes. 2. Es wird dir gegeben der Fried mit GOTT durch die priesterliche Absolution. 3. Du erhaltest einen dreysfachen Sieg durch die Buß / über die Sünd / über den Teuffel / über die böse Gewohnheiten. 4. Du wirst bewaffnet von deinem Seel·Sorger mit heylsamen Mitteln gegen die Gefahren und Versuchungen. 5. Dein Gewissen wird mit Freud erfüllet Krafft einer reumühtigen Beicht / und durch eine wahre Ruhe von Gefahr des ewigen Untergangs errettet.

II. In Erwegung dieser hohen Gnaden / muntere dich auff meine Seel / alle zur würdigen Buß nothwendige und zu·längliche Mittel / heilig zu gebrauchen / in bedencken. 1. Daß der Geistliche auß wahrer Buß entlehender Gewinn ohn·vergleichlich übertrefse die geringe Mühe und Arbeit des büßenden Sünders. 2. Daß die Beschweruß der Buß / wegen unser eygenen Sünden nichts oder wenig zu achten seye / bey vergleich der müheseligen Arbeit Christi in seinem bitteren Leyden und

Sterben / welche er frembder / das ist un-
 ser Sünden wegen freywillig hat auff sich
 genommen / und bereitwillig aufgestan-
 den. 3. Es hätte Christus von einem je-
 den Sünder / um Verzeihung seiner Sün-
 den zu erlangen / viel ein schwärers Mittel /
 als eben die sacramentalische Beicht ist / er-
 fordern können / welches man geschehen
 wäre / hätte ein jeder dem ewigen Todt
 zu entgehen / müssen bereit seyn / auch das
 Schwärste anzunehmen / und inständig zu
 verrichten : wan nun Christus der mensch-
 lichen Schwachheit so anständiges und
 leichtes Mittel / wie die Beicht ist / hat
 fürgeschrieben / wer wolte sich dieses nicht
 gern willig bedienen / den ewigen Unter-
 gang zu verhüten?

III. Leicht seynd die Mittelen / welche
 dir Christus Vergebung der Sünden zu
 erlangen hat anbefohlen. Er will / daß
 deine Kräfte der Seelen / gleichwie sie
 mitgewürckt haben zu der Sünd / also
 auch ein Werkzeug seyn sollen der sacra-
 mentalischen Gnad. Er will / daß sich der
 Sünder selbst anklage durch sein Gewis-
 sen vor Gott ; daß er sich schuldig zu seyn
 erkenne vieler Straffen zeitlichen oder ewi-
 gen;

gen; daß er ein bereiten Willen habe / alle auch schwere Buß vom Beicht-Vatter anzunehmen / damit er entgehe den verdien- ten ewigen Straffen; daß er eine übernatür- liche auff den Glauben / Hoffnung und Lieb gegen Gott gegründete Reu und Leyd über seine Sünden erwecke; daß er einen kräfti- gen Fürsatz mache sein böses Leben in ein besseres zu verändern / die gefährliche Ge- legenheiten zu fliehen / sich der / vom geistli- chen Seelen Arzten vorgeschriebenen Arz- neymittelen recht wolte gebrauchen; er will / daß der Sünder seine Übertretungen und Missethaten mündlich bekenne vor dem Priester / als Statt-Halterm Christi; daß er die vom Beichts-Vatter auferlegte Buß ohn sträflichen Aufschub / vollkom- mentlich verrichte.

IV. Die Erlantnuß deiner Sünden zu erlangen ist dir nöhtig. 1. Das göttliche Licht / welches inständig zu begehren: es ist dir nöhtig. 2. Ein freyes Gemüth von al- ler unordentlichen Passion oder Anmüh- tung / als durch welche der Verstand oder verwirret oder verblendet wird / also daß er entweder die Sünd nicht erkenne / oder doch von der Bosheit seine Fehler ent-

208 XIII. Absatz. Ubliche Lebenslehr
schuldige. 3. Es ist dir nöthig eine gnaue
Erforschung deß Gewissens / welche auff
unterschiedliche Weiß geschehen kan. Die
erste Weiß ist / sein Gewissen fragen / wie
hab ich gesündigt mit Gedancken / mit
Worten / mit Wercken? Die zweyte /
wie hab ich gesündigt gegen die zehn Ge-
bott Gottes / gegen die fünf Gebott der
Kirchen. Die dritte / wie durch die sieben
Haupt Laster / tödtlich oder läßlich. Die
vierte / wie durch Mißbrauch meiner auß-
serlichen fünf Sinnen / und innerlichen
Seelen Kräfte / der Gedächtniß / deß
Verstands / deß Willens / der Phantasien
oder Einbildung / der sinnlichen und zorn-
mühtigen Begierlichkeit der zeitlichen Gü-
ter: Die fünffte / wie durch bösen Ge-
brauch der eilff Passionen oder Anmüht-
ungen: wie zu sehen am 72. Blat. Die
sechste Weiß ist. Wie hab ich gesündigt
gegen Gott / gegen meinen Neben Men-
schen / gegen mich selbst. v. pag. 67.

V. Die übernatürliche Neuen und Leyd
ist zweyerley / die vollkommene und unvoll-
kommene. Die vollkommene hat ihren Ur-
sprung auß reiner Lieb gegen Gott / weilien
er das höchste um seiner selbst Willen alles
Lieb

Lieb und Ehr würdigstes Gut ist. Die unvollkommene kommt her auß Furcht der Straff / oder Hoffnung der Belohnung / als welche von Gott zu erwarten / die Straff zwar wegen der Unbußfertigkeit des Sünders ; die Belohnung aber wegen seiner würcklichen Buß. Beyde Reu und Leyd / das ist / ein jede auß beyden / würcken in dem Büssenden die Heyligmachung oder Gerechtfertigung der sündigen Seelen / doch mit diesem Unterscheid / daß die sacramentalische Beicht müsse thädlich zugesellet werden der Unvollkommenen ; zu der Vollkommenen aber allein der Will / mit Gelegenheit die Sünden zu beichten / wann schon die würckliche Beicht nicht darauff erfolgte. Beyde müssen ihr Grundfest haben in dem Glauben und Hoffnung : in dem Glauben zwar / weilien die Erkantniß des beleidigten Gottes muß übernatürlich seyn / 2c. in der Hoffnung aber / weilien ich von Gott Verzeihung der Sünden / gemäß seinem Versprechen durch guten Gebrauch des Sacraments der Buß / mit Vertrauen erwarten soll. Dieses Vertrauen aber muß gegründet werden auff die unendliche Verdiensten / und das Versprechen

Christi/ auß welchen alle himmlische Gaa-
ben und Gnaden unumgänglich herfließen

VI. Der Fürsatz kan ebenfals nicht an-
derst als auß übernatürlichen Beweg. Ur-
sachen seine Krafft und Nach ruck haben/
er soll im wahren Glauben auff die Forcht
Gottes/ Hoffnung auff Gott / und Lieb zu
Gott gegründet seyn; dan du bist und kanst
nichts auß dir allein/ aber alles in Gott. Er
muß sich erstrecken über alle Tod. Sünden;
also daß du krafft dessen bereit seyest / lieber
alles irdisches Gut zu verlassen / und alles
Ubel zu leyden / als eine einzige Todt.
Sünd zubegehen: im Fall aber du dich
keiner schwären Sünd bewust findest; so
muß er sich auch/ wenigstens über eine oder
andere läßliche Sünd auß denen / welche
du beichtest erstrecken; also daß du bey dir
diesen ernstlich. gemeynnten Schluß ma-
chest / selbige zu meiden: ohne dergleichen
Fürsatz ist die Beicht ungültig und Gottes-
räuberisch.

VII. Die Ohren. Beicht / oder Bekant-
nuß der Sünden vor dem Beichts. Vat-
ter muß so vollkommen seyn / daß keine
schwäre Sünd auß Schamhaftigkeit /
Forcht / kräftlicher Unwissenheit oder
Nach.

Nachlässigkeit verschwiegen bleiben. Die Beicht muß ohne Entschuldigung und anderer Anklagung / einfältig / klar / offenherzig / reumühtig und demühtig seyn / nicht allein vor Gott / sondern auch vor dem Beichts-Vatter / welcher ob schon er vielleicht von schlechtem herkommen / und ein Mensch ist / und dir gleich / oder geringer als du bist / so ist er doch zugleich ein Beambter und Bevollmächtigter Gottes und Statthalter Christi.

VIII. Die Snugthuung begreiff in sich den Gehorsam gegen den Beichts-Vatter / die Bereitwilligkeit / daß zu thun was der Beichts-Vatter vorschreibet / die Vollziehung der aufgelegten Buß. Hiezu soll dich auffmunteren 1. die Betrachtung des um deiner Sünden willen leydenden Heylands. 2. Die Erwegung der Peinen des Feg-Feuers / welche dir deiner lässlichen Sünden halben gebühren. 3. Die Versenkung deiner in den Abgrund der Höllen / welche du vielleicht vielfältig durch schwere Sünden verdienet hast.



Vierzehnter Absatz.

Erste andächtige Weiß sich
des H. Sacraments der Buß
nützlich zu gebrauchen.

I. Begehre Gnad von Gott deine Sün-
den zu erkennen/ selbige zu bereuen und reu-
mühtig zu beichten / 2c. hiezu dienet der
2. Punct. in dem General Examen. pag. 66.

II. Erforsche dein Gewissen / wie du ge-
sündigt habest mit Gedanken / Worten
und Wercken. Wie im 3. Punct des
Examinis. pag. 67.

III. Erwecke den Glauben / Hoffnung
und Liebe. Diese Tugends-Übungen fin-
dest du pag. 100. 101. und 102.

IV. Berweine deine Sünden durch ei-
ne übernatürliche Reu und Verfluchung
derselben. Im 4. Punct. des Examinis.
pag. 89.

V. Mache einen kräftigen Vorsatz dein
Leben zu besseren. Wie im 5. Punct. des
Examinis. pag. 90.

VI. Beichte reumühtig deine Sünden/
wie

Weiß bey der Beicht zu gebrauchen. 113
wie der verkehrte Sohn / wie die büßende
Magdalena, wie der offene Sünder.

VII. Berichte die auferlegte Buß / so
bald du kannst / und bekräftige den gemach-
ten Fürsatz.



Fünffzehnder Absatz.

Zwente und kurze andächtige
Weiß / die nöthige Tugenden
bey dem Gebrauch des H. Sac-
raments der Buß zu er-
wecken.

Gebett um göttliches Licht zu er-
halten.

D Vatter des Lichts / allwissender Gott /
welcher du die Herzen und Nieren des
Menschens durchforschest / erleuchte mei-
nen Verstand / und verleyhe mir Gnad /
daß ich meine Sünden recht erkenne / herzlich
bereue / aufrichtig beichte / und wür-
dige Früchten der wahren Buß herfür-
bringe. Dieses bitte ich durch die Verdien-
sten unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

Er

114 XV. Absatz. 2. andächtige Weiß
Erforschung des Gewissens.

Wie hab ich gesündigt gegen Gott /
gegen meinen Neben Menschen /
gegen mich selbst. Durchlese im 9. Absatz
den dritten Punc.

Übung des Glaubens.

Altwissender wahrhafter Gott ich glaube
daß du sehest einfach in der Na-
tur / dreyfach in den Personen / ein Er-
schöpffer und Beherrscher aller Dingen
Ich glaube daß die zwoyte Person in der
Gottheit für uns Mensch worden / und ge-
storben seye / daß seine Gnad uns noth-
wendig seye zur Seeligkeit / und Bessere-
rung des Lebens : daß er als ein gerechter
Richter den unbußfertigen Sünder strafe /
die Fromme und Bußfertige belohne /
daß er als ein Urheber der Gnaden habe
eingestellt das Sacrament der Buß / zur
Nachlassung der Sünden : dieses und al-
les was die heilige Catholische Apostolische
durch so viele Wunder / Werk / und Mar-
tyr. Blut bestätigte / durch Beystand des
H. Geists unfehlbare Kirch / fürhält zu
glauben / alles dieses glaube ich über alles /
weilen du O Gott / der du bist die ewige
Weiß.

Bey der Beichte zu gebrauchen. 115

Weisheit und Wahrheit/ dasselbige offen
bahret hast.

Übung der Hoffnung.

Ich hoffe durch die unendliche Verdien-
sten Christi/ Krafft der H. Beicht und
und Buß Verzeihung meiner Sünden
und Vermehrung der Gnaden / dieweilen
du getreuer/ gütiger/ barmherziger Gott/
dieses Versprochen hast allen recht büßen-
den Sündern.

Übung der Liebe.

Gott ich liebe dich auß ganzem Her-
zen über alles; und auß Lieb zu dir /
will ich halten deine und deiner Kirchen
Gebott / weilen du bist das höchste Gut.

Übung der Reu und Leyd mit dem Süßsatz.

Mein Herz und mein Gott / es reuet
mich von Herzen über alles / daß ich
dich beleidiget habe meinen gerechten
Richter / der mich kanst straffen; meinen
höchsten Wohlthäter/ der mir so viel Guts
erwiesen; meinen Heyland/ der mich erlöset;
mein letztes Ziel und End/ darzu ich erschaf-
fen bin; mein höchstes/ aller Ehr und Lieb
wür.

116 XV. Absatz. 2. andächtige Weiß
würdigstes Gut / daß ich jetzt über alles lie-
be. Ach hätte ich niemahlen gesündigt / ich
verfluche all mein voriges böses Leben /
und wünsche von Herzen / daß ich nie-
mahlen gesündigt hätte. O gütigster
Gott! erbarme dich meiner / jetzt will ich
anfangen dich recht zu lieben / dir beständig
und treu bis in den Todt zu dienen : dieser
ist mein fester Schluß / alle Todt-Sünd
zu meiden / dan auch die läßliche Sünden
fürnemlich diese N. und alle Gefahr und
Gelegenheit zur Sünd durch deine Gnad
zu verhüten. O Jesu durch dein bitteres
Leiden stärke mich ! O Jesu gib mir
Gnad! etc. Amen.

Die Beicht oder Bekantnuß der Sün- den vor dem Beichts Vatter.

1. Vor der Beicht begehre den H. See-
gen / mit diesen oder dergleichen Worten
Ewer Wohl-Ehrwürden gebe mir.
den H. Segen.

2. Nach empfangenem Segen beichte
reumühtig / und deutlich mit der Zahl und
nöhigen Umständen erstlich alle schwere
Sünden / auch die läßliche / vollkomm-
lich / demühtig und einfältig.

3. Nach

Bey der Beicht zu gebrauchen. 117

3. Nach geschehener Beicht wiederhole fürzlich nachfolgende Tugends-Übungen. Diese und alle meine Sünden seynd mir leyd von Herzen / dieweilen ich meinen Herrn und Gott / meinen gerechten Richter / meinen Heyland und Seeligmacher / mein höchstes Gut / an welchen ich glaube / auff welchen ich hoffe / welchen ich über alles liebe / erzörnet habe / ich nehme mir für durch die Gnad Gottes mein Leben zu bessern / und ihm beständig biss in den Todt zu dienen; zu dem End begehre ich eine heylsame Buß und Absolution.

4. Nach der priestlicher Absolution verrichte deine Buß / und bekräftige den gemachten Fürsatz / sage Gott Danck wegen der empfangenen heiligmachenden Gnad / und erhaltenen Gesundheit deiner Seelen / zu dem End bette den 102. Psalmen Davids:

Der 102. Psalm.

Lobe den HERN meine Seel / und alles / was in mir ist / seinen heiligen Nahmen.

Lobe den HERN meine Seel : und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten.

Der

Der allen deinen Sünden gnädig ist:
Der alle deine Schwachheiten heylet.

Der dein Leben vom Todt erlöset: der
dich krönet mit Barmherzigkeit und Er-
barmungen.

Der deine Begierde mit Gütern erfül-
let: deine Jugend soll erneuert werden/ wie
des Adlers.

Der H^Er^Z thut Barmherzigkeit / und
recht allen / die unrecht leyden.

Er hat seine Weeg dem Moysi kund
gethan / und seinen Willen den Kindern
Israel.

Der H^Er^Z ist gnädig und barmherzig;
langmüthig/ und von grosser Erbarmung.

Er wird nit immerdar jörnen / auch
wird nicht ewiglich dräuen.

Er hat uns nicht gethan nach unseren
Sünden: noch uns vergolten nach unsern
Missethaten.

Dan so hoch der Himmel von der Er-
den ist: hat er seine Barmherzigkeit befesti-
get über die jenigen / die ihn fürchten.

So weit der Ausgang vom Nidergang
ist: So weit hat er unsere Sünd von uns
hinweg gethan.

Wie sich ein Vatter erbarmet über sei-

Bey der Beichte zu gebrauchen. 119

ne Kinder / also erbarmet sich der H^Erz
über die / so ihn fürchten : dan er weiß
wohl / was wir für ein Geschöpf seynd.

Er gedencet daran / daß wir Staub
seynd : des Menschen Tag seynd wie
Gras : er wird außblühen wie ein Blum
auff dem Feld.

Dan es wird ein Wind darüber we-
hen / so wird er nicht bestehen / und er wird
seine Statt hinforter nicht mehr kennen.

Aber die Barmherzigkeit des Herzn ist
von Ewigkeit bis zu Ewigkeit über die /
welche ihn fürchten.

Und seine Gerechtigkeit ist auff Kinds-
Kinder über die / die seinen Bund halten.

Und gedencen an seine Gebott / daß sie
dieselbige thun.

Der H^Erz hat im Himmel seinen Thron
bereitet : und sein Reich wird über alles
herrschen.

Lobet den Herzn alle seine Engel / die
ihr mächtig seyd an Kräfte / und richtet
sein Wort auß / der Stimm seiner Rede
zu gehorchen.

Lobet den H^ER^RN alle seine Heer-
scharen : seine Diener / die ihr seinen Wil-
len thun.

Lobet den Herrn alle seine Werke: an
 allem Orth seiner Herrschafft / lob meine
 Seel den Herrn.

Ober
 Magnificat, das ist / das Lobgesang
 der allerseeligsten Jungfrauen
 Maria.

Meine Seel macht groß den Herrn:
 Und mein Geist frolocket in Gott
 meinem Heyland.

Dan er hat die Demuth seiner Magd
 angesehen: dan siehe / von nun an werden
 mich seelig nennen alle Geschlechter.

Dan er hat grosse Ding an mir gethan/
 der da mächtig ist: und sein Nam ist heilig.

Und sein Barmherzigkeit währet von
 einem Geschlecht zum andern / bey denen /
 die ihn fürchten.

Er hat Gewalt geübet mit seinem Arm/
 und hat zerstreuet / die hoffärtig seynd in
 ihres Herzen Gemütze.

Die Gewaltigen hat er vom Stuhl her
 unter gesetzt / und hat die Demühtigen
 erhöhet.

Die Hungerigen hat er mit Güteren er
 füllet: und hat die Reichen leer von sich
 gelassen.

Er

Von dem Sacrament des Altars. 121

Er hat Israel seinen Diener auffgenoh-
men / und ist seiner Baruhersigkeit einge-
denck gewesen.

Wie er geredt hat zu unsern Vätern /
dem Abraham / und seinem Saamen
ewiglich.



Sechszehenter Absatz.

Ubliche Lebens-Lehr

Von dem Sacrament des Altars /
wie dan auch von der würckli-
chen und geistlichen Com-
munion.

I. Es ist ein Glaubens-Articul / daß
Christus mit Leib und Seel / mit seiner
Gottheit und Menschheit gegenwärtig
in Sacrament des Altars / unter den Ge-
stalten Brods und Weins / als ein geistli-
che Speiß und Trancf unserer Seelen.

II. Über dieses Geheimniß erwecke in
dir einen festen Glauben / dessen Grundfest
ist. 1. Die unendliche Weißheit Gottes /
als welche erfunden hat ein so fürtreffliches

3

Mit.

1 2 2 XVI. Absatz. Übliche Lebenslehr
Mittel zur geistlichen Nahrung unserer
Seelen. 2. Die gründlose Barmherzig-
keit und Güte Gottes / welche diese götli-
che Speiß / und Arzeneien für die schwache/
elendige / verwundete und hungrige Seelen
hat zubereitet / und gnädiglich mitgetheilt.
3. Die unbegreifliche Allmacht Gottes /
welche die Gestalten des Brods von dem
Brod wunderbarlich absondert und er-
hältet / und unter den Gestalten die Gott-
heit und Menschheit Christi verborgen
hältet. 4. Die ewige Wahrheit Gottes /
welche dieses grosse Geheimniß seiner
wahren Kirchen hat offenbahret und zu
glauben befohlen.

III. Christus ist gegenwärtig im Sa-
crament des Altars und kommt zu dir
O Christlicher Mensch / bey Nriessung des
selbigen / damit er sene. 1. Dein göttlicher
Arzt die Wunden deiner Seelen zu heylen.
2. Dein Lehrmeister die himmlische und
ewige Wahrheiten dir vorzutragen. 3. Dein
Priester / sich selbst als ein Brand-Opf-
fer für deine Sünden zu schlachten. 4. Dein
Ernährer und Pfleg-Vatter / dich mit
dem Brod der Engelen zu speisen. 5. Dein
Tröster / dir deine Trübsaalen ⁵ und
Creuz.

Von dem Sacrament des Altars. 123

Creuz-Zähnen zu versüssen. 6. Dein See-
len-Hirt / dich gegen den Anfall der hölli-
schen Wölffen zu beschützen. 7. Dein
Schütz-Hertz / dich gegen deine sichtbahrli-
che und unsichtbahrliche Feind zu verthä-
tigen. 8. Dein geistreiches Feuer dich
durch die heilige Liebs-Hitze zu erwärmen.
9. Dein Heyland dich vom ewigen Unte-
gang zu erretten.

IV. Bey Erweckung dieser Gnaden-
reicher Gegenwart Christi im Sacrament/
erwecke in dir eine feste Hoffnung / und
starckes Vertrauen oberzehlte Gnaden
durch würdige Nießung der sacramenta-
lischen Speiß zu erhalten. Der Grundfest
dieser Hoffnung soll sein / die unergründli-
che Güte / Weisheit / Allmacht und
treue Gottes / welche dergleichen Saaben
und Gnaden / denen so würdig commu-
ciren / selbst versprochen hat.

V. Christus der wahre Sohn Gottes /
ein Glanz der ewigen Glory / ein Herrscher
der Welt / ein Anfang und End aller Ge-
schöpff ist gegenwärtig im Sacrament.
Die höchste Majestät verwirfft sich dir ver-
ächtlichen Erd-Würmlein zu Lieb unter
so schlechte Gestalten. Der grosse Gott

124 XVI. Absatz. Übliche Lebenslehre würdiget sich zu dir / durch deine stinkende und sündhaffrige Zung / Schlund und Brust hineinzu gehen / deine arme Seel mit seiner Gottheit sacramentalischer Weiß zu vereinigen. O wunder seltsame Lieb!

VI. Bey Erwegung dieser unbeschreiblichen Lieb / erwecke in dir eine heilige Gegenlieb; erfreue dich in den göttlichen Vollkommenheiten / giesse dein Herz auß durch die heilige Liebs-Geuffter und Anmühungen.

VII. Die geistliche Communion ist eine Übung der fürnehmsten Tugenden hierdurch die Vereinigung mit Christo zu erhalten. Sie bestehet in der Übung des Glaubens / der Hoffnung / der Lieb und Begierd mit Christo zu seyn / und zu verbleiben: 1. Alles was Christo zuwider auß der Seelen abzuschaffen. 2. Sich selbst und andere mit Christo zu vereinigen. Sie ist eine Aufopfferung des ganzen Menschens und aller seiner Leibs und Seelen-Kräftten / in den Willen Christi.

VIII. Die Zeit nach der Communion ist die köstlichste; weil du jetzt bey dir hast denjenigen / welcher ein Brunquell ist alles Gutes / welcher von dir abwenden kan
al.

Von dem Sacrament des Altars. 125
alles Ubel. 1. In dieser Zeit übe dich im
Glauben / im Vertrauen / in der Liebe / in
der Verwunderung / in der Beschämig-
keit / bey Anschauung und Betrachtung
Gottes in deinem unreinen Leib. 2. Lobe
und sage Gott Dank mit den Seraphinen /
spreche mit ihnen Christum Heilig / Hei-
lig / Heilig : singe mit den drey Knaben
im Babylonischen Ofen. Lobet den
Herrn alle Werck des Herrn / 2c. Lade
ein die neun Chör der Engelen / die Patri-
archen / Propheten / Apostelen / Martyrer /
Beichtiger und Jungfrauen / 2c. mit dir
und allen deinen Kräftten Gott zu loben.
3. Erwege die Ursachen warum Christus
sich gewürdiget habe bey dir einzukehren?
es seynd diese / damit er als ein Seelen-
Arzt deine Wunden heyle; als ein Lehr-
Meister dich unterweise; als ein Heyland dich erlö-
se / 2c. als das höchste Gut / dich seelig ma-
che. Klage ihm dein Elend und Nothwen-
digkeiten / giesse vor ihm auß die Heimlich-
keiten deines Herzens. 4. Stelle ihm vor
Augen alle deine Passionen oder Anmüh-
tungen / damit er selbige beherrschen / und
von aller Unordentlichkeit reinigen wolle:
namentlich mache den Fürsatz diese oder

jene Passion ihm zu Lieb abzutöbten / diese
 oder jene Tugend zu üben / dieses Werck der
 Buß / der Lieb / der Demuth zuverrichten /
 das sonderbahre Examen fleißiger zu ver-
 richten / dein Gelübd wohl zu halten.
 Schencke ihm (in seinen Armen / Unwissen-
 den zc.) einen leiblichen oder geistlichen Al-
 mosen. 5. Bitte / daß er beständig durch
 seine Gnad wolle bey dir bleiben / auch
 nach dem die sacramentalische Gestalten
 verzehret seynd. Und halte ein heiliges
 Gespräch mit deinem lieb-vollen Gast
 und Gast-Meister.



Siebenzehenter Absatz.

Andächtige Weiß das Sacra-
 ment des Altars würcklich zu
 empfangen.

1. Nach geschehener Beicht / durch
 welche deine Seel von den Sünden ge-
 reiniget / erwecke in dir den Glauben / die
 Hoffnung / Liebe / Anbettung / Demuth /
 Ehrerbiethsamkeit und Begierd Christum
 zu empfangen.

Übung

Das Sacrament zu empfangen. 127

Übung des Glaubens vor der
Communion. Allmächtiger ewiger Gott/
ich unterwerffe demüthigst meinen Ver-
stand und Willen deiner unendlichen
Weisheit und Wahrheit. Ich glaube und
bekenne das Christus wahrer Gott und
wahrer Mensch mit allen göttlichen Voll-
kommenheiten wahrhaftig gegenwär-
tig seye im Sacrament des Altars /
ohne Brod / unter den Gestalten des
Brods / unzertheilt ganz vollkommen
in einem jeden Theil der Hostien / dieses
und alles / was mein Verstand in so ho-
hem Geheimniß nicht fassen kan / glaube
ich fästiglich / weilen es Gott die ewige
Wahrheit und Weisheit seiner H. Kirchen
offenbahret hat : diesen Glauben will ich
bestreiten biß in den Todt.

Übung der Hoffnung. O allmäch-
tiger getreuer gütigster Jesu / jetzt will ich
gehen zu deinem heiligen Abendmahl / da
finde ich ein Arzenei für meine Seelen-
Kranckheiten / ein Trost für mein betrang-
tes Herz / ein Freud für meine betrübtte
Seel / ein Speiß meinen Hunger zu stillen /
einen Saack meinen Durst zu den irrdi-
schen Gütern zu erlöschten / ein Liebs-Feuer
mei-

728 XVII. Absatz. Andächtige Weiß
meine Laugigkeit zu verzehren / ein Licht
mich auß den Finsternissen und Irthum
meines Verstands heraus zu führen : da
finde ich alles Gut / was mein Herz wün-
schen / verlangen und ersättigen kan. Diese
Güter / und dieses höchste Gut hoffe ich /
jezt würdig zu genießen / und in Ewigkeit
seelig anzuschauen / durch die unendliche
Verdienste Jesu meines im Hochw. Sa-
crament gegenwärtigen Heylands / dan
denen / welche würdig communicieren hat
versprochen seine Gnad und das ewige Le-
ben der jenige / welcher unendlich getreu /
gütig und allmächtig ist : O Jesu stärke
meine Hoffnung und Vertrauen auff
dich.

Übung der Liebe. O mein süßester
Heyland / mein Gott / mein höchstes Gut !
O wie sehr hast du mich geliebet ! du bist
nicht allein mir zu lieb Mensch worden /
sondern hast dich auch selbst mit mir zu einer
Speiß geben / damit ich desto näher und
stärcker durch Nießung deiner durch den
wahren Glauben / durch die Hoffnung
und Lieb gegen dich / mit dir vereiniget
würde. Ach hätte ich dich allzeit geliebt auß
ganzem Herzen / jetzt liebe ich dich auß al-
len

Das Sacrament zu empfangen. 129
len meinen Kräfte. Ich liebe dich wegen
deiner unermesslichen Güte / welche du
mir unwürdigsten / in diesem Sacrament
erweistest. Ich liebe dich wegen der Lieb /
welche du mir in diesem hohen Geheim-
niß offenbahrest / ich liebe dich wegen der
Gnaden und Gutthaten / welche du mir
durch diese himmlische Speiß wilt mit-
theilen. Ich liebe dich wegen Abwendung
der Ubeln / welche du von mir / auß Lieb
gegen mich / durch dich selbstest wilt ent-
fernen : ich liebe dich wegen der hitzigen
Begierd / durch welche du von mir ver-
langst geliebt und genossen zu werden. Ich
liebe dich auß ganzer Seel über alles / die-
weil du bist das höchste Gut.

Übung der Anbetung. O großer /
starcker / unsterblicher Gott / du Beherr-
scher der Welt und Urheber des Lebens /
und des Todts / ob schon deine göttliche
Majestät verborgen ist unter den ver-
wirfflichen Gestalten des Brods und des
Weins / so gebühret dir dannoch ein gött-
liche Ehr und Herzlichkeit / dich berte ich an
mit tieffster Unterthänigkeit / als meinem
wahren Gott ; dir unterwerffe ich mein
Gedächtniß / Verstand und Willen / alle
Leibs

Leibs und Seelen-Kräfften / und alles was ich hab zu deinem heiligen Dienst und Wohlgefallen: du allein bist mein HErr und Gott / keinen anderen Gott erkenne ich / alle andere falsche Götter verfluche ich / von nun an bis in Ewigkeit.

Ubung der Demuth und Ehrerbiethsamkeit. O verächtlicher Mensch / es will bey dir einkehren und seine Wohnung nehmen Christus Iesus? Wer ist Christus Iesus! ein Sohn Davids / ein Sohn des lebendigen Gottes / ein Glantz des ewigen Vatters / die höchste und ewige Weißheit / Allmacht / Gerechtigkeit / Heiligkeit / Majestät / und wer bist du? Dem Leib nach Staub und Asche / gleich dem Heu / und denen Feld-Blumen / welche bald verwelcken / gleich dem Wind und lehren Dunst / welcher bald verschwindet / voller Würmen / Unflat / Kranckheiten / Armseeligkeiten. Wer bist du der Seelen nach? auß nichts erschaffen / in der Sünd empfangen / von dem Zündel der Begierlichkeit erfüllet / unzahlbaren Fehlern und Irthumen unterworffen. Ein Brun-Quell aller erdencklichen Sünden und Schandthaten / gleich einem todten Hund
und

Das Sacrament zu empfangen. 131

und faulen Laß / gleich einem mit schändlichem Unrath angefülltem Todten-Grab. Mein Herz Jesu gehe von mir ; dan ich bin ein sündiger Mensch. HERR ich bin nicht würdig / daß du unter mein Dach eingehest ; sondern sprich nur ein Wort / so wird meine Seel gesund werden. Herz / 2c. Herz / 2c.

Übung der Begierd. Gleichwie ein Hirsch eylet zum Wasser-Brunnen ; also verlanget meine Seel zu dir O Gott. Zu dir verlange ich mein Jesu / als ein Verwundeter zu dem Argen / als ein Schwacher und Abgematteter zur Ruhe und Erquickung / als ein Blinder zum Licht / als ein Unwissender zum Lehr-Meister / als ein Hungeriger zur Speiß / als ein Dürstiger zum Tranck / als ein Gefangener zum Heyland / als ein Verlohrner nunmehr büßender Sohn zu seinem miltreichen Vatter. Tausendmahl verlange ich nach dir meinem Gott / wan wirst du kommen mein Jesu !

Hierauff folget eine andächtige / ehrebietsame / demüthige Messung des Hochw. Sacraments.

S 6

Nichtzehen



Achtzehenter Absatz.

Ubung unterschiedlicher Tugenden nach der Communion.

Allmächtiger ewiger Gott und Herz-
 heiliger Vatter / ich sage dir herzlich
 Dank / daß du mich deinen unwürdigen
 Diener / ohne einige meine Verdiensten /
 auß pur lauter Güte deiner Barmherzig-
 keit / gewürdiget hast zu speisen und zu er-
 sättigen durch den kostbaren Leib und
 Blut Jesu Christi deines Sohns / an
 welchen ich fästiglich glaube / auff dessen
 Verdienst ich beständig vertraue / welchen
 ich über alles liebe. Ich bitte dich daß die
 heilige Communion mir nicht gereiche zur
 Befürderung einer neuen Straff ; sondern
 vielmehr seye eine heylsame Fürbitt zur
 Nachlassung meiner Sünden ; ein Be-
 waffnung des Glaubens / und Schild ei-
 nes guten Willens / ein Auslehrung mei-
 ner Sünd und Laster / eine Vernichtung
 aller bösen sinnlichen und unreinen Begier-
 lichkeit.

Übung nach der Communion. 133

lichkeiten. Ein Vermehrung des Glaubens und der Hoffnung / der Liebe und Gottes Furcht / der Sanfftmuth und Demuth / der Armuth und des Gehorsams / der Mäßigkeit und Keuschheit / der Starckmühtigkeit und Gedult / des Verstands und der Weisheit / der Einfalt und Auffrichtigkeit / der Lieb und Begierd zum Creuz und Marter / des Seelen Enffers und Geschicklichkeit die Sterbenden zum seeligen Todt zu bereiten / der Abtödtung und Überwindung meiner unordentlichen Passionen / der Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ich bitte dich mein Herz und mein Gott / lasse mir den Gebrauch des Hochw. Sacraments gereichen zu einem starcken Schuß und Beschirmung gegen alle heimliche und öffentliche Nachstellungen meiner sichtbarlichen und unsichtbarlichen Feinden : lasse es mir seyn eine vollkommene Befriedigung und Ruhe / aller meiner so wohl geistlichen als leiblichen Bewegungen / eine unauflöbliche Vereinigung mit dir meinem wahren Gott / durch den übernatürlichen Glauben / Hoffnung / Lieb / und Aufgebung meines Willens in den deinen : und letztlich ein heiliger An-

fang und Schluß aller meiner Wort /
 Werck und Gedancken im Leben und
 Todt. Damit ich nach diesem zeitlichen
 Leben / möge eingeführt werden zu dem
 ewigen Hochzeit-Mahl / allwo du mit
 deinem Sohn und H. Geist / deinen Auß-
 erwählten bist / das wahre Licht / die völ-
 lige Erfättigung / die unauffhörliche
 Freud / die unverstörliche Zufriedenheit
 und Ruhe / und vollkommene Glückselig-
 keit / durch Christum unsern Herrn. Amen.

Lobgesang der dreyen Knaben
 im Babylonischen Feuerofen/
 Danielis am 3. Capitel.

Lobet den HErrn alle Werck des Her-
 ren / preysset ihn / und hebet ihn über-
 auß hoch in Ewigkeit.

Lobet den Herrn ihr Engel des HErrn:
 lobet den Herrn ihr Himmel.

Lobet den HErrn alle Wässer / die über
 den Himmeln seynd: lobet den HErrn alle
 Kräfte des HErrn.

Lobet den HErrn Sonn und Mond:
 lobet den HErrn ihr Sternen am Him-
 mel.

Übung nach der Communion. 135

Lobet den Herrn alle Regen/und Thau:
lobet den Herrn alle Geister Gottes.

Lobet den HERRN Feuer und Hitze: lobet
den HERRN Kälte und Hitze.

Lobet den Herrn Thau und Reiff: lobet
den HERRN Frost und Kälte.

Lobet den HERRN Eyß und Schnee: lo-
bet den HERRN Nacht und Tag.

Lobet den HERRN Licht und Finster-
uß: lobet den Herrn Bliß und Wolcken.

Die Erde lobe den HERRN: sie preysse
ihn / und hebe ihn überauß hoch in Ewig-
keit.

Lobet den Herrn ihr Berge und Bühel:
lobet den HERRN alles / was grünet auff
Erden.

Lobet den HERRN ihr Brunnen: lobet
den HERRN ihr Meer und Wasser-
Ströhme.

Lobet den HERRN ihr Walffisch und al-
les was sich im Wasser beweget: lobet den
HERRN alle Vögel des Himmels.

Lobet den HERRN alle Thier / und Vie-
he: lobet den HERRN ihr Menschenkinder.

Israël lobe den HERRN: und preysse ihn/
und hebe ihn überauß hoch in Ewigkeit.

Lobet den HErrn ihr Priester des Herren : lobet den HERRN ihr Diener des HErrn.

Lobet den HErrn ihr Geister / und ihr Seelen der Gerechten : lobet den HErrn / die ihr heilig seyd / und demüthig von Herzen.

Lobet den HErrn Anania / Maria / und Michael : preysset ihn / und hebt ihn überaus hoch in Ewigkeit.

Last uns loben den Vatter / und den Sohn / mit dem heiligen Geist : last uns ihn loben und überhöhen ewiglich.

Gelobt bist du in Wette des Himmels / und löblich / und hoher Ehren werth / über alle Ding zu allen Zeiten.

Der 150. Psalm.

Lobet den HErrn in seinen Heiligen : lobet ihn in dem Firmament seiner Krafft.

Lobet ihn in seinen Heerscharen : lobet ihn nach seiner vielfältigen Größe.

Lobet ihn mit dem Schall der Posaunen : lobet ihn mit Psalter. Spiel und Harpffen.

Lobet ihn mit Trummen / und am Rehen :

Übung nach der Communion. 137

Keyen: lobet ihn mit Saiten-Spiel und Pfeiffen.

Lobet ihn mit wohl lautenden Cymbalen zum Jauchzen: Alles was den Athens hat / lobe den HERRN.

Erinnerung an das bitter
Leiden und Sterben nach oder
vor der Communion.

Christe Jesu mein Heyland und Seligmacher / du hast im letzten Abendmahl deinen Jüngern und Glaubigen befohlen / daß sie zu deiner / das ist / deines bitteren Leiden und Sterbens Gedächtniß dieß grosse Geheimniß deß Altars verrichten solten: dieser deiner göttlichen Anordnung willfährig zu gehorsamen / glaube ich fästiglich daß im Hochw. Sacrament welches ich jetzt genossen habe (oder bald genieffen werde) gegenwärtig seye derjenige / welcher für die Erlösung der Welt / hat wollen geböhren / beschnitten / von den Juden verworffen / von Juda durch einen Kuff verrathen / mit Stricken gebunden / gleich einem unschuldigen Lämlein zur Schlacht-Banck geführet / dem Annas, Caiphas, Pilatus,

latus, Herodes ungebührlich vorgestellt /
 durch falsche Zeugen verklagt / mit Ruthen/
 Schmähe. Worten und Gottslästerun-
 gen zergerisset / mit Speichel und Noß ver-
 unehret / mit Dörnern gecrönet / mit
 Backen. Streichen geschlagen / mit lehem
 rohr gepeiniget / im Gesicht verbunden / der
 Kleyder entblöset / an das Creuz geheff-
 tet / unter die Mörder gezehlet / mit Gall
 und Essig getränckt / am schmählichen
 Creuz getödtet / und nach dem Todt mit
 einer Lanzen durchstoichen worden. Mein
 Herz Jesu / durch diese deine heilige
 Schmerken und Leyden / deren ich mich /
 obwohlen dieser Gnad der unwürdigste /
 mit herzlichem Mitleyden erinnere / und
 durch dein heiliges Creuz und Todt errette
 mich von den Peinen der Höllen / und füh-
 re mich nach meinem Hinscheiden in das
 Paradies / zu welchem du geführet hast
 den Schächer / so mit dir gecreuziget wor-
 den ist. Amen.

Geist

Geistliches Opfer/demüthige
Bitt/und heilige Fürsätz nach
der Communion.

Nimm auff und an / mein Herz Jesu /
für ein geistliches Opfer und Ge-
schänck meine Phantasien und Gedächtniß /
und reinige diese meiner Seelen Kräfften /
von allen eytelten unnützen und außschweif-
senden Bildnüssen und Gedancken / damit
ich selbige / wie ich von Herzen wünsche /
nach deinem heiligen Wohlgefallen recht
gebrauchen möge / zu deinem heiligen
Dienst und Gottseeligen Wercken. Gib
mir Gnad / daß ich der grossen Gaaben
und Gutthaten / welche du mir erwiesen /
dan auch deiner aller Orthen gegenwärti-
gen Gottheit niemahlen vergeffen möge.

Ich unterwerffe mein Jesu / deiner
Weisheit und Warheit meinen Ver-
stand / damit er durch dein göttliches Licht /
von allem Irthum und irrigen Meynun-
gen befreyet / die ewig-ständige Warhei-
ten / und hohe Geheimnissen des Christ-
lichen Glaubens recht erkenne / fästiglich
glaube / und biß in den Todt bestreite. Ach
wäre

wäre mir vergünnet / mein Blut zu vergießen / für diesen Hauptarticul des Glaubens / welcher uns vorstellet die wesentliche Gegenwart deiner Gottheit und Menschheit / unter den Gestalten des Brods und Weins / im Sacrament des Altars ! Dir mein Jesu opffere und schäncke ich mein Herz und Willen mit allen meinen Passionen und Anmühtungen. O wie oft hab ich deinem heiligen Willen widerstrebet / wie undanckbar bin ich dir gewesen / was für Unbill hab ich dir meinem Gott / was für Schaden meiner Seelen / durch meinen bösen Willen zugefügt ! mehr hab ich mich selbst / mehr die eytele Creaturen / als dich meinen Gott geliebt / die Sünd hab ich geliebt welche ich hassen sollte : ich hab gehast die Tugend / und tugendsame Verfohnen / weilen sie mir mein böses Gewissen gerührt und bestraffet / ich hätte sie lieben sollen. Meine Begierden haben getrachtet nach den vergänglichhen Gütern / gegen dein heiliges Gefäß / gegen die Ehrbarkeit / gegen die Vernunft / mit Verlust deiner Gnaden / und aller Tugenden / welche ich hätte verlangen / und unauffhörlich suchen sollen. Ich bin flüchtig worden

Übung nach der Communion. 141

den auß dem Weg deiner heiligen Gebot-
ten / der Überwindung meiner selbst / der
Abtödtung meines Fleischs / so gar habe
ich wollen lauffen auß deinen göttlichen
Augen / und bin hingelauffen zu den bösen
Gesellschafften / zu der Welt Eitelkeit / zu
den augenscheinlichen Gefahren und Gele-
genheiten zu sündigen. O mein JEsu / ich
schäme mich herhianiglich / es reuet mich
auß Lieb zu dir / ziehe mein ganzes Herz zu
dir / damit ich hinführo lauffe den Weg der
wahren Busfertigkeit / und Abtödtung
meiner selbst. Meine Freud hab ich ge-
sucht in den Reichthumen / Ehren / Wol-
lüsten / Schärken / Kurzweilen / Essen
und Trincken. Mein JEsu es reuet mich
von Herzen auß Lieb zu dir / meine Freud
werde ich hinführo suchen in dir / in deinem
heiligen Lob und Dienst / in deinem heili-
gen Gesäß und Creuz. Es hat mich be-
trübt ein geringer Verlust der zeitlichen
Güter / des guten Nahmens / des wehr-
ten Freunds / schier biß in den Todt : aber
bey Verlust der Gnaden Gottes / der ewi-
gen Erbschafft meiner Seelen habe ich
daz zu gelacht : O Vermessenheit ! Ach
wer wird meinem Haupt Wasser geben /
und

und meinen Augen einen Brunn der Zähren / auff daß ich Tag und Nacht beweine meine Sünden / und Undanckbarkeit gegen dich meinen Gott. Meine Hoffnung hab ich gesetzt auff einen sterblichen Menschen / auff Gold und Silber / auff zergängliches Gut: jetzt setze ich meine Hoffnung auff dich meinen unsterblichen Gott / auff deine unendliche Verdiensten / mein Jesu / auff die ewige Güte und Barmherzigkeit meines Heylands / ach laß mich nicht zu Schanden werden. Wan ich die Vielheit / Grösse und Bosheit meiner Sünden allein betrachte / finde ich gnugsame Ursach der Kleinmühtigkeit und Verzweiflung; aber in Anschauung der unbegreiflichen Liebe und Güte / durch welche du würdigest dich mir zur Speiß zu geben / damit ich das Leben habe / werde ich auffgemuntert zum Vertrauen und Hoffnung völlige Verzeihung meiner Sünden zu erlangen. Durch deine Gnad / mein Jesu! und durch dein Gesäß werde ich meine sündhafftige Passiones also zähmen und anbinden / daß sie alle Verzweiflen / die rechte Vernunft und Freyheit meiner Seelen zu überwinden. Auf Forcht dem
 Men.

Übung nach der Communion. 143.

Menschen zu mißfallen hab ich Gott be-
lehdiget / meine Ordens-Regulen über-
tretten / wieder die Lieb / Gerechtigkeit /
Ehrbarkeit gehandelt. Mein Jesu / es
reuet mich von Herzen auß Lieb zu dir / dich
werde ich hinführo fürchten als meinen
Vatter / als meinen Herrn / als meinen
Richter / welcher meiner Sünden wegen
mein Leib und Seel ewig verdammen kan
Vermessentlich ist gewesen meine Kühn-
heit / indem ich mich habe dörfen auff-
werffen gegen dich meinen Gott / und
gegen deine heilige Gebott : starkmühtig
und kühn werde ich forthin angreifen / und
durch deine Gnad vollziehen / was dir ge-
fällt und mir gebotten hast / obschon
es meiner verderbten Natur hart /
schwär und unerträglich vorkommen sollte.
Mein Zorn hat sich öfters unordentlich
ausgegossen auff meinen Neben-Men-
schen / er hat in mir erwecket die Miß-
gunst / den Wider-Willen / den Haß /
die Raachgierigkeit. Er hat mich verfüh-
ret zur Ungedult / zum Wiedermurren /
zum Schelten und Schmähen / vielleicht
auch zum Gotts-Lasteren / und allerhand
Ungerechtigkeiten. Ach mein Jesu es
reuet

144 XIX. Absatz. Andächtige Übung
reuet mich von Herzen / auß Lieb zu dir /
vergib mir meine Schuld / als auch ich
vergebe meinen Schuldigern; ich verze-
he allen die mich belydiget haben / und bit-
te alle um Verzeyhung / welche von mir
belenydiget seynd. Deinen Rath mein Je-
su werde ich hinführo folgen: zürnet / as-
ber sündiget nicht. Pl. 4. In werde mit
meinem heiligen Eyffer und Zorn verfol-
gen meine Verderbte Natur / meine auß-
gelassene Passiones / mein widerspänsti-
ges Fleisch / meine böse Gewohnheiten und
ärgerliche Sitten. O Jesu gib mir
Gnad. Amen.



Neunzehenter Absatz.

Andächtige Übung der geistli- chen Communion.

Weilen die geistliche Communion ein
Begierd und Verlangen ist Christum
würdig zu geniessen / und sich mit ihm
durch den Glauben Hoffnung und Lieb zu
zu vereinigen / als ist vonnöhten / daß der
wel.

Der Geistlichen Communion. 145

welcher sich einer schwarzen Sünd bewußt findet / vorhin Reu und Leyd über seine Sünden erwecke / auff diese oder dergleichen Weiß.

Reu und Leyd. Mein Herr JESU Christe ich glaube daß du gegenwärtig sehest im Sacrament des Altars / und hoffe von dir Verzeihung aller meiner Sünden / welche ich herzlich bereue auß Lieb zu dir. Es thut mir leyd daß ich dich mein höchstes Gut beleidiget habe / welches ich über alles liebe / ich will lieber sterben als dich mit einer schwarzen Sünd beleidigen. O mein JESU verbanne auß meinem Herzen alle Sünd und Laster / alle lasterhaffte Neigungen und Begierlichkeiten; damit ich von aller Unruhe und Sünden frey dir meinem Gott eine würdige Wohnung zubereite.

Herr ich bin nicht würdig / daß du unter mein Dach eingehest / sondern sprich nur ein Wort / so wird mein Seel gesund werden. Herr / 2c. Herr / 2c.

O Gott meines Herzens / 2c. wie oben am 61. Blat.



Zwanzigter Absatz.

Übliche Lehr

Von der Andacht gegen die Mutter Gottes.

I. Die heiligste Jungfrau Maria ist zu ehren über alle pure Menschen und Engelen. 1. Weilen sie von der H. Dreyfaltigkeit / wegen ihrer / alle pure Creaturen übersteigenden Heiligkeit / mit grösser Glory / als alle Menschen und Engelen beehret wird. 2. Weilen sie ist eine Mutter des Sohns Gottes / welcher von rechts wegen nechst Gott / die höchste Ehr gebührete. 3. Weilen sie ist unsere Gnaden-Mutter / und fürnemlich unser Societät / wie darüber in den achtägigen Exercitiis am 271. Blat im 8. Tag erwiesen ist.

II. Die Mutter Gottes ist anzuruffen für allen anderen Heiligen: dan 1. sie ist die kräftigste Fürsprecherin bey ihrem lieben Sohn / welcher das Gebett seiner Mutter weder verwerffen kan noch will.

2. Sie

2. Sie ist ein Mutter der Gnaden und Barmherzigkeit / als welche neun Monath lang die wesentliche Barmherzigkeit in ihrem jungfräulichen Leib getragen hat.
3. Sie kan uns helffen in allen unseren Nöthen / dan sie ist ein Mutter des allmächtigen Gottes; sie will uns helffen auß allen Nöthen; dan sie liebet uns / wie ihre Kinder. 4. Sie ist ein Zuflucht der Sünder / weilien sie ist unsere Gnaden-Mutter / und zugleich ein Mutter des Richters / welcher die Sünder straffen will / dessen Zorn sie aber durch ihr mütterliches Herz besänfftigen kan. Derowegen ehren wir und ruffen sie an mit diesen Seuffhern: Seye gegrüßet O Mutter der Barmherzigkeit / das Leben / unser Hoffnung und Süßigkeit.

Löse auff die Bänd der Sünden/
Bring gewünschtes Licht den blinden.
Alles Ubel von uns wende /
Alles Gut vom Himmel sende.

welches doch nicht also zu verstehen als wan sie die wahre wesentliche Barmherzigkeit / die wahre wesentliche Hoffnung / das wah-

re wesentliche Leben seye : nicht also daß sie auß / oder von ihr selbst allein als der Haupt-Ursach die Bände unserer Sünden auflösen könne / 2c. sondern daß sie bey Gott als ein Mittlerin und sittliche Ursach Fürsprach-Weiß den Sündern das Leben der Seelen / die Barmherzigkeit / Auflösung der Sünden-Bände / und andere himmlische Gaben / wegen ihres Vorzugs über alle Heiligen / mehr als alle für uns erbitten und erhalten möge.

III. So ist dan die seligste Jungfrau weniger als Gott / und mehr als alle andere Heilige zu ehren und anzuruffen / und diese Ehrerweisung gegen die Mutter Gottes wird genennet cultus Hyperdulie, von welcher die H. Väcker lehren / daß sie seye ein Zeichen der ewigen Gnaden-Wahl in denen / welche mit wahrer Andacht und Beständigkeit die Mutter Gottes in Ehren halten. Und derowegen hat der H. Geist (von welchem aller heiligen Gottes ewige Gnaden-Wahl ihren Ursprung hat) der Apostolischen Kirchen seiner Bespons offenbahret und eingegeben / daß Maria der Jungfrauen zwar geringere Ehr als Gott / doch grössere als allen Heiligen

ligen zustehet und gebühret. 2. Er hat so viele mächtige Kinder durch seine heilige Einsprechungen dahin bewogen / daß sie sehr viele ansehnliche und herrliche Kirchen-Gebäu / sehr viele und köstliche Ehren-Seulen zur Gedächtnuß und Lob Mariä haben aufrichten lassen. 3. Wie viele geistliche Ordens-Ständ und Gesellschaften / seynd in der ganzen Christenheit / zu ehren der seeligsten Jungfrau unter dem Titul der Geburth / der Aufopfferung / der Heynsuchung / der sieben Schmerzen / der Himmelfahrt Mariä / durch Eingebung des H. Geists gestiftet worden? 4. Wie viele hochfeyrlliche Täg / hat die wahre / durch Beystand des H. Geists erleuchtete Römische Kirch / zur Befürderung des Marianischen Lobs / das Jahr hindurch außertodhlet und bestimmet. Ich geschweige der unterschiedlichen Sambt-tägigen Andachten schier unzählbarer Pfleg-Kinder Mariä / der dreyfachen bey dremahl täglich widerholten Klocken-Zeichen / üblichen Begrüßung der göttlichen Mutter.

IV. Eine auß den fürnemsten Andachten gegen die allerheiligste Jungfrau ist der

150 XXI. Absatz. I. andächtige Weiß
Englische Gruß und Bettung des Ro-
senkrantz / weilien sie durch diesen Gruß
von den drey götelichen Persohnen selbstien
durch den Erz. Engel Gabriel als himmli-
schen Abgesandten ist heimgesucht und ge-
ehret worden. Damit aber diese Ehr und
Dienstereweisung Gott und seiner Mutter
desto gefälliger / und deiner Seelen. Hehl
zu befürdern erspriesslicher sene / ist es rath-
sam / daß bey Bettung des Rosenkrantz /
das innerliche mit dem mündlichen Gebett
vermischet und vereinbahret werde. Wel-
ches auff folgende unterschiedliche Weiß
geschehen kan.



XXI. Absatz

Erste andächtige Weiß den
Englischen Gruß oder Rosen-
krantz zu betten.

Anmerckung. Bevorab du den Ro-
senkrantz anfangst zu betten. 1. So stelle
dich mit tieffster Ehrerbiesamkeit und Reu
und Leyd über deine Sünden in die Gegen-
wart Gottes / und begehre Gnad wohl zu
bet.

Den Rosenkranz zu betten. 151

betten. 2. Opffere dein Gebett auff / zum Lob und Ehren Gottes und seiner H. Mutter / zur Danksagung für alle Wohlthaten / zur Gnugthuung für deine Sünden / zum Trost der armen Seelen und Sterbenden / um Erhaltung neuer Gnaden / auch inbesonder dieser oder jener / 20.
3. Theile den Englischen Gruß ab in 6. oder 7. Theil.

Im ersten Gesätz. Betrachte über diese Wort. Begrüßet seyest du Maria. Die Hochheiten / Eigenschaften und Bedeutnissen des Nahmens Maria. E. W.

Begrüßet seyest du Maria eine Herrscherin / Gebietherin und Frau der Gläubigen: ein Stern des Meers dieser ungestümmen gefährlichen in Finsternuß stehenden Welt / ein bitteres Meer voller Trübsaalen [dan so viel heisset der Nahm Maria] Begrüßet seyest du Maria / die Erstgeböhrene / welche auß dem Mund des Allerhöchsten hervorgangen / ganz schön ohne Macul / ein Wunder. Werck unter allen puren Geschöpfen / rein von allen Sünden / erhöht über alle Menschen und Engelen / überschattet durch die Kr. ist des H. Geists /

152 XXI. Absatz. I. Andächtige Weiß
H. Geists / ein Mutter des ewigen Wort
Gottes / ein sieghafte Überwinderin der
alten Schlangen / eine Gebährerin der
Hh. Patriarchen / Propheten / Aposteln /
Martyrer / Beichtiger / Bischöffen / Kir-
chen-Lehrer / Seelen-Exfferer / Einsidler /
Jungfrauen und Wittiben / ein Mutter
und Jungfrau / ein Königin Himmels
und der Erden / ein Wunderwerck aller
Wunderwercken.

Im zweyten gesatz erforsche die uner-
messene Gnaden und Tugenden Maria /
bey denen Worten voll der Gnaden. Ge-
grüßet seyßt du Maria voll der Gnaden /
des Glaubens / der Hoffnung / der Liebe /
der Weißheit / der Sanfftmuth / Demuth /
Gedult / Mäßigkeit / Reinigkeit / Forcht
Gottes / der Stärcke / der Gerechtigkeit /
Heiligkeit / 2c. O Mutter der Gnaden er-
halte mir diese Tugenden.

Im dritten Gesatz betrachte diese
Wort der H. Erz ist mit dir. Was für
ein Herz? wo ist er? . . . auff was für
Weiß? 2c.

Im vierten Gesatz erwäge die nechts-
folgende Wort. Du bist unter den Weis-
bern: des alten Testaments. Mehr bist du
gee

Den Rosenkranz zu betten. 153

gesegnet als Eva / welche als ein Mutter
der sterblichen Menschen / die sie dem ewi-
gen Untergang unterworffen hat ; du aber
hast sie durch deines Sohns Verdiensten
von selbigem errettet : mehr bist du geseg-
net als Sara, Esther, Judith, &c. mehr als alle
des neuen Testaments Christliche und hei-
lige Kayserrinnen / . . . Königinnen / . . .
Fürstinnen / . . . Herzoginnen / &c. . . .

Im fünfften Gesätz nimm zu Herzen
die Hochzeiten des Nahmen JEsus / wel-
cher ist über alle Nahmen / &c. . . . und die
Mänge des himmlischen Segens / welcher
uns durch selbigen ertheilet wird (bey die-
sen Worten) gebenedeyet ist die Frucht
deines Leibs JEsus.

Im sechsten wird dir Anlaß gegeben
bey den Worten [heilige Maria My-
ster Gottes] zu betrachten die hohe Gna-
den-Wahl Maria zur Mutterschafft Got-
tes / und deren absonderlichen Privilegien
oder Vorgaben / wie sie im ersten Gesätz /
und auch andern geistlichen Büchern be-
schrieben seynd.

Im siebenden führe zu Gemüth die
von der H. Catholischen Kirchen dem En-
glisthen und Elisabethischen Gruß Ritt-

154 XXI. Absatz. Andächtige Weiß
Weiß zugesetzte Wort (Bitt für uns
Sünder / 2c.) und betrachte dabey die
Noth eines Sterbendens / die Umstände
des Todts / das anstehende Gericht / die
nothwendige und kräftige Hülffleistung
der Mutter Gottes in den letzten Zügen.

Mit diesen kurzen Betrachtungen sol-
ten unterschiedliche heilige Amühtungen
des Willens vermischet werden / als da
seynd / die Übung des Glaubens / der Hoff-
nung / der Liebe / der Verwunderung / der
Freud / der Reu und Leyd / der Glück-
Wünschung / der Verschämung seiner
selbsten / der Demuth / Sanfftmuht / Ge-
dult und Forcht Gottes / 2c.

Schließlich begehre bey einem jeden Be-
satz die Gaben und Gnaden / welche dir
mangeln / die Lastern zu mindern / dich
selbst zu überwinden / und in den Tugenden
fortzuschreiten / bis zur geistlichen Voll-
kommenheit.





XXII. Absatz

Zwente andächtige Weiß den Rosenkrantz zu betten.

Ich glaub in Gott Vatter / 2c. Ehr
sey dem Vatter / 2c. Vatter unser / 2c.

Gegrüßet seyest du **MARIA** / ein
Tochter des himmlischen Vatters /
voll der Gnaden / 2c. **IESUS** / welcher
unsern Glauben vermehren wolle. Hei-
lige **MARIA** / 2c.

Gegrüßet seyest du Maria eine Mut-
ter des ewigen Sohns Gottes / voll der
Gnaden / 2c. **IESUS** / welcher unsere
Hoffnung bekräftigen wolle. Heilige
MARIA / 2c.

Gegrüßet seyest du Maria ein Braut
des h. Geists / voll der Gnaden / 2c.
IESUS / welcher unsere Lieb entzün-
den wolle. Heilige **MARIA** / 2c.

I. Gesäß.

Übung des Glaubens.

Vatter unser / 2c. gegrüßet seyst du Maria voll der Gnaden / voll des lebhaftigen Glaubens / der H. Erz / 2c. Jesus / die Weißheit des himmlischen Vatters / die ewige Wahrheit / der Urheber und das Fundament unseres Glaubens / heilige Maria Mutter Gottes / bitt für uns Sänder jetzt und in der Stund des Todts / und erhalte uns die Vermehrung des Glaubens.

2. Gegrüßet seyst du Maria / 2c. Jesus / von welchem ich / in Vereinerung meines Glaubens mit dem deinen / fästiglich glaube / daß er gleich seye an Vollkommenheit / und eine göttliche Natur habe mit dem Vatter und H. Geist / 2c. Heilige Maria / 2c. wie oben.

3. Gegrüßet seyst du Maria / 2c. Jesus / von welchem ich glaube / daß er durch Überschattung des H. Geists / ohne Verletzung deiner Jungfrauschaft / von dir seye empfangen ; heilige Maria / 2c.

4. Ge

4. Begrüßet seyß du Maria / 2c. Jesus / von welchem ich glaube / daß er in der Zeit / mit Erhaltung deiner jungfräulichen Keinigkeit / von dir seye gebohren. Heilige Maria / 2c.

5. Begrüßet seyß du Maria / 2c. Jesus / von welchem ich glaube / daß er die sieben Gnad-würckende H. Sacramenten zum Heyl unser Seelen habe eingestellt. Heilige Maria / 2c.

6. Begrüßet seyß du Maria / 2c. Jesus / welchem ich nach seinen Worten glaube / daß er verborgen seye warhaftig / wesentlich und vollkommen unter den Gestalten Brods und Weins im Sacrament des Altars zur Speiß unser Seelen / und daß er in der heiligen Mess auffgeopffert werde / für das Heyl der Lebendigen und Abgestorbenen. Heilige Maria / 2c.

7. Begrüßet seyß du Maria / 2c. Jesus / von welchem ich glaube / daß er gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreuziget und gestorben das menschliche Geschlecht zu erlösen / und selig zu machen. Heilige Maria / 2c.

8. Begrüßet seyß du Maria / 2c. Jesus /
S 7 dem

158 XXII. Absatz. II. Andächtige Weiß
dem ich glaube / daß er abgestiegen
seye zu der Höllen / und am dritten
Tag / durch seine eygene Krafft / wie-
der auferstanden von den Todten /
uns zu erretten vom ewigen Todt / und
ein Weg zu bahnen zur glorwürdigen
Aufferstehung. Heilige Maria / 2c.

9. Begrüßet seyest du Maria / 2c. Jesus /
welcher wie ich ihm glaube / ist auff-
gefahren zum Himmel / und sitzet zur
rechten Hand des himmlischen Vats-
ters / 2c. Heilige Maria / 2c.

10. Begrüßet seyest du Maria / 2c. Jesus /
von dem ich durch den Glauben be-
kenne / daß er in grosser Herrlichkeit
kommen werde zu richten die Lebens-
dige und die Todten / 2c. Heilige Ma-
ria / 2c.

Demühtige Bitt.

D Seeligste Jungfrau und Mutter
Mutter Gottes Maria ! in deiner
Gegenwart und des ganzen himmlischen
Heers werffe ich mich nieder zu den Füßen
der göttlichen Majestät / und bekenne die-
ses und alles / was die Catholische Kirch
fürhält zu glauben / ewig war zu seyn /
wei-

weilen es Gott die ewige Weisheit und unfehlbare Wahrheit offenbahret hat; wünsche auch daß ihr Zeugen seyet dieser meiner Glaubens-Bekantnuß / welche ich mit der Gnaden Gottes bereit bin vor der ganzen Welt / auch mit Blut-Bergießung offentlich zu bezeygen. O Maria Mutter Gottes / voll des lebhaftigen Glaubens / erhalte mir die Gnad von deinem Sohn / daß er durch den Glauben in mir wohne / und nicht allein meinen Verstand durch das übernatürliche Licht des Glaubens erleuchte; sondern auch meinen Willen entzünde / ihnen als den Urtheber und Vollzieher des Glaubens zu lieben / zu seines Namens großer Ehr und Glory. Ehr sey dem Vatter / &c.

Anmerckung. Diese demüthige Bitt / (wie ebenfals die in folgenden Gesäßen beschrieben) kan bey einem jeden Englischen Gruß / fürhlich im Herzen des Bettenden mit großem Seelen-Nutz / und Vermehrung des Glaubens / oder anderer Tugend / andächtig gebraucht werden.

II. Gesätz.

Übung der Hoffnung.

Vatter unser. / 2c. 1. Begrüßet seyßt du Maria / 2c. Iesus unser getreuester / barmherzigster / allmächtigster Helfer / das Grundfest und Ursach unser Hoffnung. Heilige Maria / 2c.

2. Begrüßet seyßt du Maria / 2c. Iesus / von welchem ich in Vereinigung meiner Hoffnung mit deiner / erwarte und hoffe ihn anzuschauen / zu besitzen und ewig zu lieben als meinen Gott / als mein letztes Ziel und End / und wahre Seeligkeit. Heilige Maria / 2c.

3. Begrüßet seyßt du Maria / 2c. Iesus / von welchem ich / in Vereinigung mit deiner Hoffnung / verlange und hoffe / daß mein Seel nach diesem sterblichen Leben / ewig im Himmel leben werde. Heilige Maria / 2c.

4. Begrüßet seyßt du Maria / 2c. Iesus / von welchem ich in Vereinigung mit deiner Hoffnung / erwarte und hoffe / daß mein verwesentlicher Leib am jüngsten Tag wiederum werde auferweckt / und mit

Den Rosenkrantz zu betten. 161

mit der Unverweslichkeit bekleydet worden /
und daß diese meine Augen / in diesem mei-
nem Fleisch / anschauen werden Gott mei-
nen Heyland. Heilige Maria / rc.

5. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Iesus. Ich hoffe die Gemeinschaft der
Heiligen auff Erden / und die Fürbitt der
Auserwöhlten im Himmel / dawit ich die
allerheiligste Menschheit deines Sohns /
dich O süßeste Gnaden Mutter / und aller
heiligen Gesellschaft ewig genießen möge.
Heilige Maria / rc.

6. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Iesus / von welchem ich krafft seiner hei-
ligen Verdiensten / und deiner Fürbitt
hoffe alle nothwendige Mittel zur Seelig-
keit. Heilige Maria / rc.

7. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Iesus / von welchem ich hoffe Verge-
bung der Sünden / Überwindung der
Versuchungen / Abtödtung der unordent-
lichen Anmühtungen. Heilige Maria rc.

8. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Iesus / von welchem ich hoffe Erwer-
bung und Vermehrung der Tugenden, die
Vollkommenheit der heiligen Lieb / und
end.

162 XXII. Absatz. II. Andächtiger Weiß
endliche Gnad und Beharligkeit. Heilige
Maria / rc.

9. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Jesus / von welchem ich hoffe Hülf in
meinen Nöthen / Stärke in meinem Ley-
den / und Beystand in den Verfolgungen
und heimlichen Nachstellungen. Heilige
Maria / rc.

10. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Jesus / von welchem ich erwarte und
hoffe / alle leibliche und geistliche Gü-
ter / welche seine göttliche Fürsichtigkeit zu
seiner größern Ehren / und meiner Seelen
Heyl für mich vorordnet hat. Heilige
Maria / rc.

Demüthige Bitt.

Alle diese Güter hoffe ich in dem Stas-
fel / welcher die Maasß der mir zubereiteten
Glori zu erfüllen zulänglich seyn wird / und
dieses hoffe ich nicht allein für mich / sondern
auch für alle Außervöhlte / krafft der un-
endlichen Verdiensten meines Jesu / durch
deine / O seeligste Jungfrau und Mutter!
und aller heiligen Fürbitt / und meiner
selbst eygenen Mitwürckung / von der
Hand meines Gottes und Herrns : dan
der

Den Rosenkranz zu betten. 163

Der hat's versprochen/so unendlich warhoff-
tig in seinem Wort / getreu in seinem Ver-
sprechen / barmherzig in seinen Gutthaten/
weiß und verständig in seiner Fürsorg / all-
mächtig in seiner Hülff. Dieses aber hoffe
und verlange ich nicht anderst / als in so
weit es zur grössern Ehren Gottes gereicht.
Ehr sey dem Vatter / ꝛc.

III. Gesätz.

Übung der Liebe.

Vatter unser / ꝛc. 1. Begrüßet seyßt
du Maria / voll der göttlichen
Lieb / voll der Gnaden / ꝛc. Iesus /
unendlich gut / weiß / mächtig / gerecht /
heilig / welches alle Vollkommenheiten
in sich selbst von Ewigkeit zu Ewigkeit er-
hältet / und das Ziel und Ursach unser Lieb
ist. Heilige Maria / ꝛc.

2. Begrüßet seyßt du Maria / voll
der brennenden Lieb / voll der Gna-
den / ꝛc. Iesus / welchen ich in der mit
deiner vereinigten Lieb umfange / und lie-
be auß ganzem Herzen / auß ganzer Seel /
auß

164 XXII. Absatz. II. Andächtige Weiß
auf allen meinen Kräfte. Heilige Ma-
ria/ rc.

3. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Iesus/ welchem ich alle seine Güter und
Vollkommenheiten gönne / und mich in
selbigen erfreue / nicht auß Absehen meines
Gewinns ; sondern um seinetwillen / wei-
len sie ihm gut seynd. Heilige Maria/ rc.

4. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Iesus/ dessen Lieb ich ihm zu Lieb nach-
lege alle Reichthumen / Ehren und Wol-
lüsten / mich selbst/ mein Leben und See-
ligkeit ; weilen ich ihn um seinetwillen liebe
fiber alles / was er nicht ist. Heilige Ma-
ria/ rc.

5. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Iesus/ über welchen ich mich erfreue/
dass er Gott seye / und zwar ein solcher/
welchen die Engelen und Heilige anbetten/
die Gerechten herrlich preisen / alle Ge-
schöpf loben und benedeyen / wegen seiner
unendlichen Hochheit / welche sein göttli-
ches Wesen in sich begreiffet. Heilige
Maria/ rc.

6. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Iesus / welchen ich also mit dem H. Au-
gustino liebe / ihm Glück wünschend
1700

Den Rosenkranz zu betten. 165

wegen seiner Glory und Seeligkeit / daß
wan in mir etwas guts wäre / welches er
nicht hätte / ihm geben würde / weil er der
würdigste ist aller Vollkommenheit.
Heilige Maria / 2c.

7. Begrüßet seyst du Maria / 2c.
Jesus / welchen ich verlange als das
höchste Gut erkennt / geehrt / geliebt zu wer-
den von allen Unglaubigen / Ketzeren und
Sündern / und zu dem End erbiethen ich al-
le meine Kräfte / Gut und Blut.
Heilige Maria / 2c.

8. Begrüßet seyst du Maria / 2c.
Jesus / in welcher ich mich erfreue / daß
sein Gute so groß seye / daß sie von keiner
anderen als unendlichen Lieb / durch welche
er sich selbst liebet / möge abgemessen wer-
den. Heilige Maria / 2c.

9. Begrüßet seyst du Maria / 2c.
Jesus / mit welchem ich verlange durch
die Lieb eins zu seyn / in ihm zu bleiben /
durch ihn zu leben / und in ihn ganz ver-
wandlet zu werden. Heilige Maria / 2c.

10. Begrüßet seyst du Maria / 2c.
Jesus / welchen ich liebe mit Vereini-
gung der Lieb / durch welche er seinen Vat-
ter / und der Vater ihn liebet in dem heil-
gen

166 XXII. Absatz. II. Andächtige Weiß
gen Geist / welcher ist die wesentliche Lieb.
Heilige Maria / 2c.

Demüthige Bitt.

Diese in mir noch sehr unvollkommene
Lieb wöllest du / O seeligste Jungfrau er-
sehen durch deine mehr als Seraphische
Lieb / durch welche du in deinem zeitlichen
Leben brennetest / und jetzt über alle Heilige
gen und himmlische Geister Gott im Him-
mel liebest : dieses begehre ich von dir de-
müthigst zum Lohn meiner Lieb / daß ich
auff Erden vollkommen / im Himmel seelig
Gott lieben möge nur um seinet willen / wei-
len er ist das höchste Gut / und dieses zwar
allein zur größter Ehr meines Gottes / dei-
nes geliebten Sohns.

Ehr sey dem Vatter / 2c.

IV. Gesäß.

Übung der Reu und Lend.

Vatter unser / 2c. Begrüßet seyest du
Maria / vorbehütet von aller Erbs
und würcklicher Sünden / voll / der
der Gnaden / 2c. Iesus / das Lamma
Gote

Gottes/ welches hinnimmt die Sünd der Welt / und verwundet ist wegen unser Missethateu / und zerknirschet wegen unser Laster/ 2c. Heilige Maria/ 2c.

2. Begrüßet seyest du Maria vorbes hütet vor aller Erb- und würcklicher Sünd/voll der Gnaden / 2c. Jesus/für dessen Fuß mich niederwerffe / und meine grosse und viele / läßliche und tödtliche / eigene und frembde / muthwillige und unbedachtsame/ öffentliche und heimliche Sünden / mit reumühtigem Herzen / demüthigst bekenne / und durch seine heilige Wunden und kostbarliches Blut Nachlaß und Vergebung derselben fußfällig begehre und hoffe/ 2c. Heilige Maria.

3. Begrüßet seyest du Maria / 2c. Jesus / welcher daß von mir beleidiget seye / ich herzlich bereue. O mein Jesu / mit Vereiniung deß Haß und Abscheuens / welches du tragst gegen eine jede Sünd / hasse und verfluche alle meine begangene Sünd / und ist mir über alles leyd/ daß ich/ daß jemand anders jemahlen dich durch einige Sünd beleidiget habe / und zwar derowegen / weilien die Sünd ist

168 XXII. Absatz. II. Andächtige Weiß
gegen deine unendliche Güte / welche ich
seht über alles liebe / weilen sie aller Lieb
und Ehr würdig ist. Heilige Maria / re.

4. Begrüßet seyest du Maria / re.
Iesus / von welchem ich durch die Sünd
bin abgewichen ; es ist mir leyd / daß ich
freywillig mich selbst deiner Gnad beraubt/
und den Himmel verspielet : seht aber hof-
te ich sie durch die wahre Buß wieder zu er-
langen / nicht also wegen meiner Seelig-
tigkeit / als daß ich dich in Ewigkeit liebe/
welcher als das höchste Gut einer ewigen
Lieb würdig bist. Heilige Maria / re.

5. Begrüßet seyest du Maria / re.
Iesus / mit Vereinigung deß Haß/wel-
chen du tragst gegen die Sünd / hasse ich
über alles / und ist mir herzlich leyd / daß ich
dein HH. Blut durch die Sünd mit Füßen
getreten / deine HH. Wunden erneuert/
und so viel an mir / dich auff's neuß ge-
ereuziget und getödtet habe. Heilige
Maria.

6. Begrüßet seyest du Maria / re.
Iesus / O Iesu mit Vereinigung deß
Haß / welchen du tragest gegen die Sünd/
bereue ich meine Sünd / weilen ich dich er-
würnet habe / welcher mich straffen kannst
mit

mit der Höllen; welchen ich jetzt fürchte/da-
mit ich nicht ewig in der Höllen habe mei-
nen Gott / welchen ich über alles um sei-
netwillen liebe / und mehr zu lieben verlan-
ge. Heilige Maria/ re.

7. Begrüßet seyst du Maria / re.
Jesus / dem zu lieb ich mit Vereinigung
deß Haß / welchen du tragst gegen
die Sünd / erwehle alle Straff / Un-
bill / Verspottung / den Todt/ das höl-
liche Feuer für der Sünd : lieber will ich
alles dieses leyden / als hinführo sündigen.
Heilige Maria/ re.

8. Begrüßet seyst du Maria / re.
Jesus / dem zu lieb ich mit Vereinigung
deß Haß / welchen du tragst gegen die
Sünd / mir festiglich fürnehme alle meine
Sünd zu beichten / die Gefahr und Gele-
genheit zu sündigen durch deine Gnad zu
menden/ die böse Gewohnheiten außzurot-
ten / das entfrembte Gut wieder zu geben /
den verletzten guten Nahmen zu ergänzen /
meinen Feinden zu verzeihen / gleich wie ich
jetzt / auß Lieb zu dir/ selbigen alles von Her-
zen verzeihe. Heilige Maria/ re.

9. Begrüßet seyst du Maria / re.
dem zu lieb ich mich anerbiethe alles Elend/

170 XXII. Absatz. II. Andächtige Weiß
Widerwärtigkeit / Arbeit / Trübsaalen
und Jammer außzustehen; damit ich ab-
büßz alle Missethaten / welche ich gegen
das höchste Gut begangen habe. Heilige
Maria / rc.

10. Begrüßet seyst du Maria / rc.
Jesus / in dessen Wunden ich verlange
mich zu verbergen / damit mein Seel abge-
waschen werde durch sein heiliges Blut /
welches ich mit Vereinigung der Verdien-
sten seiner heiligen Mutter und aller Hei-
ligen / der H. Dreyfaltigkeit für meine
und der ganzen Welt Sünden reumüh-
tig aufkopffere. Heilige Maria / rc.

Demüthige Bitt.

Wolte Gott / daß mein Gemüth jeder-
zeit so beschaffen wäre / damit ich fort-
hin die unendliche Güte Gottes niemahlen
beleidigte / die ewige Weißheit niemahl
verspottete / die heiligste Gerechtigkeit nie-
mahlen verachtete. Lieber will ich frühe-
zeitig sterben / lieber in das höllische Feuer
verstossen werden / als ein einzige Sünd
freywillig begehen. O Mutter der Barm-
herzigkeit / erhalte mir bey deinem lieben
Sohn

Den Rosenkranz zu betten. 171

Sohn eine Vollkommene beständige Reu
und Leyd über meine Sünd/und die Gnad
hinführo ohne Sünd zu leben / dieses hoffe
und verlange ich nicht auß Furcht der
Straff / oder Hoffnung der Belohnung /
sondern auß reiner Lieb gegen meinen Gott /
zu seines heiligen Namens gröster Ehr
und Glory.

Ehr sey dem Vatter / re.

V. Gesäß.

Ubung der Resignation oder Auf-
gebung unseres Willen in den
göttlichen/und anderer
Tugenden.

Vatter unser / re. 1. Begrüßet seyst du
Maria / Spiegel der Tugenden und
bereitwillige Dienst-Magd des Hers-
ren / voll der Gnaden / re. **Jesus.**
dessen Speiß war nicht seinen / sondern sei-
nes Vatters Willen thun / mit dessen U-
bergebung seines Willens in den göttli-
chen vereinige ich meinen Willen/und biete
mich gleichförmig an zur Gesundheit und
Kranck.

172 XXII. Absatz. II. andächtige Weiß
Kranckheit / zur Reichthum und Armuth /
zur Ehren und Verachtung / zum Leben
und Todt : stelle auch seiner vätterlichen
Fürsichtigkeit heim / die Zeit / das Orth /
die Sattung meines Lebens und Todts /
und alles was mir in der Zeit und Ewigkeit
nach dem Willen Gottes wiederfahren
soll : damit sein heiliger und wohlgefälliger
Will an mir erfüllet werde / zum annehm-
lichen Geschmack des göttlichen Hertzens.
Heilige Maria / rc.

2. Begrüßet seyst du Maria / Spie-
gel ohne Macul und Jungfrau aller
Jungfrauen / voll der Gnaden / rc.
Jesus / dem zu lieb / ich in Vereinigung
der Keinigkeit Maria / den ernstlichen Für-
satz mache / weder in Gedanken / noch
mit Worten oder Wercken das geringste
zuzulassen / was wider die englische Tu-
gend der Keinigkeit und Keuschheit ist.
Heilige Maria rc.

3. Begrüßes seyst du Maria / des
mühtigste Jungfrau / voll der Gna-
den rc. Jesus / dem zu lieb ich mit Ver-
einigung seiner und deiner Marianischen
Demuth mich verwerffe unter alle Ge-
schöpf /

schöpff/ und verlange keinem vorgezogen/
und von keinem groß angesehen; sondern
vielmehr von allen veracht und verstoßen
zu werden: damit ich nach dem Exempel
Christi und Maria demüthig seye von
Herren. Heilige Maria. re.

4. Begrüßet seyst du Maria / ge-
horjamste Jungfrau und Diensts
Magd des Herren / voll der Gna-
den / re. Jesus / dem zu lieb / in Berei-
nigung seines und deines Gehorsams / al-
len meinen Obrigkeiten mich gern unterge-
be in allen / auch schwären Sachen / wo
kein Sünd ist / ihnen bereitwillig zu gehor-
samen: mit Ehrerbietigkeit nehme und
bette ich an den Willen meines Herren und
Gottes. Heilige Maria / re.

5. Begrüßet seyst du Maria / stand-
haftig-starckmühtigste Jungfrau /
voll der Gnaden / re. Jesus / dem zu lieb
ich in Bereinigung seiner und deiner un-
überwindlichen Starckmühtigkeit / alles
Creus von Gott / alle Unbill vom Ne-
ben-Menschen / alle Versuchungen vom
Teuffel / Fleisch und der Welt / ohne mei-
nerseits gegebener sündhaftigen Gelegen-
heit /

174 XXII. Absatz. II. Andächtige Weiß
heft / bereitwillig annehme / und mir vor-
nehme / selbige gedültig / beständig / hel-
denmühtig zu übertragen und zu überwin-
den. Heilige Maria / rc.

6. Begrüßet seyest du Maria / heilige
ste Jungfrau / arm im Geist / reich an
Tugenden / voll der Gnaden / rc. Jes
sus / welcher / da er unter allen der reichste
ware / unfertwegen ist bedürfftig und arm
worden / in Vereinigung seiner und deiner
Armuth ziehe ich mein Herz ab von der un-
ordentlichen Lieb aller zeitlicher Güter / und
bin bereit / wan es dir beliebig / auch in der
That euch zu lieb alle zu verlassen / und mich
gänzlich von allem irdischen Gut zu ent-
blösen. Heilige Maria / rc.

7. Begrüßet seyest du Maria / voll
deß Seelen-Eyffers / voll der Gna-
den / rc. Jesus / welcher unser Seelen
Heyl zu würcken 33. Jahr lang / die mü-
heseeligste Arbeit / eufferste Verfolgung /
Creutz und Todt hat außgestanden / in
Vereinigung seines und deines Seelen-
Eyffers / erbiethe ich mich alle meine Kräfte
meinem Stand gemäß biß in den Todt /
durchs Gebett / Abtödtung meiner selbst /
Unterweisung der Jugend / und andere
stand.

Handmässige Übungen dahin zu verwenden / auff daß meiner und meines Nebenmenschen Seelen Heyl befördert werde.
Heilige Maria / 2c.

8. Begrüßet seyst du Maria / schmerzhaftte Mutter / Spiegel der Gedult / voll der Gnaden / 2c. **IE**sus / welcher die unbillige und mörderische Gefangenschaft / spöttliche Herumführung / schmerzliche Geißlung / hönische Verspottung / schimpffliche Erönung / gottlose Verdammuß zum Todt / beschwärtliche Creuchtragung / gottslästerische Creuzigung / und endlich den schmähligen Todt des Creuzs / mit verwunderlicher Gedult und Stillschweigen unschuldig hat übertragen : in Vereingung meines Creuz / mit seiner und deiner Gedult **O** schmerzhaftte Mutter / will ich gern deinem Sohn und dir zu Lieb mit Christlicher Gedult übertragen / alles was mir beschwärtlich / verdrüßlich / schmerzlich und schimpfflich vorkommt / **O** **IE**su gib mir Gedult. Heilige Maria / 2c.

9. Begrüßet seyst du Maria / Spiegel der Gerechtigkeit / voll der Gnaden / 2c.

176 XXII. Absatz. II. Andächtige Weis
Jesus / unser wahrer und gerechter
Gott / welcher nach eines jeden Verdienst
die Tugend belohnet und die Sünd straf-
fet ; in Vereiniung seiner und deiner Ge-
rechtigkeit / will ich einem jeden geben was
ihm gebührt / Gott die Ehr / dem Neben-
Menschen die Lieb / mir die Verachtung.
O Jesu gib mir die Tugend der Gerech-
tigkeit! Heilige Maria / rc.

10. Begrüßet seyst du Maria /
Spiegel der Andacht gegen Gott / voll
der Gnaden / rc. Jesus / dem zu lieb ich
mit Vereiniung seiner und deiner An-
dacht / beständig halten will seine und
seiner Kirchen Gebott / meine Gelübde er-
füllen / der H. Sacramenten mich an-
dächtig gebrauchen / den göttlichen Ein-
sprechungen folgen / meine Ordens Sa-
kungen in Ehren halten / nach den wahren
Tugenden und geistlichen Vollkommen-
heit mit ernstlichem Fleiß trachten. Heilige
Maria.

Demüthige Bitt.

Aber wer wird mir geben / daß ich nicht
allein mit dem Mund / sondern auch
mit

mit dem Herzen und in der That ernstlich
 bezeuge / diese meine Begierden und Erge-
 bung meines Willens in den göttlichen:
 wer anders wirds geben / als mein Gott /
 mein JESUS durch deine mildreichste Für-
 bitt O süsse Gnaden Mutter? derowegen
 werffe ich mich demüthigst zu deinen Fü-
 ßen O Mutter der Barmherzigkeit / und
 begehre süßfällig von dir / erhalte mir die
 Gnad daß ich nichts anders wölle / als was
 mein JESUS will; erbitte mir von deinem
 Gnadenreichen Sohn die Vermehrung
 der Weißheit / Gerechtigkeit / Demuth /
 Gedult / Starckmühtigkeit / Andacht /
 Keinigheit / des Seelen-Eyffers und Be-
 horsambs / 2c. und aller standmäßigen Tu-
 genden mit vollkommener Ergebung mei-
 nes Willens in den göttlichen: diese zwar
 verlange ich wegen ihrer innerlichen Ehr-
 barkeit und Schönheit / welche in einer je-
 den Tugend gefunden wird / vielmehr aber
 zur größten Ehren der göttlichen Majestät /
 welcher sie höchlich gefallen.

Ehr sey dem Vatter / 2c.

VI. Gesäß.

Übung der Dancksagung.

Vatter unser / 2c. 1. Begrüßet seyst du Maria / unter allen danckbahren die danckbahrste / voll der Gnaden / 2c. Jesus / ein Brunn der Gnaden und Saaben Gottes / dem zu lieb / wir mit Vereinerung seiner und deiner Danckbahrkeit / der H. H. Dreyfaltigkeit Danck sagen / für die von Ewigkeit durch göttlichen Rathschluß bestimmte Menschwerdung des Sohns Gottes / deiner unbesleckten Jungfrauschaft / und ewigen Gnadenwahl aller Außermöhlten. Heilige Maria / 2c.

2. Begrüßet seyst du Maria / unter allen danckbahren die danckbahrste / voll der Gnaden / 2c. Jesus / ein Brunn der Gnaden und Saaben Gottes / dem zu lieb / wir mit Vereinerung seiner und deiner Danckbahrkeit / der H. H. Dreyfaltigkeit Danck sagen / für die Gnad der Erschaffung / absonderlich für die hohe Vereinerung der Menschheit Christi mit der Gottheit / und Erhöhung dei-

deiner zur göttlichen Mutter schafft.
Heilige Maria / 2c.

3. Begrüßet seyest du Maria / 2c.
Jesus / ein Brunn der Gnaden und Saaben Gottes / dem zu lieb / wir mit Verei-
nigung seiner und deiner Danckbahrkeit /
der H. Dreyfaltigkeit Danck sagen für
alle natürliche der Menschheit Christi / die
seiner wertheften Mutter / allen himmli-
schen Geistern / und uns allen zum höch-
sten Ziel und End mitgetheilten Saaben.
Heilige Maria / 2c.

4. Begrüßes seyest du Maria / 2c.
Jesus / ein Brunn der Saaben und
Gnaden Gottes / dem zu lieb / wir mit Verei-
einigung seiner und deiner Danckbahrkeit /
der H. Dreyfaltigkeit Danck sagen für
alle / der Menschheit Christi / die seiner heil-
igsten Mutter / allen Engelen und unseren
ersten Eltern verliehenen Gnaden / Hoch-
heiten / Privilegien oder Fürgaben / die
wahre Seeligkeit damit zu würcken. Hei-
lige Maria / 2c.

5. Begrüßet seyest du Maria / 2c.
Jesus / ein Brunn der Saaben und Gna-
den Gottes / dem zu lieb / wir mit Vereini-
gung seiner und deiner Danckbahrkeit /

180 XXII. Absatz. II. Andächtiges Weiß
der HH. Dreyfaltigkeit Dank sagen für
die Erhaltung der außervöhlten Engelen
im Stand der Gnaden / und Gerechtferti-
gung des Menschens nach verlohruer er-
ster Unschuld / und Wiederbringung in
den Stand der Gnaden Gottes / mittel-
bahr des bitteren Leidens unsers HERN
Jesu Christi / deines geliebten Sohns.
Heilige Maria / re.

6. Begrüßet seyest du Maria / re.
Jesus / ein Brunn der Saaben und Gna-
den Gottes / dem zu lieb / wir mit Verei-
nigung seiner und deiner Danckbarkeit /
der HH. Dreyfaltigkeit Dank sagen / für
die Stiftung der wahren Catholischen
Kirchen und derselben mitgetheilten höch-
sten Gutthaten und Gnaden / als da seynd /
daß reine Wort Gottes und dessen wahre
Auslegung / das HH. Meß. Opfer / der
H. Tauff / die Gegenwart Christi unter den
Gestalten Brods und Weins / der Gewalt
die Sünden nachzulassen / und übrige Sa-
ramenten / mit unzählbahren andern ohn-
schätzbahren Saaben / und nachtricklichen
Kenn-Zeichen des wahren Schaffs-
Statts Christi / welche Gnaden alle her-
fließen auß den unendlichen Verdiensten
un.

unseres Herrn Jesu Christi / deines eingebornen Sohns / und deiner kräftigen mütterlichen Fürbitt. Heilige Maria / *rc.*

7. Begrüßet seyest du Maria / *rc.*
Jesus / ein Brunn der Gaaßen und Gnaden Gottes / dem zu lieb / wir mit Vereinigung seiner und deiner Danckbahrkeit / der HH. Dreyfaltigkeit Dancksagen für alle Wohlthaten / welche durch die Verdiensten Christi und deine Fürbitt / bishero seynd / und forthin werden mitgetheilt werden in der wahren Kirchen / denen für die Ehr Gottes arbeitenden und freitenden Apostolischen Männeren / Kirchenlehrer / Blut-Zeugen Christi / Beichtiger und Jungfrauen / *rc.* Heilige Maria / *rc.*

8. Begrüßet seyest du Maria / *rc.*
Jesus / ein Brunn der Gaaßen und Gnaden Gottes / dem zu lieb / wir mit Vereinigung seiner und deiner Danckbarkeit / der HH. Dreyfaltigkeit Dancksagen / für alle Wohlthaten / welche durch das kostbarliche Blut Jesu Christi deines allerheiligsten Sohns / und deine gnädigste Fürsprach bishero seynd / und forthin werden zu gut kommen den armen und lebenden Seelen im Feg-Feuer / mit demü-

182 XXII. Absatz. II. Andächtige Weis-
thigster Bitt und Begehren / daß sie in
das himmlische Paradyß, in das Orth der
ewigen Ruhe und Erquickung bald mögen
auffgenohmen werden / und für uns arme
Sünder mit dir anhalten um Gnad und
Barmherzigkeit bey Gott. Heilige Ma-
ria / re.

9. Begrüßet seyst du Maria / re.
Iesus / ein Brunn der Gaden und
Gnaden Gottes / dem zu lieb / wir mit Ver-
einigung seiner und deiner Danckbahrkeit /
der H. Dreyfaltigkeit Danck sagen für
alle Gnaden und Gutthaten / welche durch
die langmüthige Barmherzigkeit Gottes /
aus den Verdiensten deines Sohns Ie-
su / und deiner Fürbitt so gar mitgetheilt
werden den abgöttischen Unglaubigen /
hartnäckigen Lehern / verstockten Sün-
dern / krafft deren viele geduldet / viele zum
wahren Glauben beruffen / viele zur wahren
Buß gebracht werden / mit süßfälliger
Bitt / daß sie alle zum wahren Glauben
und reumüthiger Buß durch deine h. ilige
Fürbitt mögen bekehrt werden. Heilige
Maria re.

10. Begrüßet seyst du Maria / re.
Iesus / ein Brunn der Gnaden und Gaa-
ben

Den Rosenkranz zu betten. 183

ben Gottes / dem zum lieb / wir mit Verei-
einigung seiner und deiner Danckbarkeit /
der H. Dreyfaltigkeit Danck sagen / für
alle mit deines göttlichen Angesichts un-
würdigen grossen und schwarzen Sünder /
wie auch einem jeden auß uns / durch die
Verdiensten deines Sohns / und deine
mütterliche Fürbitt / gemeine und sonder-
bare erwiesene Wohlthaten / absonder-
lich für die Wohlthat deß geistlichen Be-
ruffs / mit demüthigster Bitt / daß ich
demselben Gemäß vollkommen lebe / und
selig sterben möge. Wir sagen dir auch
Danck O H. Dreyfaltigkeit / in Nah-
men Jesu und Maria / für die verhoffentlich
mir und allen Außerwählten zubereite
ewige Glory in deinem ewigen Reich / zu
deiner größten Ehr und Herrlichkeit. Hei-
lige Maria / x.

Demüthige Bitt.

Wird diese meine gottselige Begierden /
Fürsach / Zuneigungen / Seuffzer /
vereinige ich mit den andächtigen Anmüth-
tungen aller / so wohl in der streitenden
als triumphierenden Kirchen / heiligen
Dieneren und Dienerinnen Christi und
Maria

184 XXII. Absatz. II. Andächtige Weiß
Maria : fürnehmlich aber O heiligste
Jungfrau Maria mit deinen heiligen Be-
gierden / damit sie also dem göttlichen Herz
deines Sohns Jesu gefallen mögen. Je-
su, du Sohn der Jungfrauen Maria /
nimm auff von den Händen Maria deiner
herz-geliebten Mutter / diese meine Dien-
sten / wie gering sie immer seyen / vereinige
selbige mit deinen höchst-schätzbahren
Verdiensten / und opffere sie auff deinem
ewigen Vatter. O liebreichster Vatter
schäue an in das Gesicht deines eingebor-
nen Sohns Jesu Christi / und ersetze
durch seine unendliche Verdiensten den
Mangel und Unvollkommenheit meiner
Begierden / und entzünde in mir ein voll-
kommens Lieb durch das Gnaden-Feuer
des H. Geist / welcher mit dir und deinem
Sohn ein göttliche Natur und Wesen
hat. Alles zur größten Ehren Gottes.

Ehr sey dem Vatter / 2c.

Diese Übung den Rosenkrantz zu bet-
ten hat ihren Grund in dem Exercitien
Büchlein des H. Vatters Ignatii, gleich
nach der vierten Wochen / wo er handelt
von der dreysfachen Weiß zu betten. Ge-
genwärtige Übung aber ist von einem an-
dächti-

dächtigen Pfleg. Kind Mariä / nach seinem
Tode schriftlich hinterlassen / und nach-
mahlen die Marianische Andacht zu befür-
dern / mit einigem Zusatz und Verände-
rung in diese Ordnung gebracht / zu Eh-
ren Jesu und Mariä.



XXIII. Absatz.

Ubliche Lehr und Weiß sich frühe
und rechtzeitig zum Tode zu
bereiten.

I. Diese heilige Lehr und Übung wird
gefunden in der göttlichen Ansprach R. P.
Pawloski am vierten Tag der achtägigen
Sinode am 117. Blat / bis an das 125.
abgethelet in eilff Vorbereitungen zu ei-
nem guten Tode.

II. Die übliche Lehr ein geistliches Te-
stament zu machen / findet man daselbst im
vierten Tag vom 131 Blat an bis 135.

III. Die anbächtige Weiß oder Mu-
ster eines geistlichen Testaments / ist eben
da zu finden am 135. Blat / bis 140.

IV. Et.

IV. Etliche andächtige Augustinianische
Seufftzer / um Verzeihung der Sünden/
und einen guten Todt zu erlangen / oft für
einen jeden auch bey den Krancken und
Sterbenden zu gebrauchen.

Erster Seufftzer. O gerechtigkeitster
Heyland / du wilt den Todt des Sünders
nicht / und erfreuest dich nicht in dem Un-
tergang der Sterbenden : ja damit die
Sterbende lebten / bist du gestorben ; und
dein Todt hat den Todt der Sünden ge-
tödtet ; ja es seynd die Todten / da du ge-
storben / lebendig worden. Strecke und
schicke (jetzt und der Stund des Todts)
deine Hand auß der Höhe / und errette
mich auß den Händen meiner Feinden /
damit sie kein Ursach haben / sich zu erfreuen
über mich / und sagen können / wir haben
ihn auffgefressen. S. August. in seinen Be-
trachtungen am 39. Capitel.

Zweyter. Verschöne O Gott (jetzt
und in der Stund des Todts) meiner
Seelen / verschöne meinen Ubelthaten / ver-
schöne meinen Sünden / verschöne meinen
Laster. Besuehe mich Schwachen / heyle
mich Krancken / erwecke mich Todten.
S. August. cap. 40. seiner Betrachtungen.

Drits

Weiß sich zum Tode zu bereiten. 187

Dritter. Höre mein GOTT und mein
HERZ / höre du Licht meiner Augen / ver-
gib mir meine Sünden (jetzt und in der
Stund des Todts) dan wan du deine Au-
gen von mir wendest / so sterbe ich : wan du
sie zu mir wendest und mich anschauest / so
lebe ich. S. August. daselbst cap. 40.

Vierter. O gütigster JESU ! wie tödt-
lich seynd meine Wunden / welche zu heyl-
en du hast müssen gecreuziget und getödtet
werden ? was ist JESUS anders / als ein
Heyland ? wohlan dan mein JESU durch
dich selbstem komme mir zu hülf (jetzt und
in der Stund des Todts) und sage mei-
ner Seelen / ich bin dein Heyl. S. August.
cap. 39. seiner Betrachtungen.

Fünffter. Mein liebster Heyland ! ich
bitte dich / schaue an die Wunden deiner
Händen ; schaue / in deine Hand hast du
mein Herz und Gott mich eingeschrieben /
lese die Schrift selbstem / und erlöse mich.
Sehe / ich dein Geschöpff seuffte zu dir : du
bist mein Erschöpffer / erschaffe mich wie-
derum : du bist das Leben / mache mich le-
bendig : du hast mich abgebildet / erneure
mich ; verschöne mir O HERZ / (jetzt und in
der Stund des Todts) dan meine Täg
seynd

188 XXIII. Absatz. Übliche Lehr und
seynd nichts. S. August. Soliloq. cap. 2. Die
Werk deiner Händen verwerffe nicht O
Herr.

Sechster. Ich bin Kranck / und schreye
zum Arzen: ich bin blind / und eyle zum
Licht: ich bin todt und eyle zum Leben. Du
bist der Arz / das Licht / das Leben: Jesu
von Nazareth erbarme dich meiner / (jetzt
und in der Stunde des Todts) du Sohn
David erbarme dich meiner. S. August. So-
liloq. c. 2. Heyle die Wunden meiner
Seelen / und wasche sie ab von den Sün-
den / welche ich dir zu lieb hasse / verfluche
und bereue / ich will lieber sterben / als hin-
führo sündigen.

Siebender. Mein G. D. t ich glaube dir/
an dich / an alle / deiner unfehlbaren heili-
gen Kirchen / von dir offenbahrte War-
heiten / dan du bist die ewige Weißheit und
Wahrheit. Ich hoffe auff deine Gnad / we-
gen deines / deinen Rechtgläubigen getha-
nes Versprechens; du bist allmächtig und
kannst es halten; du bist unendlich gütig /
gnädig und wirst es halten; du bist unend-
lich getreu über alles / und wirst es halten.
Ich hab zwar gesündigt in den Himmel / und
vor dir / aber es reuet mich von Herzen / ich
schä.

Weiß sich zum Tode zu bereiten 189
schäme mich / und verflüche meine began-
gene Sünd / seht liebe ich dich mehr als alles
was du nicht bist / und mache diesen Schluß
für diesen und den letzten Augenblick / dich
mein höchstes Gut nicht mehr zu beleidigen.
Laß mich dan hören die tröstlich. wort/
w. lehe du der blüssenden Sünderin Mag-
dalena hast zugesprochen: Es werden ihr
(und dir) viele Sünden nach gelassen/
weilen sie viel geliebt hat (und du mit
bußfertigem Herzen seht mich aufrichtig
über alles liebest.)

Diese Gnad hoffe ich auß Vertrauen
auff dein Versprechen / Allmacht und Gü-
te / dan du selbst lehrest uns begehren /
suchen / anklopffen: derowegen bes-
gehre ichs / suche es und klopffe an;
dan du besichst es / daß ich begeh-
ren solle / so gib dan / daß ichs erlange;
du rathest mir / daß ich suche; gib/
daß ich es finde; du lehrest mich
anklopffen / eröffne mir dem Anklop-
fenden die Thür der Verzeyhung / der
Gnaden und ewigen Seeligkeit. (seht
und im letzten Augenblick meines Lebens)
Stärcke mich Schwachen / ergänze
mich

190 XXIII. Absatz. Ubliche Lehr und
mich gebrochenen / erwecke mich
Todten. S. August. cap. 39. in seinen Be-
trachtungen.

V. Etliche Seuffzer und Tugend-
Übungen auß dem Psalmen David / de-
ren ein oder ander täglich / ja stündlich / eine
seelige Sterbstund zu erhalten / und auch
bey den Kranken und Sterbenden nüt-
lich mögen gebraucht werden.

Erster Seuffzer und Tugend-Ü-
bung. Zu ersetzen / die begangene Nachläs-
sigkeit im vorigen Leben / spreche mit dem
Propheten David : Ich habe geir-
ret wie ein verlohnes Schafflein /
Herr suche deinen Knecht. Ps. 118.
v. 176. Mein Begehren laß vor deis-
nen Augen erscheinen : erlöse mich nach
deinem Wort. v. 170. Meine Jung soll
dein Wort aufreden ; dan alle deine Ge-
bott seynd Billigkeit. v. 172. Meine
Werck sollen zu dir gerichtet seyn : laß
mir dein Hand helffen / dan ich hab
dein Gebott außgewöhlet. v. 173.
Herr mich hat verlangt nach deinem
Heyl / dein Gesatz ist mein Betrach-
tung. v. 147. Mein Seel wird leben /
und dich preisen ; und deine Rechte
werz

Weiß sich zum Todt zu bereiten. 191
werden mir helffen. v. 175. Lobe den
Herrn meine Seel [biß in den Todt]
und alles / was in mir ist seinen heiligs
gen Nahmen. Pl. 102. v. 1. Dieser letzte
Seuffter kan gebraucht werden bey jedem
Gebett / und guten Werck / und Auffopf-
ferung unfer Leibs Krauckheit in den Wil-
len Gottes.

2. Übung deß Glaubens. Die Himmel
haben seine Gerechtigkeit verkündis
get (durch Christum und seine Aposteln)
und alle Völcker haben seine Herzlich-
keit gesehen. Pl. 18. v. 7. In der Einig-
keit / Heiligkeit / Wunder- Zeichen / Blut-
vergiessung und anderen Kenn- Zeichen der
wahren Kirchen. Meine Seel sey dem
H^{er}ren unterworffen. Plal. 36.
v. 7. O Jesu mein Heyland / ich unter-
werffe dir meinen Verstand / und glaube
dir in allem biß in den Todt / dan du bist
die ewige Weißheit und Wahrheit. Und
warum soll meine Seel Gott nicht un-
terworffen seyn? dan von ihm Kommt
mein Heyl / er ist selbst mein Gott
und Heyland / er ist / der mich auff-
nimmt / darum werde ich nicht mehr
wancken. Pl. 61. v. 1. 2. im Glauben:

Er

192 XXIII. Absatz. Ublliche Lehr und
Er ist mein Gott / und mein Heyland;
und mein Helffer. Ich werde nicht
aufweichen. v. 7. Einmahl hat Gott
geredet: diese zwey Ding hab ich ge-
hört: das Gottes die Macht ist: und
daß bey dir O Gott Barmhertzigkeit
ist: dan du wirst einem jeden vergelten
nach seinen Wercken. v. 12.

3. Übung der Hoffnung. Bey dir ist
der Brunn des Lebens / und wir wer-
den in deinem Licht / das ewige Licht
der Sonnen der Gerechtigkeit an-
schauen. Pl. 35. v. 10. Offenbare dem
H^{er}ren deine Weg (erkenne und beken-
ne deine Sünd) und hoffe auff ihn / so
wird ers wohl machen. Pl. 36. v. 5. Er
wird dir deine Sünden. Schuld gnädigst
verzeihen. Verlasse mich nicht Herr
mein Gott in meiner letzten Stund / weis-
che nicht von mir ab in meinen Todts-
Nöthen / hab acht auff meine Hülff /
O H^{er} du Gott meines Heyls. Pl. 37.
Mein einzige Hoffnung und Seeligkeit /
auff dich setz ich mein Hoffnung / ach laß
mich nicht zu Schanden werden.

4. Übung der Forcht Gottes. Durchs
stich mein Fleisch mit deiner Forcht /
dan

Weiß sich zum Todt zu bereiten. 198

Dan ich hab mich für deinen Rechten
gefürchtet. Ps. 118. v. 120. **H**Erz du
bist gerecht / und dein Gericht ist
recht. Ps. 118. v. 137. **H**Erz straffe mich
nicht in deinem Grimm / und züchtige mich
nicht in deinem Zorn * dan deine Pfeil ste-
cken in mir / und du hast deine Hand über
mich bestättiget. * Es ist nichts gesundes an
meinem Fleisch / vor dem Angesicht deines
Zorns / kein Fried ist in meinem Gebein für
meinen Sünden * dan meine Missetha-
ten seynd mir über das Haupt gewachsen :
sie seynd schwär worden über mir / wie ein
schwäre Bär * meine Wunden seynd stin-
ckend und faul worden vor dem Angesicht
meiner Thorheit * ich bin armseelig und
krum worden bis zum End : den ganzen
Tag bin ich traurig daher gangen * dan
meine Kenden seynd mit Schimpff erfüllet /
und ist nichts gesundes an meinem Flei-
sch * ich bin geplagt und gedemüthiget über die
Maß / und habe gebrüllet vor dem Seuff-
hen meines Herzens * Herz all mein Ver-
langen ist vor dir : und mein Seuffhen ist
dir nicht verborgen * mein Herz ist betrübt /
meine Krafft hat mich verlassen / und das
Licht meiner Augen ist nicht b. v mir. Ps. 37.

I

v. 1.

194 XXIII. Absatz. Ubliche Lehr und
v. 1. 2. 3. &c. Herz gehe mit deinem Die-
ner nicht ins Gericht nach deiner Gerech-
tigkeit / sondern nach der Biele deiner
Barmherz gkeit. Jesu du Sohn David
erbarme dich meiner. Laß dir gefallen
O Herz / daß du mich errettest / O Herz
siehe auff mich / mir zu helffen. Pl. 39.
v. 14.

5. Übung der Lieb Gottes. Mein Gott /
mein höchstes gut / dich liebe ich auß allen
Kräften über alles / dich hab ich gesucht
von meinem ganzen Herzen. Pl. 118.
v. 10. Deine Red hab ich in meinem
Herzen verborgen / damit ich dir
nicht sündige. v. 11. In deinen Gebot-
ten will ich mich üben / und deinen
Wegen nachsinnen. v. 15. Geb mir
Verstand / so will ich dein Gesatz
durchforschen / und willes halten von
meinem ganzen Herzen v. 34. Führe
mich auff den Fuß-Pfad deiner Ge-
bott / dan ich hab Lust an denselbi-
gen. v. 35. Mache mich theilhafftig
aller deren / die dich fürchten / dich lie-
ben / und deine Gebott halten. v. 63.
Du bist gut und in deiner Güte lehre
mich deine Satzungen. v. 68. Auß Lieb

Weiß sich zum Todt zu bereiten. 195
zu dir will ich sie halten. Mein Hertz hab
ich geneiget / deine Satzungen ewig-
lich zu halten / nicht allein um der Bes
lohnung willen. v. 112. Sondern viel-
mehr auß reiner Lieb zu dir : darum hab
ich deine Gebott lieber als Gold und
Edelgestein. v. 127. Lieber als alles / was
du nicht bist. Herz mich hat verlanger
nach deinem Heyl / dein Besatz ist mein
Betrachtung. v. 174. Laß mir deine
Hand helfen / dan ich hab deine Bes
bott außgewöhlet. v. 173. Ich will sie
halten auß Lieb zu dir / weilen du bist das
höchste Gut.

6. Übung der Reu und Leyd. Mein
Gott und mein Hertz ich erkenne meine
Übertretungen / und meine Sünd ist
allzeit vor mir. Ps. 50. v. 5. Dir allein
hab ich gesündigt / und hab böses vor
dir gethan. v. 6. Es reuet mich von Her-
zen / daß ich dich das höchste Gut / welches
ich über alles liebe / beleidiget habe. Meine
Augen haben Wasserbäch herauß fließen
lassen / darum daß sie dein Besatz nicht ge-
halten haben. Ps. 118. v. 136. Ein Be-
trübter Geist ist ein Opffer vor dir : ein zer-
knirschtes und gedemühtigstes Hertz wirst
du

196 XXIII. Absatz. Übliche Lehr und
du O Gott nicht verachten. Ps. 50. v. 19.
Erbarme dich meiner O Gott / nach deiner
grossen Barmherzigkeit / und nach der
Menge deiner Erbarmungen vertilge mei-
ne Missethat * wasche mich mehr und mehr
von meiner Ungerechtigkeit / und reinige
mich von meiner Sünd * besprenge mich
mit Hysofen / so werde ich gereinigt /
wasche mich / so werde ich weisser als der
Schnee. Ps. 50. v. 8. Jetzt bin ich bereit
und unerschrocken deine Gebott zu
halten. Ps. 118. v. 60. Zu dir / O Gott /
ruffe ich / helffe mir / damit ich deine
Gebott bewahre. Ps. 118. v. 146. Herz
deine Barmherzigkeit ist sehr gross /
mache mich lebend nach deinem Ge-
richt v. 156. Hinführo will ich leben durch
deine Gnad nach der rechten Vernunft /
nach deinem göttlichen Befehl / nach dei-
nem heiligen Wohlgefallen / O Jesu gib
mir Gnad!

7. Übung des Verlangens zu Gott.
Gleichwie ein Hirsch Verlangen hat nach
dem Wasser-Brunnen : also hat meine
Seel Verlangen nach dir O Gott * mei-
ne Seel dürstet nach dem starcken lebendi-
gen Gott / wann werd ich kommen / und
vor

Weiß sich zum Tode zu bereiten. 197

vor dem Angesicht Gottes erscheinen? *
meine Thränen seynd meine Speiß ge we.
sen Tag und Nacht / dieweil täglich zu mir
gesagt wird / wo ist dein Gott? Ps. 41.
v. 1. &c. Meine !Seel ist krafftloß
worden / von Verlangen nach deis
nem Heyl / und ich vertraue starck auff
dein Wort. Ps. 118. v. 81. Daß ich dich
meinen Heyland in diesem meinem Fleisch
werde anschauen. Meine Augen haben ab.
genommen in Verlangen nach deinem
Wort / und sie sagen / wan wilt du mich
trösten. Ps. 118. v. 82. Durch das seelige
Anschauen deines göttlichen Wesens.
Warum hast du O Gott! meiner ver
gessen? und warum muß ich traurig
daher gehen? indem mich der Seynd
(die Welt / das Fleisch / der Teufel) plaget.
Ps. 41. v. 10. Sende auß dein Licht /
und deine Wahrheit: laß sie mich leiten
und hinführen zu deinem heiligen
Berg / und zu deinem Tabernacul.
Ps. 42. v. 3. Ich verlange aufgelöst zu wer.
den / und mit Christo zu seyn. Ich hoffe
deine Barmhertzigkeit wird mir nach
folgen alle die Tag meines Lebens *

198 XXIII. Absatz. Übliche Lehr und
damit ich im Hauß des Herrn wohnen
möge zu ewigen Tagen. Ps. 22. v. 6.

8. Übung der Ergebung seiner / in den
Willen Gottes.

Herz ich bin dein Knecht / lehre mich
deinen Willen thun / dan du bist mein
Gott. Ps. 42. v. 10. Dein Will ist väter-
lich / gerecht / heilig / vollkommen und ewig;
mein Will ist veränderlich / unvollkom-
men / zum bösen geneigt. Halte mich bey
meiner rechten Hand / und führe mich
in deinem Willen / dan was hab ich
im Himmel / und was hab ich auff
Erden auffer dir. Ps. 72. v. 23. 24. zu be-
gehren / O Gott meines Hertzens / und
mein Theil / O Gott in Ewigkeit. v. 25
Es ist mir gut / daß ich dir meinem
Gott und deinem Willen anhangen / und
meine Zuversicht auff dich meinen
Gott und Herrn setze. Ps. 72. v. 27. Dan
siehe / die sich weit von dir / und deinem
Willen machen / die werden unkom-
men / du vertilges alle / die treuloß an
dir werden. Ps. 72. v. 26. Herz dein Will
geschehe wie im Himmel also auch auff Er-
den / jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Dren



Dreytägige Einöde.

Außerlesene Betrachtungen /
und heilige Übungen für eine
Dreytägige Recollection oder
Versammlung des Gemüths /
jährlich von einem jeden so wohl
weltlichen als geistlichen nützlich
zu gebrauchen.

Erster Tag

Vormittag.

- I. Das Morgens = Gebett wird gefunden in den H. Früchten im 5. Absatz / am 44. Blat.
- II. Betrachtung. Vom Ziel und End / zu welchem der Mensch erschaffen ist. Diese ist zu finden in der göttlichen Ansprach am 19. Blat des ersten Tages.
- III. Übliche Lebens = Lehr. Von der guten Meynung ist zu finden in der göttl

göttlichen Ansprach am 8. Blat des
ersten Tags / bis an das 18. Blat.

IV. Auß Thomas de Kempis im dritten
Buch / das neunte Capitel wie alle Ding
zu Gott als letztem Ziel zu richten seyen.

V. Die Erforschung des Gewissens
vor dem Mittagmahl ist zu finden in
den heiligen Früchten im 9. Absatz /
am 65. Blat.

Nachmittag.

I. Nach dem Essen die Extanen von der
Mutter Gottes.

II. Ubliche Lebens-Lehr vom Ge-
bett in Gemein; in den 5. Früchten
der erste Absatz / am 3. Blat / bis an
das 20te.

III. Betrachtung. Von den Mittelen/
welche Gott dem Menschen verordnet
hat / sein Ziel zu erlangen. In der gött-
lichen Ansprach am 34. Blat des er-
sten Tags.

IV. Auß Thomas de Kempis das 25. Ca-
pitel im ersten Buch von ernstlicher Beso-
ferung unseres Lebens.

V. Bettung des Rosenkrantz. Die er-
ste Weiß ist zu finden in den 5. Früch-
ten

ten / im 21. Absatz am 150. Blat.
Die zwente Weis findest du da selbst
im 22. Absatz am 155. Blat / wo von
ein oder ander Gefäß allein kan gebet-
ten werden.

VI. Nach dem Abends-Essen die Litaney
von allen Heiligen.

VII. Das Abends Examen. In den heis-
ligen Früchten im 9. Absatz am 65.
Blat.

Zwenter Tag

Vormittag.

I. Das Morgens-Gebett / wie am er-
sten Tag.

II. Betrachtung. Vom Todt. Ist zu
finden in der göttlichen Ansprach /
am 112. Blat des 4. Tags.

III. Von der früh- und recht-zeitigen
Vorbereitung zum Todt. In der gött-
lichen Ansprach am. 117. Blat des
4. Tags / und in den 5. Früchten im
23. Absatz am 185. Blat.

IV. Auß Thomas von Kempen. Von Be-
trachtung des Todts / und; Vorberei-
tung

tung zu demselben / das 23. Capitel im ersten Buch.

- V. Das Vormittags Examen / oder Erforschung des Gewissens / wie am ersten Tag.

Nachmittag.

- I. Nach der Mittags-Mahlzeit die Laurentianische Litaney von der Mutter Gottes.
- II. Übliche Lebens-Lehr von dem Sacrament der Beicht und Buß wird gefunden in den 5. Früchten im 13. Absatz / am 104. Blat.
- III. Betrachtung. Vom sonderbahren Gericht. In der göttlichen Ansprach am 126. Blat / des 4. Tags. Oder von der Ewigkeit / daselbst am 141. des vierten Tags.
- IV. Auß Thomas von Kempen, das 24. Capitel des ersten Buchs. Vom Gericht und Straffen der Sünden.
- V. Rettung des Rosenkrantz / wie am ersten Tag.
- VI. Nach dem Abend-Essen die Litaney von allen Heiligen,
- VII. Das Abends-Examen / wie am ersten Tag.

Drit

Dritter Tag

Vormittag.

- I. Das Morgens-Gebett wie am ersten Tag.
- II. Die erste Betrachtung. Vom Allgemeinen Gericht / in der göttlichen Ansprach am 175. Blat des 5ten Tags.
- III. Übliche Lehr. Die Erforschung des Gewissens zu machen / in den heiligen Früchten im 8. Absatz / am 62. Blat.
Item die Erforschung des Gewissens / wie du gesündigt gegen Gott / gegen deinen Neben-Menschen / wider dich selbst / in den 5. Früchten im 9. Absatz am 67. Blat.
Item die Erforschung des Gewissens das selbst am 72. Blat.
- IV. Auß Thomas von Kempen. Das 21. Capitel im ersten Buch / von Zerknirschung des Herzens.
- V. Das Vormittags Examen / wie am ersten Tag.

Nachmittag.

- I. Die Lauretanische Litaney nach der Mittags Mahlzeit.
- II. Geist.

- II. Geistliche Berathschlagung / wie die Güte / Barmherzigkeit und Wohlthaten Gottes zu fürchten seyen. In der göttlichen Ansprach am 164. Blat des fünfften Tags.
- III. Betrachtung. Von dem Leyden Christi unsers Herzen. In der göttlichen Ansprach am 218. Blat / des 7. Tags.
- IV. Auß Thomas von Kempen das 12. Capitel im 3. Buch von Unterweisung der Gedult und Streit wider die Versuchungen. Item im 13. Capitel num. 3. im 3. Buch.
- V. Wird gebetten das IV. Gesäß auß dem Rosenkrantz in den 5. Früchten im 22. Absatz / am 166. Blat.
- VI. Nach geschehener widerholten Erforschung des Gewissens / und geübten Tugenden des Glaubens / der Hoffnung und der Liebe / [welche zu finden in den 5. Früchten / im 12. Absatz am 100. Blat.] Und nach erweckter Neu und Leyd / und Fürsäß sein Leben zu besseren (welche gefunden wird daselbst im 9. Absatz / im 4. und 5. Punct des Abends Examen am 89. und 90. Blat.) geschicht

schicht eine reumühtige und demühtige
General Beicht vor dem Priester.

VII. Nach dem Abend-Essen die Litaney
von allen Heiligen.

VIII. Das Abens Examen wie am ersten
Tag.

Beschluß

Der dreytägigen jährlichen Einöde
oder Versammlung am
vierten Tag.

- I. Vorbereitung/ oder andächtige Weiß
das Sacrament des Altars würcklich
zu empfangen. Ist zu finden in den
5. Früchten im 16. Absatz am 121
Blat. Item im 17. Absatz am 126. Blat
- II. Würckliche Messung des hochwürdi-
gen Guts.
- III. Nach der Communion eine heilige
Übung unterschiedlicher Tugenden. In
den 5. Früchten im 18. Absatz am
132. Blat bis an 144.
Te Deum laudamus, &c. Dich O Gott
wir loben/ &c.



Register

Über die heilige Früchten der acht- tägigen Eynöde.

- §. I. oder Absatz. **U**m Gebett in gemein. 3 Bl.
Das Gebett ist ein Gespräch
mit Gott. *ibid.*
- Das Gebett ist ein Erhebung des Gemüths
zu Gott. 4
- Das Gebett ist die Leiter Jacobs. 7
- Übung der Gedächtniß bey dem Gebett. 8
- Übung des Verstands bey dem Gebett. 9
- Übung des Willens bey dem Gebett. 14
- §. II. Ublliche Weiß eines andächtigen Gebetts. 21
- §. III. Ublliche Lehr das Vatter unser andächtig zu
betten. 24
- §. IV. Andächtige Weiß / das Vatter unser zu bet-
ten. 37
- §. V. Ublliche Lehr von dem Morgens-Gebett. 44
Ein andächtiges Morgens-Gebett / mit der
guten Meinung. 46
- §. VI. Ublliche Lehr das Morgens-Gebett / bey
Anhörung der H. Mess zu verrichten. 51
- §. VII. Andächtige Weiß das Morgens-Gebett / bey
Anhörung der H. Messen zu verrichten. 53
Andächtige Weiß den Rosenkrantz zu bet-
ten bey Anhörung der H. Messen. *ibid.*
Gebett bey dem Offertorio. 59
Gebett bey der Elevation. 60
Gebett bey der Communion des Priesters /
oder geistlichen Communion. 61
- §. VIII. Ublliche Lehr das General Examen zu ma-
chen. 62
- §. IX.

Register.

- §. IX. Andächtige Weiß das General Examen zu
machen / mit Verehrung der fünff heiligs-
gen Bunden. 65
Erste Erforschung des Gewissens. 67
Zweyte Erforschung des Gewissens über
die eilff Passionen. 72
- §. X. Ublische Lehr das particulare Examen zu
machen. 91
- §. XI. Erste andächtige Weiß das particulare oder
sonderbare Examen zu machen. 95
Zweyte andächtige Weiß das besondere
Examen zu machen. 98
- §. XII. Andächtige Weiß die drey göttliche Tugen-
den zu üben. 100
Übung des Glaubens. *ibid.*
Übung der Hoffnung. 102
Übung der Liebe. 103
- §. XIII. Ublische Lebens-Lehr vom Sacrament der
Beicht. 104
- §. XIV. Erste andächtige Weiß das Sacrament der
Buß zu gebrauchen. 112
- §. XV. Zweyte andächtige Weiß die nöthige Tu-
genden bey dem Gebrauch des Sacraments
der Buß zu üben. 113
- §. XVI. Ublische Lehr vom Sacrament des Altars
und geistlicher communion. 121
- §. XVII. Andächtige Weiß würcklich zu communi-
cieren. 126
- §. XVIII. Übung unterschiedlichen Tugenden nach
der Communion. 132
Erinnerung an das Leyden Christi nach
oder vor der Communion. 137
Geistliches Dpffer und heilige Fürsāk
nach der Communion. 139
- §. XIX.

Register.

§. XIX.	Andächtige Übung der geistlichen Communion.	144
§. XX.	Ublische Lehr von der Andacht gegen die Mutter Gottes.	146
§. XXI.	Erste andächtige Weiß den Rosenfrank zu betten.	150
§. XXII.	Zwente andächtige Weiß den Rosenfrank zu betten.	155
Im 1. Gesäk.	Übung des Glaubens.	156
Im zweyten.	Übung der Hoffnung.	160
Im dritten.	Übung der Liebe.	163
Im vierten.	Übung der Reu und Seyd.	166
Im fünfften.	Übung der Resignation und anderer Tugenden.	171
Im sechsten.	Übung der Dancksagung.	178
§. XXIII.	Ublische Lehr sich früh- und rechtzeitig zum Todt zu bereiten.	185
	Andächtige Seuffzer des H. Augustini einen guten Todt zu erlangen.	186
	Andächtige Seuffzer und Tugends-Übungen auß dem Psalmisten David eben zu dem End.	190
I.	Tugends-Übung / um zu ersehen die begangene Nachlässigkeit im vorigen Leben.	ibid.
2.	Übung des Glaubens.	191
3.	Übung der Hoffnung.	192
4.	Übung der Furcht Gottes.	193
5.	Übung der Lieb Gottes.	194
6.	Übung der Reu und Seyd.	195
7.	Übung des Verlangens zu Gott.	196
8.	Übung der Ergebung seiner in den Willen G.	198
	Außerlesene Betrachtungen und heilige Übungen für die dreytägige Einöde/ Recollection oder Versammlung.	199

E N D E.